

Grscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark. **Wöchentlich drei Gratis-Veilagen:** "Bromberger Berkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark). "Austerhaltungsblatt" (8 Seiten stark). "Ilustrirtes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm Straße 20, ober aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, sür 2 Monate 1,20 Mark, sür 1 Monat 0,60 Mark. Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Bur Auswarts nimmt jebe Poftanftalt Beftellungen entgegen (Poft-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und foftet die Zeitung vierteljährlich & Mark.

Unberlangt eingesandte Manuftripte werben nur dann gurudgesandt, wenn bas Porto beigefügt war. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ansländische Zeitungen zu Griginalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 5.

26. Jahrgang.

Bromberg, Dienstag, den 7. Januar.

1902.

Wreichen und die deutschöfterreichifchen Beziehungen.

Das offiziofe Wiener "Frembenblatt" fommt in feiner Rummer vom gestrigen Sonntag an leitenber Stelle auf die bekannte Erklärung bes Fürsten Czartorysti im galizischen Landtage, sowie auf bie Wreschener Affare zu sprechen und führt, wie aus Wien telegraphirt wird, folgendes aus:

Es ware beffer gewesen, wenn im galigischen Landtage Fürst Czartorysti bie vor bem Gingang in bie Tagesorbnung von ihm abgegebene Erklärung unterlaffen hatte, ba biefelbe bem Wirkungstreife bes Landtaas nicht gemäß war. Wenn ber Bertreter ber Regierung tropbem teine Ginfprache erhob, fo entsprach fein Berhalten nur dem Bunfche, der Angelegenheit badurch nicht zu einer größeren Ausbehnung zu berhelfen und biefelbe möglichft einfach und flanglos zu Ende zu führen. Den beiben Regierungen haben wir es zu banten, wenn bas Aeberschäumen ber Breschener Affare auf bem öfter= reichischen Boben und bas Unschlagen berfelben fomohl im öfterreichischen Abgeordnetenhause wie im galigifchen Landtage feinen Augenblick lang jene Beziehungen tongiren tonnten, Die zwischen unserer Monarchie ber beutschen verbiindeten, sowie zwischen beiberseitigen Regierungen befteben. Man barf mohl fagen, daß bie Wrefchener Affare noch rechtzeitig von jenem flaren Fahrwaffer abgeleitet wurde, auf bem fich bie Politit ber beiden verbundeten Staaten mit voller Sicherheit bewegt.

Der Artikel ichließt: "Es ift neuerlich ber Beweis erbracht, daß es bei ber Innigfeit ber beiberfeitigen Beziehungen zwifchen Defterreich-Ungarn und Deutschland feine Zwischenfälle geben tann, die eine Schwierigfeit bereiten tonnen, ober beren plogliches Auftauchen ju fürchten mare. Die ftartfte Burgel bes Bunbesgefühls in beiben Staaten ruht barin, bag jeber Theil

in feinem Sause Berr ift." Soweit bas Organ bes Grafen Goluchowsti. Die

Grklärung ist die Antwort auf den kalten Wasserstrahl, den Graf Bülow durch die "Nordd. Allgem. Ztg." nach dem Balplat in Wien gerichtet hatte, und kann wohl auch als Niederschlag bessen gelten, was zwischen dem Grafen Bülow und dem öfterreichischen Botschafter in Berlin Grafen Szoegheni einerfeits und zwischen bem Grafen Goluchowsti und bem beutschen Botschafter in Wien Fürsten Gulenburg andererseits über ben Borfall im galizischen Landtage gesprochen worben ift. Daß die Weeschener Affare resp. ihre ungebührliche Erörterung im öfterreichifchen Abgeordnetenhause und siche Erörterung im österreichischen Abgeordnetenhause und ganz besonders im galizischen Landtage kein ernstliches Zerwürsniß zwischen Deutschland und Desterreich-Ungarn herbeisühren würde, war bei dem innigen Freundschaftsverhältniß zwischen den beiden Staaten selbstwerständlich. Aber wie selbstwerständlich das auch sein mochte, so ist doch die von berusener österreichischer Stelle ausgehende Feststung der Thatsache von Werth, daß undorhergesesene Zwischensälle von der Nert des im galizischen Landtage porcekommenen das Urt bes im galizischen Landtage vorgekommenen bas innige Bundesverhältniß zwischen ben beiben Reichen nicht alteriren können. Der offizibse Artikel bes Frembenblattes bezeichnet als die festeste Wurzel des deuisch-öfterreichischen Bundesverhältnisses bes beiderseitig anerkannte Pringip, daß jedes der beiben Reiche Berr in feinem eigenen Saufe fei. Bir atzeptiren bieses Prinzip gerne, und wenn von beutscher Seite ein geharnischer Protest in Form der Erklärung der "Nordd. Allg. Zig." nach Wien erging, dann peschah es nur beswegen, weil wir uns über bie Berletzung bieses Prinzips burch öfterreichische offizielle Organe gu beklagen hatten. Richt wir haben uns in innere österreichische Angelegenheiten hineingemischt, sondern der galizische Landtag, der Landtag eines österreichischen Kronlandes hat dies gethan, indem er die Erklärung des Fürsten Czartorysti ohne Widerspruch hinnahm, eine Erklärung, die mit Recht als eine une befugte und ungehörige Einmischung in innerdeutsche Angelegenheiten bezeichnet wurde, und die nebenbei noch die thatsächlichen Vorgänge von Breschen in der unglaublichften Weise fälschte.

Was den sonstigen Inhalt ber Note bes "Fremben-blatte" anlangt, so kann nian nicht gerabe sagen, daß fie befonbers geeignet mare, ben Ginbrud voller Befriedigung bei uns hervorzurufen. Die Ruge an die Abreffe bes Fürsten Czartorysti ift mehr als matt; ber Offiziosus begnügt sich mit ber schwächlichen Wendung, "es ware besser gewesen", wenn die Erstlärung bes Fürsten Czartoryst unterblieben wäre, anstatt das Vorgehen als unbesugt und ungebnhrlich au bezeichnen. Auch die Erklärung, weshalb die Reseierungskommissare im galizischen Kandtage zu der Erklärung des Fürsten Czartorysti geschwiegen hätten, ist recht schwäcklich und sest diese Herren auf eine politisch und biplomatisch recht niedrige Stufe, wenn sie ihnen unterstellt, sie hatten geschwiegen, um bie

Sache nicht aufzubauschen, sondern fie möglichst klanglos begraben zu laffen. Gin folches Cache nicht aufzubauschen, sondern sie moglicht klangloß begraben zu lassen. Ein solches Berfahren wäre am Plate gewesen, wenn der Borgang sich in einem geschlossenen Kondentitel absgespielt hätte, statt im Landtage, also in breitester Oeffentlichkeit. Aber um die Angelegenheit, d. h. die Note des "Fremdenblatts" sowohl wie das Berhalten der Regierungsvertreter im galizischen Landtage recht verstehen und würdigen zu können, muß man die inneren öberreichischen Verhältnisse und die hortige Behörden österreichischen Verhältnisse und die dortige Behördenorganisation in betracht ziehen. Die garte Buruch weifung bes Czartorystifchen Borgehens burch bas "Fremdenblatt" erklärt fich einfach dadurch, daß die polnische Fraktion im öfterreichischen Reichbrath einen der stärksten Machtsaktoren darstellt. Das sagt alles. Und wenn die Regierungsvertreter im galigie schen Landtage eine intorrette Haltung einnahmen, die Berbrieflichkeiten zwischen Berlin und Wien zur Folge hatte, fo ift bies einerseits aus ber schon ermahnten Machtvertheilung im Reichsrathe zu ertlaren und andererfeits aus der Thatfache, daß biefe Regierungsorgane nicht von berjenigen Stelle inftruirt werden, der die Leitung der auswärtigen Politik bes Donaureiches obliegt. Das find immerhin Milberungsgründe, die bei Beurtheilung der offiziösen Erklärung bes "Fremdenblatts" bei uns in betracht gezogen fein wollen. In der hauptfache ift bas von deutscher Seite betonte Pringip, daß die Brefchener Borgange eine innerbeutsche Angelegenheit find, um die fich tein auswärtiger Staat zu fummern hat, öfterreichischerfeits ausbrudlich anerkannt worden, und damit tann man fich gufrieben geben. Der Verlauf der Angelegenheit wird auch nach anderen Seiten bin, wo man die Brefchener Borgange in deutsch-feindlichem Sinne fruktifiziren wollte, beutliche Fingerzeige geben.

Politische Cagesschau.

* Bromberg, 6. Januar. Die "Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Der bevor-stehende Besuch bes Prinzen von Wales mirb stehende Besuch des Prinzen von Wales wird in einem englischen Platt auf eine bringende Einladung des Kaisers zurückgeführt. In Wirklichkeit hat der König von England durch seinen hiesigen Botschafter dem Kaiser die Absicht, zur Beglückwünschung Allerhöchstesselben am 27. Januar den Prinzen don Wales zu entsenden, mittheilen lassen. Der Kaiser hat den Prinzen als Gaft an Allerhöchsteinem Geburtsztage gern willtommen geheißen.

Nach einer Mittheilung der "Franks. Zig." soll von Anhängern des Spiritusringes ein Initiativantrag zur Branntweinsteuernovelle eingebracht werden. Dieser enthält eine Erhöhung der wieder eingeführten Brenn-

enthält eine Erhöhung der wieder eingeführten Brenn-fteuer und ben Denaturirungszwang in der Form, das ber Bundesrath nur auf grund der statistischen Ausweise über bie Erzeugung, den Absat, Die Ausfuhr und Läger bes Brennereigewerbes ein Quantum gur Denaturirung bestimmen kann. Die Obergrenze bieses Duantums foll im Gesetz fixirt werben. Der Denaturirungszwang soll zu zwei Dritteln an das Kontingent, zu einem Drittel an ben Ueberbrand über das Kontingent fixirt werben. Nicht kutingirte Brennereien unterliegen dem Denaturirungszwange

Der Kaifer hörte am Sonnabend Bormittag im Reuen Balais ben Bortrag bes Staatsfekretars bes

Die internationale Zuckerkonferenz gilt als gefcheitert. Dem Bruffeler "Soir" zufolge mirb ber Bieberzusammentritt, ber zunächst bis zum 20. Januar verschoben ift, wohl taum niehr ftattfinden. Das Staatsminifterium hielt am Connabend

unter dem Borsit des Grasen Billow eine Situng ab. Abgeordneter Lieber hat in einem vom 25. November datirten Brief, den das in Milwaukee erscheinende deutsch-katholische Blatt "Excelsior" veröffentlicht, über feinen Befundheitszust and geschrieben: "Die Wahrheit ift, baß ich gusehends träftiger und gesunder bin und mich nach jedem Unfall, wie ich fie feit 38 Jahre habe, ichneller erhole. So bin ich seit Wochen frisch und munter wie ein Fisch im Wasser und bente, mit ber Gnade Gottes noch gar manchem die Hölle heiß und die Zeit lang zu

Nach ber Eröffnung bes Landtags im Beißen Saale, bie Mittwoch Mittag nicht durch ben Raifer, sondern durch ben Ministerpräsidenten Grafen Bulow nach Berlefung ber Thronrede erfolgen wirb, ift die erfte Sitzung im Abgeordnetenhause auf nach. mittags 2, im herrenhause auf 3 Uhr angesett.

Der "Reichsanz." enthält eine Betanntem ach ung bes Direttors bes Reichsauffichtsamts für Privatversicherung Dr. von Boebtte. Rach biefer Bekanntmachung muffen alle Berficherungsunter-nehmungen, beren Geschäftsbetrieb nicht auf einen eingelnen Bundesftaat befdrankt ift, fowie ausländifche Berficherungsunternehmungen, die im Inlande vertreten find, bis jum 1. Februar 1902 bie jur Rlarlegung ihres Geschäftsplanes erforderlichen Angaben an das Aufsichtsant für Privatversicherung machen. Es unterliegen dieser Pflicht außer den Unternehmungen der berschiedenen Arten der Lebensversicherung, der Uns fall-, Saftpflicht-, Feuer- ober Sagelverficherung, auch

bie Unternehmungen ber Krebitversicherung, ber Glasbersicherung, ber Bersicherung gegen Baffer-leitungsschäden ober Einbruchsdiebitabl, ber Bieb-versicherung, sowie aller sonstigen Zweige der Ber-

In einer Besprechung ber Bolenfrage schreibt bie "Köln. Zeitung" u. a.: Die Macher ber polnischen Bewegung haben es nieisterhaft verstanden, Die Förberung ihrer nationalen Ziele als gleichbebeutenb hinzustellen mit ber Bertheibigung ber tatholischen hinzustellen mit der Vertheidigung der katholischen Kirche. Das Zentrum glaubt heute zum großen Theil noch an dieses Märchen, obwohl die Nothschreie der tausende deutscher Katholiken, die sich gegen die strupellose Vergewaltigung ihrer nationalen Rechte durch die Polen seit Jahren wehren, ohne das deutsche Zentrum sich seiner Landsleute und Glaubensgenossen annehmen will, doch mit genügender Deutlichkeit zeigen, daß nicht der Katholizismus, sondern das intransigente Polenthum angegrissen wird. Die polnischen Kuchakseier werden freilich der deutschen Landsungen freilich der beutschen Bentrumspresse unter icheinbar beutscher Flagge ins Reft gelegt. Die beutschen Katholiten wagen nicht, fich an die ultramontan gesinnten beutschen Bentrums-blätter zu wenben, weil fie befürchten, daß ihre Rlagen persönliche Nachtheile für die Einsender zur Folge haben. Die Zuschriften beutscher Aatholiken in der nicht-ultramontanen Presse aber giebt man einsach als eine Fälschung aus. Gerade jeht wieder rusen die ultramontanen Bitter triumphi end aus. habemus reum consitentem. Zwei evangelische Geistliche, die anz tichtige Theologen sind im ihrigen aber die Versach ganz tüchtige Theologen find, im übrigen aber bie Ber-hältniffe in ber Oftmark nicht kennen und an ihrem Schreibtische fich eine Unficht bilden, die mit den thatfächlichen Zuständen nicht in Ginklang zu bringen ift, haben in theologischen Fachblättern ben Kampf gegen bas Polenthum einen Kampf gegen Rom genannt und fich gegen die Ertheilung des Religionsunterrichts an "polnische" Kinder in deutscher Sprache erklärt. Sind Diese beiben Herren berufene Ausleger ber ftaatlicen Bermaltungsmaßnahmen im Often ? Auch bie "Germania" weiß, baß bem nicht so ift, tropbem ftellt fie fich an, als ob jener Sat ber "Allgem. Evang.-Lutherifch. Kirchen-zeitung" eine unantastbare Feststellung fei. Nicht mit einem Borte erinnert sie baran, daß der Staat katholische Anfiedler in der Probing Posen seghaft gekatholische Ansiedler in der Provinz Polen sestatt ge-macht hat, daß er noch heute Katholiken deutscher Nationalität nach den Provinzen Posen und West-preußen sendet. Wo in aller Welt ist die Religion der Polen angetaftet worden? Wogegen sich die Deutschen katholischen Bekenntnisses, wie die Deutschen iberhaupt, mit vollem Jug und Recht zur Wehr seben, ist die Unterstellung, als sei der Katholizismus in der Istmark gleichbedeutend mit deutschesichlicher polnischer Gesinnung. Die Frage ber Unterrichts-sprache für die Religionsstunde ist eine rein pab-agogische. Die polnische und ultramontane Presse hat sie zu einer politischen Machtfrage gemacht, nicht die Staatsregierung und nicht ber "hatatismus". Die Babagogen, soweit fie nicht bie polnischen Beftrebungen glauben fördern zu muffen, stimmen darin überein, daß die Maßregel der Schulverwaltung zwecknäßig und gerechtfertigt ist. Lassen sich polnisch sprechende Männer und Frauen von Agitatoren zu Ausschreitungen verleiten, so muffen fie die Folgen tragen und wenn polnisch sprechende Eltern ihre Kinder zum Ungehorfam anhalten, werben Eltern und Rinder geftraft. Die Staatsgewalt verfügt ja noch über andere Strasmittel als die bisher angewendeten, und nichts ift thörichter als die Meinung, nur der Bakel könne in der Provinz Posen die Ordnung und Schulzucht aufrecht erhalten. Mit der Resigion haben alle biese Dinge nicht bas geringste zu thun. Gegen bie polnischen Umtriebe, bie sich offenkundig gegen ben Beftand bes preußischen Staates richten, muß und wird bie Staatsgewalt mit aller Scharfe einschreiten. Wenn irgend wo, so gilt grade hierbei ber Sat: principiis obsta!

Mus Befing, 4. Januar, melbet bas "Reuter-iche Bureau": Gin Gbitt ber Raiferin-Wittme fpricht ben Bunfch aus, ben Fremden verföhnlich entgegen-Butreten und fündigt an, daß fofort nach ber Rudfehr bes Sofes bie freunbichaftlichen Beziehungen mit ben fremben Gefandten wieder aufgenommen werden follen, für ben erften Empfang ber fremben Gefandten burch ben Kaifer fei ein fruher Termin in Aussicht ge-nommen. Die Kaiferin-Bittwe theilt ferner mit, fie werbe balb einen Empfang ber Damen ber fremben Befandten veranstalten und erwähnt in bem Gbitt noch weiter, daß ber Raifer die fremben Gefandten in der-jenigen halle der verbotenen Stadt empfangen werbe, in welcher bie Mitglieber bes Rathes und ber höchfte in welcher die Mitglieder des Rathes und der höchste chinesische Abel empfangen werden. Gin zweites Edikt theilt mit, daß bei dem Massacre in Ninghsiasu in der Provinz Kansu zwei Missionare umgekommen seien und sagt, der zweite Missionar, dessen chinesischer Name Tjung gewesen, sei am 23. Dezember vorigen Jahres seinen Bunden erlegen. — Der "Times" wird aus Shanghai gemeldet: Die Vizelönige der Provinzen und Scheng haben in einem Memorandum der kaiserslichen Regierung gerathen. Scheng zu gestatten mit lichen Regierung gerathen, Scheng zu gestatten, mit auswärtigen Banken bezüglich der Aufnahme einer Unleihe von 5 400 000 Taels Abmachungen zu treffen.

Diefer Betrag foll zur Zahlung ber im Juni fälligen

Die 7-gespaltene Petitzeile ober deren Kaum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung sinden unentgeltliche Aufnahme in dem "Bromberger Straffen-Anzeiger", welcher täglich an die Anschlagfäulen geheftet wird.

erften Nate ber Entschäbigungssummebienen. Gine Depesche bes Generals Ritchener aus Johannesburg melbet: Bruce-Samiltons Rolonnen machten feit bem 29. Dezember öftlich von Ermelo 100 Gefangene, unter benen sich General Erasmus befindet, und erbeuteten eine beträchtliche Menge Bieh

And Buenos Mires, 4. Januar, melbet bie "Agence Habas": Die argentinisch=chilenis sche Streitfrage hat sich neuerdings vers schärft insolge des Berhaltens der hilenischen Diplomatie während der schwebenden Verhandlungen, das man hier als illoyal betrachtet. Die argentinische Regierung, die alle Mittel erschöpft hat, um auf gutlichem Wege Befriedigung ihrer Unsprüche zu erlangen, beabsichtigt, die Verhandlung en abzusbrechtigt, die Verhandlungen Beziehungen mit Chile zu suspendiren, und hat, um für alle Eventualitäten vorzusorgen, angeordnet, daß die Flotte und bas Landheer auf Kriegstuß zu ftellen find. Die Bebolterung billigt bie Haltung ber Regierung.

Bur Lage in Benezuela melbet bas Reuterbureau aus Willemftab, 4. Januar : Man glaubt hier, daß der Rreuzer der venezolanischen Aufständischen "Libertador" in der Nähe von Barcelona (öftlich von Caracas) Borrathe gelanbet hat. Die venegolanifche Flotte hat feine Roblen und ihre Mafchinen find nicht in Orbnung. Nach Melbungen aus Caracas hat die Regierung kein Gelb und bemüht sich vergeblich, in New-York Kriegsvorräthe zu kaufen. Außerdem wird behauptet, die venezolanischen Staatsbeamten hätten seit fechs Monaten fein Gehalt erhalten und warteten nur auf eine günstige Gelegenheit zur Empörung. — Urber die Flotte Benezuelas macht die "Köln. Ztg." folgende Angaben: Die mehr als bescheidene Kriegsslotte der Republik hat im Jahre 1901 durch den Ankauf des Kanonenvootes "Restaurador" durch den Ankauf des Kanonenvootes "Restaurador"
eine Bermehrung erhalten. Benezuela besitzt jetzt
drei Kriegssahrzeuge und sechs armirte Zollsdampser. Der "Restaurador" ist eine 1883 vom
Stapel gelausene Pacht. Nach dem Umbau führt das
Schiff eine 7,6 Zentimeter und vier 5,7 Zentis
meter=Schrelkseuerkanonen und läuft 15 Seemeilen.
Die Wasserverdrängung beträgt 509 Tonnen. Das
leistungsssähigste Fahrzeug ist das Torpedo-Kanonens
boot "Bolivar", 1891 in Glasgow erbaut. Es hat eine
Belakung von 96 Mann und ist mit zwei 12-Zentis Besahung von 96 Mann und ift mit zwei 12=Bentis meter-Ranonen, vier 5,7 = Bentimeter . Schnellfeuer. geschützen, einem Maschinengewehr und zwei Torpeborohren armirt. Die 2600 Pferbeträfte leiftenben Maichinen erzielen eine Beschwindigkeit von 18,6 Gees schinen erzielen eine Geschichtigten ben Eorvedos meilen. Das erheblich kleinere zweite Torvedos fahrzeug, die in Spanien gebaute "Miranda", ist mit 60 Mann beseht und führt zwei 5.7 s. Rentimeter schnellsabekanonen und ein Mas 5,7 - Zentimeter - Schnelllabefanonen und ein Ma-schinengewehr. Benezuela hat ben "Bolivar" und die "Miranda" vor nicht langer Zeit von Spanien getauft. Bu diefer Rriegsflotte tritt die Bollfreugerflotte, zwei ältere Schiffe, "Bencedor" und "Bamara", und zwei neuere, "Marifcal Ahacucho" und "General Crespo", bie in ben Ruftengewässern und auf ben Flüssen Berwendung finden. Sie haben eine Wasserverdrängung von 140-350 Tonnen und find nur mit Maschinenwaffen armirt. Der Ginschraubendampfer "Liberador" ist ein 413 Tonnen großes, leicht be-ftücktes Leuchtfeuerschiff. Der Dampfer "Augusta" befährt die Strome.

Deutschland.

Berlin, 5. Januar. Eine nebenfächliche Bemerkung in einer Besprechung, die ber Berliner Bribatbogent ber Geschichte Dr. Hermann Onden ben Manteuffelschen Memoiren gewibmet hat, wird in ber Deffentlichteit ftarter beachtet, als es uns angemeffen erscheinen will. Onden behauptet nämlich, daß die Kabinetsorbre von 1852, wonach kein Minister ohne Wissen des Ministerpräsidenten dem König Vortrag halten sollte, "nach achtundbreißig Jahren aufgehoben worden ist, als der Inhaber der Krone wiederum freie Hand in der Auswahl und Zulassung seiner Rathgeber nöthig zu haben vermeinte". Onden will also sazen, daß Kaiser Wilhelm II. nach der Entlassung des Fürsten Bismarck, der jene Rabinetsordre von 1852 ausgespielt hatte, um fich vermeintlicher Intriguen ehrgeiziger Rollegen zu erwehren, einfach einen Strich durch die Rechnung gemacht habe, fodaß heute der Ministerpräfident nicht mehr beanspruchen tonnte, von Bortragsabsichten eines Reffortchefs beim Monarchen unterrichtet zu werben. Bevor man sich über die Sache eingehender äußert, müßte man aber wissen, woher Onden seine Kenntniß hat. Einstweisen hat man den Eindruck, daß er aus einer Stuation, die sich ihm nach den Erengnissen Frühjahr 1890 begreiflicherweise in einer ganz bestimmten Gestaltung darbot, lediglich die ihm logisch erscheinenden Kalerungen geseson bet En stimmten Gestaltung darvot, leolgitig die ihm toggischerscheinenden Folgerungen gezogen hat. Er wird meinen, daß der Kaiser, der den Anspruch des Fürsten Bismarck damals doch zurückgewiesen, später die entsprechenden Konsequenzen gezogen und die lästige Kabinetsordre von 1852

wirklich aufgehoben hat. Uns will es scheinen, bab, wenn biefer Aufhebungsatt thatsachlich erfolgt ware, längst schon etwas babon hatte befannt werben mussen. Möglich immerhin, daß Oncken ein gutes Recht zu seiner Darstellung hat, aber zunächst ist der Zweisel erlaubt. Jedenfalls wird die Sache nicht mit Stillschweigen begraben werden können, sondern man wird auf irgend eine Beife Genaueres über ben wirtlichen Bergang erfahren muffen.

Berlin, 5. Januar. Der Reichsichahiefretar Freiherr von Ehielmann, ber bor Beihnachten an ber Influenza erfrankt mar, und bem Reichstag hatte fern bleiben muffen, ift nach ber "Arcuzztg. wiederhergestellt und hat bereits einer Jagbeinladung bes Minifters von Pobbielsti Folge leiften tonnen. -Der Abel ist nach dem "Reichsanz." dem Rentner. Oottfried Waldthausen, Oberkeutnant der Landwehr 2. Aufgebots, zu Düffelborf "bestätigt" worden. Dem Hauptmann a. D. Grafen von Dehnhausen zu Bad Driburg wurde die Genehmigung ertheilt, den Namen "Graf von Ochnhausen—Sierstorps" sowie das versiert einigte Gräflich von Dennhaufen-Sierftorpffiche Wappen

anzunehmen und zu führen. A Berlin, 5. Januar. Wir hatten in biefen Tagen Belegenheit, einen namhaften ruffis fien Nationalöfonomen über bie Mussich ten ber zukünstigen deutscherussischen Earifbertragsverhanblungen zu fragen. Unser Gewährsmann, der schon durch seine gründliche Kenntnis nicht bloß der russischen, sondern auch der deutschen Zustände, durch seine Vorliebe für deutsches Wesen, durch seine rühmenswerthe Veranlagung zu einsichtsvoller Objektivität über den Urganahn irann melder Vorteinehme erhaben ist arklörte wohn irgend welcher Parteinahme erhaben ift, erflärte furz und bündig: Ein Handelsvertrag wird nicht zustande kommen, wenn die deutschen Getreides zölle erhöht werden. Er ist der sesten Ueber-zeugung, daß die bezüglichen Warnungen des russischen Finanzministers mehr find als der Berfuch, zunächst eine für Rußland günstige Vertragsbasis zu erlangen, von der hinterher jedoch wieder abgegangen werden könne. Er glaubt sicher, daß die Regierung seines Landes keine Zugeständnisse machen wird. Auf die Frage, wohin Rußland im Falle des Inkrafttretens beutscher Getreidekampfzölle seinen Getreideüberschuß abseigen wolle, kam die Erwiderung, daß das Bedürf-niß nach Erhaltung des deutschen Marktes für die ruffifche Getreibeproduktion merkwürdig überschäpt werbe. In Deutschland gehe man immer babon aus, werde. In Deutschland gehe man immer davon aus, daß Rußland hervorragend Roggen aussühre, für welche Getreideart wir allerdings die Hauptsabiener sind. Aber die Vorstellung hiervon ist nicht mehr so richtig, wie sie vor zehn und zwanzig Sahren fein mochte, und die bezüglichen Bahlen werden Jahren sein mochte, und die bezüglichen Jahlen werben meistens gar nicht geprüft; man schleppt sich immer noch mit einem ungefähren Bilbe eines Zustandes hin, der so, wie man ihn sich denkt, in der Wirklichkeit nicht mehr vorhanden ist. Die Wahrheit nämlich ist, daß von der russischen Aussuhr nach Deutschland, die rund 600 Millionen Mark beträgt, nur etwa ein Zehntel auf Roggen entsällt. Die Wahrheit ist serner, daß in der russischen Getreibeaussuhr neuerdings Weizen dem Roggen weit voransteht. In Ausland ist Weizen bem Roggen weit voransteht. In Rukland ist man der festen Meinung, daß es eine von der Geschick-lichkeit der Regierung wie des Getreidehandels sehr wohl gu lofende Aufgabe fei, für bas Getreibe, bas etwa nach Deutschland nicht mehr abgeseht werben konnte, Erfahmartte in England, ben Rieberlanden und Belgien zu finden, alles Länder, in benen ber Weizenverbrauch überwiegt. Gewiß wurde es, fo außerte fich bie befragte Autorität weiter, als harter Schlag empfunden werden, wenn ein Theil bes bisher nach Deutschland abgesetzten Moggens unverkauft bleiben mußte, aber es wurde fich boch nur um einen relativ geringen Theil handeln, und es wäre schließlich nur Sache ber Organisation, biese Mengen im Inlande felber an die Konfumenten heranzubringen. Es ftehe nicht so, daß Außland nicht wisse, wohin mit seinem Getreideüberschuß, und daß nur deshalb die Aussuhr blühe. Vielmehr sei die Haupttriebseder der Aussuhr die Nothwendigkeit für die großrussischen Bauern, ihre Steuern durch schnellen Absat des Getreides hereinzubringen. Würde unter bem Drud eines Bollfrieges mit Deutschland das Bedürsniß dringend werden, angemessen Reformen in der Agrargesetzgebung wie in der Besteuerung durchzusühren, so könnte der Zollkrieg wohl
gar zum Segen für Rußland werden. Denn eine von der jegigen Steuerlast einigermaßen befreite bäuerliche Bevölkerung wurde besser befähigt sein, Abnehmerin der russischen Industrie zu werden, die ihrerseits wieder im Falle eines Zolltrieges den greifbaren Nutzen dabontrüge, durch Erhöhung der Industrieszölle vom deutschen Wettbewerd im eigenen Lande weniger bedrängt zu werden. Unser Gewährsmann macht darauf ausmerksam, daß die führende mann macht barauf aufmerksam, daß die führende Intelligenz seines Landes schon seit längerer Zeit mit Bedenken auf die einseitige Pflege der Getreide-aussuhr blickt und eine Wandlung der grundlegenden Bedingungen des russischen Wirthschaftslebens nach dieser Richtung hin als Heilmittel gegen viele Schäben betrachten würde. Die Forderung der russischen Inbustrie, gegen die Einsuhr deutscher Industriewaaren besser geschützt zu sein, würde hiernach keineswegs allzustart durchkreuzt werden durch das dei uns immer angenommene Interesse der russischen Landwirthschaft angenommene Interesse ber russischen Landwirthschaft an ber Erhaltung bes beutschen Marktes.

Db bie hier geschilderte Auffaffung unter allen Umftan= ben maßgebend für die tommenden Bertragsverhanblungen wird sein müffen, darüber enthalten wir uns zunächst eines abschließenden Urtheils, aber vorbeigehen kann man an den mitgetheilten Ansichten wohl nicht. man an den mitgetheiten Anstalen wohl nicht. Das Gespräch berührte u. a. einen Punkt, der unseres Wissens in der deutschen Deffentlichkeit disher kaun gestreift worden ist. In Berliner Finanzkreisen geht ein Gerücht um, wonach es der diplomatischen Geschicklichkeit des Grafen Bülow vielleicht gelingen könnte, die ruffische Regierung zum Einlenken zu bewegen, ins bem nämlich Herrn von Witte für den Fall, daß er sich bem nämlich herrn von Witte für den Fall, daß er sich die Erhöhung unserer Getreidezölle gefallen ließe, die freundlichere Pflege des russischen Anleichebedürfnisses auf dem kapitalskräftigen deutschen Markte zugestanden werden würde. An und für sich klingt das nicht so ganz unwahrscheinlich. Es wird für Rußland immer schwerer, aus Frankreich Geld herauszuholen, und ein esteres Berhältniß zu den Märkten von London und New-York will sich auch nicht kerausbilden. während der Singnissaden, der ehemals Märkten von London und Rew-York will ach auch nicht herausbilden, während der Finanzfaden, der ehemals nach Berlin führte, nur wieder angeknüpft zu werden brauchte, um den Verlegenheiten des russischen Finanzwesens einigermaßen abzuhelsen. Indessen konnte der befragte russische Freund, der don den betreffenden Gerüchten ebenfalls Kenntniß hatte, nicht finden, daß die Situation damit in ihrem Kernpunkt getroffen sei. Das deutsche Angebot nach dieser Richtung bin wurde, so meinte er, nicht genügen, um die entgegenstehenden Gründe zu beseitigen, die das iftandekommen eines neuen Handelsvertrages auschließen, wenn die beutschen Agrarzölle steigen.

München, 4. Januar. Der Finanzausschuß ber Rammer ber Reichsrathe beschloß heute über ben Beschluß der Rammer der Abgeordneten betreffend die Zulaffung von Iscaeliten als richterliche Beamte zur Tagesordnung überzugehen. Ferner beichloß ber Aussichuß, über die in der Kammer der Abgeordneten ersfolgten Angriffe auf Reichstäthe, welche Mitglieb bes Auflichtsraths ber Schuckert-Gesellschaft find, weber zu verhandeln noch Beschluß zu fassen.

Famburg, 4. Januar. Der "Hamburgische Korrespondent" meldet: Das neue Schlachtschiff "Raiser Karl der Große" ist auf der Werst von Blohm und Voß jeht fertiggestellt und soll morgen den Hamburger Safen berlaffen, um nach Ginnahme von Kohlen nach der Nordsee zu dampfen und dort seine auf etwa 14 Tage berechneten Probefahrten und Schießubungen auszuführen. Fallen fie gur Zufrieben-heit ber Bertreter bes Reichsmarineamis aus, fo febrt bas Schiff nicht nach Hamburg zurud, sondern fährt dirett nach Wilhelmshaven.

Bulgarien.

Cofia, 5. Januar. Der Fürst hat die De-mission bes Ministeriums Karawelow angenonimen und Dan em mit ber Bilbung eines neuen Kabinets betraut. Das neue Kabinet besteht ausschließlich aus Unhängern Zantows und ift in ausschließlich aus Anhängern Zankows und ist in folgender Weise zusammengesett: Danew Präsidium und Neußeres, Sarasow Juneres und Finanzen, Ludskanow Handel und Verkehr, Kadew Justiz, Kanbschew, disheriger Vizepräsident der Kammer, Unterricht, Kaprikow Krieg. — Die Sodranze dat heute das von der neuen Regierung verlangte Budgetsprovisorium wit 69 gegen 67 Stimmen verweigert; die Sodranze wurde hierauf durch sürstlichen Ukas Sigelöst. Efgelöft.

frankreich.

Baris, 4. Januar. Die französische Regierung hat aus Unlaß ber Weltausstellung von 1900 ben Bildhauer Professor Reinhold Begas in Beilin jum Großoffigier der Chrenlegion ernannt. Bu Kommandeuren wurden u. a. ernannt Ministerials Direttor Thiel-Berlin, Professor von Lenbach=Munchen, Rupfersteder Professor Röpping-Berlin; außerdem wurden noch zahlreiche Persönlichkeiten aus Deutsch-land zu Offizieren und Nittern der Chrenlegion ernannt.

Paris, 5. Januar. Heute wurde, wie alijährelich, eine Gedächnißfeier für Gambetta veranstaltet, welche ihren Abschluß in einem Bankett sand, bei dem der Kolonialminister Decrais den Vorsiß führte und den u. a. General André und der Sentig sunte und dem u. a. General André und der Senator Cazot, der im Ministerium Gambettas Justizminister war, dei-wohnten. In Erwiderung auf verschiedene Trink-sprücke sagte André, er denke, es sei seine Pflicht, die Alagen derzenigen, die Kümmerniß haben und leiden, anzuhören und sie ihnen nach Möglickeit zu lindern; er benke, man musse ben drei Worten, die den Wahl-spruch der Republik bilden, das Wort "Gerechtigkeit" hinzufügen. Die Nede wurde mit lebhastem Beifall aufgenommen.

Ziußland.

Betersburg, 5. Januar. Dem "Russischen In-validen" zufolge werden, um nach Möglichkeit jede Zerstückelung der Kavallerieabtheilungen im Dienste der fliegenden Poften zu beseitigen, Kommandos von Stabsvelozipediften formirt, welche bei ben Infanteries abtheilungen, außer in Finland, im europäischen Rußland und in Raukasien zu zwei bei jedem Infanterie= Regiment und zu einem bei ben Referves und Schuben - Regimentern ober Bataillonen eingestellt

Rifchni Rowgorod, 4. Januar. Auf ber neuen Mostau = Rafanfchen Gifen = bahn wurde der Paffagier- und Güterverkehr zwischen Difchni und Arfamas eröffnet.

Großbritannien.

London, 4. Januar. Marquis Sto hat fich heute zum Besuche Lord Salisburys nach hatfielb

Spanien.

Madrid, 5. Januar. Die Polizei hat in ben Städten Xeres, Algar und Arcos in ber Proving Cabiz verschiedene anarchistische Berschwörungen ent bedt und mehrere wichtige Schriftftude befchlagnahmt, welche darthun follen, daß bie Anarchiften die Riederbrennung verschiedener Befitthumer geplant hatten. — Giner Depefche aus Barcelona gufolge haben in letter Racht Die Arbeiterinnen beschlossen, sich ben ausständigen Arbeitern anzuschließen. Man nimmt an, daß sie am Dienstag die Arbeit nieder-

Madrid, 4. Januar. Einer Depefche bes "Im-parcial" aus Barcelona zufolge wird die Stadt wahricheinlich in ben Belagerungszuftand verfest werben. Beute murben bort gablreiche Berhaftungen vorgenommen. Heute Morgen find auf dem Ministerium Innern noch teine weiteren Rachrichten ein-

Umerika.

Washington, 4. Januar. Der neue Schatsfetretär Shaw tritt am 25. b. M. sein Umt an. — Die Panama-Kanal-Gesellschaft hat dem Admiral Walker mitgetheilt, daß sie bereit sei, alle ihre Rechte für 40 Millionen Dollars an die Vereinigten Staaten abzutreten.

Polkswirthschaft.

Gotha, 4. Januar. Die Feuerversicherungsbant für Deutschland zu Gotha rungsbant für Deutschland zu Gotha wird für das Jahr 1901 ihren Bersicherten an Uebersschuß voraussichtlich 75 Prozent der Pramie zuruckgewähren fonnen.

Kunft und Wissenschaft.

Reinhold Begas hielt fich fürzlich eine Boche in Munchen auf, um, wie die bortigen "R. Nachr." melben, Frang von Lenbach für ein Bilb gu figen, bas in die Nationalgalerie kommen foll. Das Porträt wird von dem Rünstler im Auftrage der preußischen Regierung ausgeführt.

Aus Stadt und Cand.

Bromberg, 6. Januar.
* Pfändung von Poftfendungen. Bor furzem ist ein Postanweisungsbetrag vor der Auszahlung den Empfänger zu gunften von Gläubigern bes fenders im Bege der Zwangsvollstreckung in Forderungen (§ 828 fig. ber Zivilprozefordnung) gepfänbet und nach ber Pfändung vom Absender zurückzefordert worden. Diesem Berlangen konnte, wie jest amtlich und nach der Pfändung vom Absender zurüchgefordert worden. Diesem Verlangen konnte, wie jest amtlich mitgetheilt wird, nicht stattgegeben werden. Die Pfändung eines Anspruchs auf Auslieserung eines Geldbriefes ist, wie das Reichsgericht in dem Artheil vom 20. Januar 1899 außzschirt, unzulässig, weil in der auf grund der Pfändung erfolgenden Aushändigung des Geldbriefs eine Verlegung des Briefgeheimnisses liegen würde. Diesem Fall steht indes der vorliegende nicht gleich, in dem es sich um die Psändung einer gegen die Posteverwaltung bestehenden Geldsorderung handelt, von deren Dasein ein Gläubiger des Forderungsberechtigten ohne Bruch des Briefgeheimnisses Kenntnis erhalten hat. Darin, daß gemäß dem gerichtlichen Pfändungsund Ueberweisungsbesechtigten, sondern an dessen Verlennen Gläubiger gezahlt wird, kann — entsprechend der bisher von der Reichs Posterwaltung vertretenen Aufsassung — eine Verletung des Vriefgeheimnisses nicht gefunden werden. Dieselben Grundsähe, wie auf die Psändung von Postanweisungsansprüchen auf duszahlung von Postanweisungsansprüchen auf duszahlung von Postanweisungsansprüchen auf Auszahlung von Postaustragsaund Bostnachnahmebeträgen Anwendung.

Teie zum Einjährigsveiwilligendienst des rechtigten jungen Beute haben, sosern sie nicht bestechtigten jungen Beute haben, sosern sie nicht hereits

& Die zum Ginjährigfreiwilligendienft berechtigten jungen Leute haben, fofern fie nicht bereits porher gum aktiven Dienft eingetreten find, beim Gintritt in bas militärpflichtige Alter unter Vorlegung des Berechtigungsicheins bei bem Zivilvorsigenben ber Erfattommission ihres Aufenthaltsorts bie Zurudstellung von der Aushebung nachzusuchen, und zwar die im Jahre 1882 geborenen und hier wohnhaften Berechtigten in der Zeit vom 6. bis einschließlich 31. Januar, nachmittags von 3 bis 6 Uhr (Mittwoch ausgenommen), im Militärersatbureau bei Herrn Stabtsekretär Mündner. Die Zurückstellung ersolgt bis zum 1. Oktober 1905. Die Zurückgestellten sind bis dahin von der Verpflichtung zur Ans und Abs

melbung zur Stammrolle befreit.

* Die diesjährigen Ferien an ben höheren Lehranstalten sind für die Provinz Posen wie folgt seftgesetzt worden: Ofterserien vom 22. März (Schulfcluß) bis 8. April (Schulanfang), Pfingstferien vom 16. bis 22. Mai, Sommerferien vom 4. Juli bis 6. August, Michaelisferien vom 30. September bis 14. Oktober, Weihnachtsferien vom 20. Dezember bis

d' Ermittelter Dieb. Giner Bantoffelhanblerin von hier find mittels Ginbruchs eine Menge Bantoffeln im Werthe von 50 Mart geftohlen worden. Als Dieb ift ber Arbeiter Qucht ermittelt worden, und bie geftohlenen Sachen hat man in feiner Wohnung, wo eine Saussuchung abgehalten murbe, vorgefunden. Der Diebstahl ift burch Aufbruch eines Raftens, in welchem sich die Filzwaaren befanden, ausgeführt worden.
Ferner ist bei einem hiesigen Rentier der Keller in einer der vergangenen Nächte erbrochen worden, und die Diebe haben daraus Fleischwaaren und Getränke gestohlen. Auch in diesem Falle ist der Dieb ermittelt und verhaltet worden und verhaftet worden.

* Personalien. Dem Kreis-Medizinalrath Dr. Rubensohn zu Gräß ist ber Charakter als Geheimer Medizinalrath und ben Kreisärzten Dr. Lehmann in Posen und Dr. Sikorski in Schildberg der Charakter als Medizinalrath verliehen worden. Dem "Juftiz-ministerialblatt" zusolge sind ber Landrichter Buthce in Gnesen nach Schweidnitz und der Umtseiter Dr. Erone von Schubin nach Bromberg versetzt worden. Zu Amtsrichtern sind ernannt: die Gerichtsassessiert Riebel in Krotoschin, Dr. Oskar Meyer in Meserit und Bruno Klein in Margonin. Der Obersekretär Freymark bei ber Staatsanwaltschaft zu Gnesen ift vom 1. April d. J. ab in ben Rubestand versetzt. Bum Mitgliede ber faiferlichen Disziplinarkammer in Bromberg ift Landrichter Schult ernannt worden.

* Stadttheater. Am Sonnabend hatte man einmal wieder auf Kleifts populärstes Drama "Das Räthchen von Heilbronn" zurückgegriffen, und ber Erfolg zeigte sich bem Wagnis treu: ein sehr gut besetzes Haus nahm das Stück mit Dank und reichem Beifall entgegen. Freilich wird bas Rleiftiche "Rathchen" nie als Ganges, tondern immer nur burch einzelne Szenen wirken, für die man ben befannten Ausspruch Bornes von "dem Gbelftein, nicht unwerth, an ber Rrone des britifchen Dichterfönigs zu glänzen", sich wohl gefallen lassen barf. Im übrigen zeigt das Stück ganz und gar die Bigenart seines Dichters, dem neben der Gabe reichfter Poefie und blühenber Phantafie leiber auch die überreizte, zu Selbstquälerei und übertriebenem Grollen geneigte Gemüthsart gegeben war. So stehen auch in bem Stück die Charaftere der Hauptpersonen sich gegenüber, so tritt das am schärksten bei Kunigunde und Rathchen hervor, bei benen der Dichter in Liebe und haß übertreibt und das Mag bes menfchlich Birflichen und Glaubhaften überfcreitet. Daher auch bie vielen Bersuche, das Stück zu kürzen, zu bear-beiten, es verständlicher und lebenssähiger zu machen, als dies dem Dichter selbst gelungen ist. Der bedeutendste unter diesen Bersuchen, den Karl Siegen unternommen hat, ist uns vor Jahren hier einmal vorgeführt worden; lange gehalten hat er sich übrigens nirgendwo, ba Siegen gerade bei der Gestatt der Kunigunde nicht energisch genug vorgegangen ist. Ein großer Vorzug des Siegensichen Werkes war in die von Herrn Röntz jeht hier eingeführte Beorbeitung übergegangen: man hatte den Raiser fortgelassen und damit den wackeren Theobald, Diefe Rerngeftalt eines beutfchen Burgers und Meifters, von bem Schimpf befreit, ein betrogener Batte ju fein, von dem Schimpf befreit, ein betrogener Gatte zu sein, der den Gram, der sein Haar bleicht, um ein Kind erstragen muß, das er nicht sein nennen dars.

— Die Aufsührung, der man auch in der Ausstatung gerecht zu werden redlich bemüht gewesen war, derlief in ganz würdiger Beise. Das Käthchen spielte Fräulein Jakobi einfach und schlicht und darum in der Birkung echt und menschlich rührend; das Beste im Ausdruck warmer Empfindung brachte die Kiinklerin unter dem Hallunderhusch. brachte bie Runftlerin unter bem Sollunderbufch, mi fie auch im Tone eigentlich nur ein einziges mal fehl-griff. In ber Rolle ber Kunigunde burfte man Fräulein Nicolai auch einmal wieder begrüßen, für die man bisher leiber noch nicht viele befondere Aufgaben gefunden hat. Die Dame ftand in der Warte, welche ihrer ganzen Eigenart kaum entsprechen mird auf einem ich wern Rollen werden entsprechen wird, auf einem schweren Bosten, unterzog sich aber ber einmal gestellten Aufgabe mit großer hingabe und theilweise glücklichem Gelingen. Gin tüchtiger Wetter vom Strahl war Herr Birtholz, der sowohl in den Ihrischen Vartien wie vor der Behme, wo die Ver-

theibigung bes Mitters etwas an bie Gerichtsfaene im Othello erinnert, ben rechten Ton und bie rechte Saltung zu finden wußte. Den Friedeborn fpielte herr Babet angemessen, ebenso bie Herren Rönt, Rolan, Bühler, Weinig und Miegtowsti ihre Ritter, ebenso wenig ließ sich Herr Miller als Gottschaft taum eine tomische Wirtung entgehen. In ben ganz kleinen Partieen befriedigten bie Damen Arco und Debicke und bie Herren Gordat und Wohlfart. Da man gründlich gestrichen hatte und bie Zwischenaktspausen sich sehr flott erledigten, wickelte sich die Aufsikung racht und im ganzen glatt ab.

i. Der Berein reifender Rauflente Abtheilung Bromberg veranstaltete am Sonnabend im Saale bes Hotel Abler einen Herrenabend. Derselbe war sehr gut besucht. Nach etlichen Gesangsvorträgen be-

sehr gut besucht. Nach etlichen Gesangsvorträgen begann gegen Mitternacht die Fibelitas, welche dis zum hellen Morgen währte und durch komische Vorträge angenehm unterbrochen wurde.

* Schlachthausbericht. Im Monat Dezember wurden im stäbtischen Schlachthause geschlachtet: 542 Kinder, 825 Kälber, 1442 Schweine, 776 Schafe, 4 Ziegen, zusammen 3589 Thiere. Im Dezember v. J. waren es 4182 Thiere.

a. Mogiluo, 5. Januar. (Tobesfall. Gefangverein.) Vor einigen Tagen ist in Berlin im Alter von 81 Jahren der Oberregierungs-rath a. D. Kühne gestorben, der im Jahre 1850 Landsrath des Areises Mogilno war. — Der deutsche Männergesangverein beabsichtigt, am 11. Januar einen zweiten Unterhaltungsabend abzuhalten.

Jur Herhaltungsavend abzügutlen.
— z. Marienburg, 5. Januar. (Lom Schloffe.)
Zur Herstellung eines größeren Plates vor dem hiesigen Schlosse — Schloßfreiheit — hat der Schloßfiskus wiederum ein dem Schlosse gegenüber liegendes Erundsstück, dassenige des Pferdehändlers Behrendt, für 30 000 Mark gekaust. Es ist dies das fünste Grundsstück welches der Siedens und der Angeloge der ftüd, welches der Fistus zu dem genannten Zweck angekauft hat.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt

Rumelbungen beim Standesamt der Stadt
Bromberg.

Bom 28. bis 31. Dezember.
Aufgebote. Buchhändler Erich Hecht, Klara Mittig, beibe hier. Eisenbahnstationsassischen Max Kaselow, Margarete Battke, beibe hier. Magistrats. Bureausassischen Max Kretsch, Margarete Mühling, beibe hier. Schlosser Max Ewert, Marie Domke, beibe hier. Mektor Abolf Klare, Charlottenburg, Margarete Singer hier. Vangirer Dito Stabenati, Schwedenhöhe, Hedwig Kaseber bier.

ger hier.

Cheichließungen. Tischler Richard Gleinig, Iba Fender, beide hier. Schuhmachergeselle Baul Den, Thorn, Bertha Thiem hier. Bahnhosdwirth Odfar Wolff, Kwiltsch, Martha Beiß, Strasburg i. Westpr. Arbeiter Franz Gladzewöft, Anna Malikowska, beide hier.

Kwilisch, Martha Weiß, Strasburg i. Weitpr. Arbeiter Franz Gladizewski, Anna Malikowska, beide hier.

Ge du r te u. Schlossergeselle Inlins Neumann 1 S.
Arbeiter Josef Szeukowski 1 S. Hansbesiter August Keklan 1 S. Fleischermeister Ludwig Rutkowski 1 T.
Bizefeldwebei Otto Mielke 1 T. Sergeant Otto Rahnssicher Achonike 1 S.
Schlosser Karl Schönke 1 S. Arbeiter Sisnewski 1 S.
Schlosser Karl Schönke 1 S. Arbeiter Stehan Lewansdowski 1 S. Steinmesmeister Gustav Wodsak 1 T.
Militäranwärter Kobert Müller 1 T. Arbeiter Albert Strelan 1 T. Volksschulkehrer Bernhard Schütt 1 S.
Hausbesitzer Abolf Paniserau 1 T. durbeiter Albert Strelau 1 T. Kolksschulkehrer Bernhard Schütt 1 S.
Sausbesitzer Abolf Paniserau 1 T. durbeiter Albert Strelau 1 T.
Schusbesitzer Abolf Paniserau 1 T. durbeiter Albert Strelau 1 T.
Kehre fühle Kahlen 1 J. Schlosserwittwe Marianna Sebelmahr geb. Buchholz 77 J. Benzeslaus Krasny 2 J. Mathilbe Bast geb. Rabte 49 J. Arbeiterwittwe Therese Gründemann geb. von Roczinska 67 J. Rektor a. D. Johann Pfesservorn 57 J. Frieda Bukowska 1 J.
Abolf Schulz 5 M. Bantosserwittwe Justine Zimmermann geb. Schaplow 76 J. Kanonier Karl Bever 19 J. Schmiedemeister Julius Borchers 61 J. Baula Kärger 28 J. Kansmanswittwe Cäeilie Rathan geb.
Gottschaft 72 J. Zimmermann Ignaz Sitorski 53 J.
Bruno Krüger 22 Tg. Franz Giezewski 1 J. Magdalena Krenz 1 J.

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote. Besiher Reinhold Fröhlich, KleinBartelsee, Martha Musolff, Weißfelde. Arbeiter Johann
Helminiak, Grocholin, Hauline Wever, Echwebenhöhe.

Ehe schließ ungen. Landbriefträger Emil Bark,
Amanda Melchert, beibe Weißfelde. Schlösergefelle Paul
Lange, Bromberg, Emilie Trojahn, Erinmalde.

Beburten. Arbeiter Karl Frundwalde.

Krbeiter Emil Teichgräber, Schönhagen 1 S. Miller
Milhelm Werner, Hobenholm, 1 T. Maschinenmeister
Julus Rergande, Brenkenhof, 1 S. Arbeiter Franz
Kiliszewöst, Schwebenhöhe, 1 T. Gigenthimmer Friedrich
Lucht, Schwebenhöhe, 1 T. Töpfer Johann Szpojda,
Schwebenhöhe, 1 T. Arbeiter Franz
Höhe, 1 S. Arbeiter Josef Bossenhowsti, Schwebenhöhe,
T. Maurer Abolf Konizer, Schwebenhöhe, 1 T.
Maurer Abolf Konizer, Schwebenhöhe, 1 T.
Maurer Abolf Konizer, Schwebenhöhe, 1 T. 1 T. Maurer Abolf Koniger, Schwebenhöhe, 1 T. Maurer Karl Mann, Schwebenhöhe, 1 S. Klempner Siegfried Tanski, Schwebenhöhe, 1 S. Arbeiter Karl Erbmann, Kl. Bartelsee, 1 S. Arbeiter Angust Tauer, Schönborf 1 S. Arbeiter Kasimir Thkwinski, Schönborf, 1 T. Rechmungsführer Josef Gohra, Kl. Bartelsee, 1 T. Schlössergeille Ernst Zerrier, Schwebenhöhe, 1 S. Maurer Utto Löscher, Schröttersborf, 1 T. Steinseser Kriedrich Brach, Schwebenhöhe, 1 T. Mittelschullehrer Otto Löscher, Schröttersborf, 1 T. Steinseser Kriedrich Brach, Schwebenhöhe, 1 T. Schneiber Anastasius Mitranga, Reu-Beelig, 1 T. Schneiber Anastasius Mitranga, Reu-Beelig, 1 T. Schneiber Anastasius Mitranga, KeinsBartelsee, 1 S.

Serbe fälle. Emma Tabatt geb, Böhlte, Negort, 62 J. Selene Melchert, Schwebenhöhe, 1 M. Marianna Centsowski, Schwebenhöhe, 5 M. Willy Beper, KleinsBartelsee, 1 J. Wittwe Pauline Albrecht geb. Priebe, Schönhagen, 76 J. Emil Grauel, Schwebenhöhe, 5 J. Maurer Johann Trojahn, Schönborf, 76 J. Ella Jahr, KleinsBartelsee, 5 M.

Gin Gebot für Lungen: und Salefrante ift, rechtzeitig Beibemann's ruff. Andterich anzu-wenden; nur echt in Bad. al Mf. von G. Beibemann, Liebenburg a. harz zu beziehen.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsftation: Rorumarttftrafe. Tageskalender für Dienstag, 7. Januar. Sonnenaufgang 8 Uhr 11 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 38 Minuten. Tageslänge 7 Stunden 27 Minuten. Sübliche Abweichung ber Sonne 22 ° 27'. Mondabenhmend. Mondaufgang nach 3/46 Uhr morgens. Untergang gegen 2 Uhr nachmittags.

Heberfichtstabelle.

Beit Monat	_	Devouding.	Luftbruck auf O Grab reduc. in Willimeter.	ratur n.	tigteit.	Winds richs tung.	Be- wöl= fung
1. 1. 1.	4	mittags 1 Uhr abends 9 Uhr früh 9 Uhr		5,9 5,2 3,9	54 70 61	W W W	3 3
		für die Bet				1=	leicht

Temperaturmaximum gestern 4,9 Grad Reaumux = 6,1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 1,8 Grad Reaumux = 2,2 Grad Celsius.

Borausfichtliche Witterung für die nächften 24 Stunden. Unbeständiges, naftaltes, zeitweise trübes

Aus Stadt und Cand.

Bromberg, 6. Januar.

3 Bum Ban einer ebangelischen Rirche in Schleufenau wird die dortige Gemeinde einen ftaatlichen Zuschuß von 75 000 Mark erhalten, und zwar aus dem Fonds von 300 000 Mart, ben bie Staatsregierung bor furgem für Unterftühung bon Rirchenbauten in der Proving Pofen geschaffen hat. Für ben Bau hat bie Bemeinde bie Grundstude Schleufenau, Kirchenstraße 8-10, für 64 000 Mark erworben und ift bie gerichtliche Auflassung heute erfolgt.

Der Bienenwirthschaftliche Berein hatte für Sonnabend eine Generalversammlung im Barts schen Lotale anberaumt, welche jedoch aus Mangel an ausreichender Betheiligung auf ben 9. Februar ver-

i. Seilige drei Könige. Um heutigen tatholischen Feiertage Heilige drei Könige war der Andrang in den Kirchen trot der ungünstigen Witterung ein sehr großer. Auch die Landbevölkerung war aus-nahmsweise besonders stark vertreten.

* Die Zahlmeister - Afpiranten = Ber-einigung feierte am Sonnabend in Wicherts Saal unter reger Betheiligung ihr Wintersest. Das Programm, welches aus Ronzert, Prolog, tomifchen und humvriftischen Vortragen, wie auch einem heiteren Singspiel in einem Att, betitelt "Rofel vom Schwarzwalb", bestand, wurde von den mitwirkenden Mitsgliedern mit großem Geschick erledigt. Namentlich die Singstimmen im letten Spiel muffen als lobenswerth bezeichnet werden, besonders die der Tenoriften. Ein gemüthliches Tangkrangden ichloß fich an, welches bis zum Morgen mahrte.

i. Schifferladegenoffenschaft. Die alljährliche Generalversammlung ber Schifferladegenoffenschaft beginnt morgen fruh 9 Uhr im Wichertschen Lotal, und mar unter juriftischem Beiftande. Die Berhandlungen werben voraussichtlich zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen. Es find eine Menge Mitglieder von außerhalb, felbft aus Rugland, hierzu bereits in Bromberg eingetroffen.

Stettin, 3. Januar. (Reflame.) Der Berliner "Ronfektionar" fcreibt: "In bezug auf Aus-verkaufsanzeigen ift Stettin allen anderen Städten über. Bir hatten ichon mitgetheilt, daß burch Bertheilung eines lebenden Ponny und Hammels, eines Kanarien-vogels an den 50. oder 100. Kaufer sich bereits ver-schiedene Stettiner Geschäftsinhaber "unsterblich" ge-macht haben. Das Neueste auf diesem Gediet bietet die dortige Konfektionsstrum Anton Rösel u. Co. Sie giedt vom 2. bis 15. Januar jedem Käuser für 7,50 Mark einen Karkettylak für das Pelledus. Theater Mark einen Barkettplatz für das Bellevue - Theater gratis, bei 15 Mark 2 Plate. Wer für 50 Mark tauft, kann sich auf "acht" Plate zugleich seben. Außerbem wird auswärtigen Käufern freie Eisenbahnfahrt bis zu 50 Rilometern im Umtreife gewährt.

Die deutsche Verwaltung auf Samsa.

In Samoa haben sich die Mitglieder ber Bis-leganischen Missionsgesellschaft in früheren Zeiten bekanntlich oft genug als Gegner Deutschlands gezeigt. Um so mehr Gewicht muß auf die anerkennenden Urtheile dieser Missionare über die deutsche Ber-waltung von Samoa gelegt werden, die seit dem Inkrafttreten des deutsch-amerikanisch-englischen Abkommens vom 25. Dezember 1899 mehrfach bekannt geworden sind. Neuerdings bringt der kürzlich hier eingetroffene "Shbneh Morning Heralb" vom 20. No-vember v. J. einen Bericht über Aeußerungen des Reverend Dr. Brown, Generalsekretärs der genannten Miffion, ber gerade von einer zur Regelung einiger Missionsangelegenheiten nach Samoa unternommenen Reise nach Sydney zurückgekehrt ift. Er erflärte einem Berichterftatter bes "Berald" gegenüber, alle jene Angelegenheiten feien im Ginklange mit ber beutschen Regierung in befriedigender Beise geordnet und er fehe feinen Grund ein, weshalb bie englischen Missionen in Samoa nicht ebenso harmonisch mit der Regierung zusammenwirken follten, wie bies im Bismard = Archipel feitens feiner Miffion ber Fall sei. Er habe Samoa niemals so still und ruhig gesunden, wie bei seinem letten Besuch. Weber Ariege noch Gerüchte von Kriegen hatten und die allgemeine Stimmung Geschäftsleute sei sehr hoffnungsvoll gewesen. Die Pflanzungen versprächen den besten Er-folg, und wahrscheinlich würden bald bes Die Pflanzungen versprächen den besten Erfolg, und wahrscheinlich würden balb beträchtliche Landslächen unter Kultur gebracht sein.
Gute Straßen wurden angelegt, so daß es jest
möglich sei, von der Landungsstelle dis zum
äußersten Westende der Insel Apolu einige 50 Meilen
weit zu sahren, während eine weitere Straße durch
die Berge nach der anderen Seite der Insel gebaut
werde. Den Eingeborenen sei eine ziemlich weitgehende Selbstverwaltung gewährt, selbstverständslich unter Oberaussicht der Jentralregierung.
Misvergnügte habe er nirgends demerkt und er
sei überzeugt, daß dies sicher der Fall gewesen wäre,
wenn irgend welche einstliche Unzufriedenheit bestanden
häte. Er vermöge auch nicht einzusehen, weshalb die hälte. Er vermöge auch nicht einzusehen, weshalb die Samoaner mit bem gegenwärtigen Stanbe ber Dinge nicht zufrieden sein sollten, und er glaube, daß die deutsche Regierung sehr klug daran gesthan habe, den Uebergang in die neuen Verhältnisse nicht zu rasch zu vollziehen. — Kurz, die Ueußerungen des Dr. Brown lauten in jeder Beziehung für bie beutsche Berwaltung fehr gunftig, und babei hat er ficherlich nicht aus Boreingenommenheit fur die Deutschen ober um feinen Landsleuten in Sydney etwas Angenehmes zu fagen, fo gesprochen.

Bittite Chrentif.
— Bismarcks Brillen. Der Breslauer Augenarzt und Augenhygieniker Hermann Cohn, der sich mit seinem Berliner Fachgenossen Julius Hirscher in die Erforschung der geschicklichen Entwicklung der Augenheiltunde theilt, läßt sich angelegen sein. Rachricken über die Augen hitzvischer Rech widelung der Augenheistunde theilt, lößt sich angelegen sein, Nachrichten über die Augen historischer Perssönlichkeiten zu sammeln. In der neuesten Nummer der "Berl. Klin. Wockenschr." berichtet er über Bismarck Luzeichtig gewesen, schreibt Cohn, ersuhren die meisten wohl erst vor kurzem durch einen sehr interessanten Ausstallah Anton von Werners über "Fürst Bismarck und die Kunst". Dort schreibt der berühmte Maler, der Kanzler habe ihm erzählt, daß er bei Sedan 1870 bei seiner Kurzsichtigkeit erst, als er dem Wagen schon ganz nahe war, Napoleon mit drei Offizieren am Wagen stehend erkannt habe. Er parirte sein Pserd, um abzusteigen; dabei war ihm der Kevolver zwischen die Beine gerutscht und genirte beim Absteigen. Bismarck griff danach, und bei dieser Verwegung wurde Anton von Berners über "Fürst Bismark und die Auftreibt der berühmte Maler, der babontrugen, 24 000 Mark. Die Gesammt-Kanzler habe ihm erzählt, daß er bei Sedan 1870 bei seiner Kurzsichtigkeit erst, als er dem Wagen school in der Schotzer nicht unerheliche Berletzungen davontrugen, 24 000 Mark. Die Gesammtseiner Kurzsichtigkeit erst, als er dem Wagen school in der Erstellt den der Erstellten ganz beträchtliche Wagen stehend erkannt habe. Er parirte sein Pferd, um abzusteigen; dabei war ihm der Kevolver zwischen die Beine gerutscht und genirte beim Absteigen. Bisverlangte ein Geschöftet nurde, 24 000 Mark. Die Gesammtsschwichen der Erstelltungen, 24 000 Mark. Die Gesammtseiner siehen der Erstelltungen, daß einige der Verletzen ganz beträchtliche Korderungen an die Bahnverwaltung stellen; z. B. verlangte ein Geschäftsreisender die Summe von die Beine gerutscht und genirte beim Absteilen spielen beide Töckter nicht unerheliche Berletzungen, 24 000 Mark. Die Gesammtseiner siehen beide Töckter nicht unerheliche Berletzungen, 24 000 Mark. Die Gesammtseiner siehen beide Töckter nicht unerheliche Berletzungen, 24 000 Mark. Die Gesammtseiner siehen beide Töckter nicht unerheliche Berletzungen, 24 000 Mark. Die Gesammtseiner siehen deine ziehen der Gutter nicht unerheliche Berletzungen davontrugen, 24 000 Mark. Die Gesammtseiner siehen der Gutter nicht unerheliche Berletzungen davontrugen, 24 000 Mark. Die Gesammtseiner siehen der Gutter nicht unerheliche Berletzungen davontrugen, 24 000 Mark. Die Gesammtseiner siehen der Gutter nicht unerheliche Berletzungen davontrugen, 24 000 Mark. Die Gesammtseiner siehen der Gutter nicht unerheliche Berletzungen davontrugen, 24 000 Mark. Die Gesammtseiner siehen der Gutter nicht unerheliche Berletzungen davontrugen, 24 000 Mark. Die Gesammtseiner siehen der Gutter nicht unerhellten geschen der Gesammtseiner siehen der Gesammtseiner s

ber . . . (Napoleon) weiß wie eine Kaltwand. A. von Werner falkulirte baraus, daß Bismard bem Kaifer ganz nahe gewesen sein müßte, um bei seiner Kurzsichtigkeit dies zu bemerken, und wählte beshalb für sein Bilb nicht die Darstellung, die Bismarck in seinem offiziellen Bericht über sein Busammentreffen mit Napoleon gemacht hat. Es war natürlich von hohem Interesse, nun etwas Näheres über ben Grad bon Bismards Rurgfichtigfeit feftzu= stellen; ich wandte mich baher an Berrn Brofeffor A. v. Werner, ben ich personlich die Ehre hatte zu kennen, und ber mir in liebenswürbigster Beise u. a. schrieb: und der mir in liebenswürdigster Weise u. a. schried:
..., so viel ich aus Ersahrung weiß, war der Fürst
kuzzsichtig. Wan sah ihn im Reichstag immer mit der
Vorgnette irgend einen Kedner sixren (wie durch viele
Zeitungsnotizen bekannt), und ich erinnere mich, daß er
mir in seinem höheren Alter mal sagte, daß ihm daß
Reiten verleidet sei, weil er nicht mehr ohne Brille
reiten könne, was für einen Keiter nicht chic
sei. Ich erinnere mich auch, ihn eines Tages, etwa
1889 ober 1890, zu Pferde mit einer großen Brille
auf dem Kursürstendamm am Zoologischen Garten entlang gesehen zu haben. Dagegen laß er ohne Brille,
wosür sowohl meine bekannte Zeichnung im "Gaudeamus" von 1879 als auch die Zeichnungen von I. W.
Ullers im Bismarck-Album (Friedrichstuh) Zeugniß
sind. — Um über die Nunmer der Brille des
großen Kanzlers etwaß zu ersahren, wandte sich
Cohn an den Fürsten Herbert Bismarck, der ihm
folgendes antwortete: "Mein Vater hatte in
seinen jungen Ishren außerordentlich schafe Augen,
so daß seine Altersgenossen er Gegenstände genou er jo daß seine Altersgenossen oft erstaunt waren über bie Entsernung, in welcher er Gegenstände genau erztennen konnte. Im Alter von 44 Jahren machte er, wie er mir erzählt hat, zufällig auf einer Jagd bie Entbedung, daß er mit einer ihm in die Hände ges rathenen Brille besser sah, als ohne sie, und von der Beit bebiente er sich, besonders zum Schießen mit ber Büchse, einer Brille. Belche Nummer seine erste Brille hatte, vermag ich nicht anzugeben; während ber letten 25 Jahre seines Lebens waren die Brillender letzten 25 Fahre jeines Levens waren die Orticens gläser konkav 14 bis konkav 13. (Es ist dies offenbar Zollbrille 14 und 13, die alte Nummerirung. Wir haben jeht Meterbrillen; jeder Zollnummer würde die heutige Meternummer 2.75—3.0 ungefähr entsprechen). Und auf dem Lande beim Fahren, Reiten oder Gehen trug er immer eine Brille, weil, wie er oder Gelsen trug er immer eine Orine, weit, wie er sagte, ihn dort alles interessirte, und er es möglichst genau sehen wollte. In der Stadt habe ich ihn nie mit einer Brille gesehen; es ist aber möglich, daß er gelegentlich bei längeren Nitten, die über den Thiergarten hinausgingen, doch eine Brille ausgesetzt hat. Bei größeren Gesellschaften und Parlamenten bediente er sich nur einer Lorgnette — 14 (Boll) und zwar der altmodischen Form mit über einander zu klappenden Glafern. Seine Brillen ließ er mit einem nach innen borgebrückten Steg herftellen, so daß die Gläser weiter bon ben Augen abstanden als bei gewöhnlichen Brillen; es geschah dies, weil seine Augen etwas weiter vorstanden als bei ben meisten Menschen (was der Franzose "a fleur de tête" nennt), und weil sie bei scharfer Buft leicht thränten — ein Erbtheil feiner Borfahren. "Diese Eigenschaft seiner Augen hat zu seinem Berdruß oft zu Zeitungenotizen geführt, daß er bei bestimmten Gelegenheiten, Empfängen 2c. geweint haben follte, als ob er befonders "rührselig" gewesen ware. Im Saufe hat mein Bater nie eine Brille getragen, seine Augen waren bis an fein Lebensenbe mertwürdig stark, so daß er in schlaflosen Nächten häufig stundenlang bei einer Rerze im Bett gelefen hat, fogar ben fleinften Beitungsbruck. Bahrend ber letten gehn bis zwölf Jahre feines Lebens ließ er feine Brillen mit treisrunden Glafern anfertigen; diese find mir leider abhanden gekommen, wohl von Liebhabern als Un-benten fortgenommen. Ich befige nur einige feiner Stahlbrillen mit ovalen Blafern."

— Einen Besuch im Sarem des Groß-veziers von Marotto schilbert die bekannte englische Reisende Mrs. Bishop. "Es wäre nicht schicklich", schreibt sie, "Meinungen im einzelnen über ben Saushalt des Beziers zu äußern, aber ich fann fagen, daß bie Erfahrung jenes langen Tages meinen Saß gegen das Shftem der Polygamie sehr verstärkt hat, die Männer sowohl wie Frauen unfäglich degradirt und die geiftigen und sittlichen Sigenschaften ber bort geborenen Kinder zerstört. Die "Damen" fanden, daß die Zeit ihnen sehr lang wurde. Sie tranken ständig einen sirupartigen Aufguß von Thee und Pfefferminz und aßen ebenso beständig seuchte Süßigkeiten, und häufig wurden einer jeben "Tifche" mit fraftigen Speifen beladen von Stlaven gebracht, die mit ihren Herrinnen auf bem Sufe ber Gleichheit gu ftehen ichienen. Die Babies wurden genahrt; mit anderen Rindern wurde gespielt oder man erweichte die Geschwüre auf ihren Röpfen mit Salben; ober die Thätigfeit bestand barin, daß man Mägel und Fingerspipen mit Henna färbte, den Schatten unter den Augen mit Antimon verdunkelte und neidischen Zuschauern die Juwelen zeigte. Gelegentlich klimperte ein lebhafterer Geift mit einem Finger auf dem Klavier, setze auch wohl eine Spieldose in Bewegung und nahn ein heißes Bad; einige tobten mit den knaben-haften Eunuchen und bekamen einige Siebe von der Duenna; Essen, Schlasen und auf dem Jußboden zu-sammengekauert sigen, waren jedoch die Haupt-beschäftigungen. Um 11½ Uhr trat et Menebbi ein beschäftigungen. Um $11\frac{1}{2}$ uhr trat et Wenebbi ein, und die niederen Sklavinnen rannten fort. Er sagte, indem er die Worte mit Gesten betonte: "Sultan, er arbeiten, arbeiten, arbeiten!" woraus ich entnahm, daß meine Audienz verschoben war. Kurz darauf gab mir ein Eunuch zu verstehen, daß Kaid Maclean draußen war und mir sagen ließ, der Sultan wäre mit wichtigen Depeschen aus Tanger beschäftigt und könnte mich wahrscheinlich erst nach drei Uhr emplanzen: er sürchtete ich müßte mir wie gesangen pfangen; er fürchtete, ich mußte mir wie gefangen oorkommen. So gingen die Stunden trub bis brei Uhr dahin, nur von der ständigen Wiederholung unterbrochen: "Sultan, er arbeiten, arbeiten, arbeiten!" was immer durch einen Chor rohen Lachens begrüßt (Deutsche Tagesztg.)

— Die Entschäbigung sansprüche aus bem Heibelberger Eisenbahne unglück am Karlsthor sind nunmehr zum größten Theile seitens der Generaldirektion der badischen Gisenbahnen turz vor Jahresschluß befriedigt worden mit Ausnahme einiger größerer Forderungen, deren Recht= lichteit noch weiter geprüft werden muß. Go erhielt u. a. Fraulein Rölling, welcher beibe Beine abgefahren wurden, Die Summe von 90 000 Mark, ein Raufmann, deffen Sohn getöbtet wurde, 24 000 Mark, ein britter,

Forberungen ist natürlich die Regelung der Angelegenheit bebeutend verzögert worden. Im übrigen ist es zu einem gerichtlichen Urtheil nicht gekommen, ba die Bahnverwaltung von vornherein um einen friedlichen Ausgleich ber traurigen Affäre fehr bemüht war.

— Ein Mutter und Geschungt war.

— Ein Mutter und Geschwisters mord wurde am 27. b. M. in Moskau, im Stadttheil Chamownik, verübt. Russische Blätter melden darüber solgendes: Der älteste Sohn des in Chamowniki lebenden österreichischen Staatsbürgers Rubolf Rar entwendete bem Bater ben Betrag von 500 Rubeln, um feiner Geliebten Gefchenke gu taufen. 500 Rubeln, um seiner Geliebten Geschenke zu kausen. Dr Sohn heißt Alexander und ist absolvirter Realschüler. Seine Mutter ersuhr von diesem Diebstahl und machte dem Sohne Borwürfe. Erbost darüber und aus Furcht vor Strase ergriff der Sohn eine Hade und erschlug die Mutter. Im zweiten Zimmer sast eine Schwester Martha, ein Mädchen von 18 Jahren, welche der jüngsten Schwester Hedwig Alavierunterricht ertheilte. Der Muttermörder stürzte in das Zimmer und tödtete die ältere Schwester durch Beilhiebe. Die kleine Hedwig dat slehentlich um ihr Teben, doch auch sie verschonte er nicht. Hedwig starb im Spital nach breitägigen Dualen. Der 20jährige Mörder besindet sich in Haft und hat alles gestanden. Sein Vater Kudolf soll auf die Kunde von der Ermordung seiner Frau und Kinder den Verstand versloren haben; wer der Thäter ist, wurde ihm versheimsicht. heimlicht.

— Bie schon gemelbet, wird die Tochter des Präsidenten Roosevelt die Taufe der in Amerika im Bau befindlichen Dacht Raifer Bilhelms vollziehen. Die Ginladung bazu mar von dem deutschen Botschafter von Holleben übermittelt worden. Die huldvolle Handlungsweise bes Raisers, die Tochter bes Prasidenten mit ber Taufe seiner Pacht zu betrauen, wird, wie Wolffs Bureau aus New-York meldet, bort überall besprochen und ruft ben allerbesten Einbruck hervor. Dem Berliner "Lokalanz." wird aus Washington telegraphirt: Im Beißenhaufe wurde angefündigt, daß Miß Alice Roosevelt die durch den deutschen Botschafter v. Solleben übermittelte Ginladung Raifer Wilhelms, feine auf Staaten Island im Bau befindliche Pacht zu taufen, angenommen habe. Die Sinladung des Raisers war in äußerst freundschaftlicher Fassung ausgebrückt, und Roosevelt anwortete in gleicher Beise. Der Prässbent wird jedenfalls seine Tochter bei ber Schiffstaufe begleiten. Es verlautet auch gerüchtweise, der deutsche Kronprinz werde dazu nach Amerika kommen. (?) Miß Alice Roofevelt ift die Tochter der erften Bemalin bes Brafidenten; sie ist 18 Jahre alt und wird als eine sehr sympathische und schöne Erscheinung, groß und schlank, mit goldblondem Haar und blauen Augen geschildert. Die neue Rennyacht des Kasers, die von den amerikanischen Schiffsbauingenieuren Cary Smith und Barber entworfen wurde, ift wie ein Schooner aus-geftattet. Sie wird die schönste, je in Amerika ge-baute Yacht sein. Sobald bas Schiff fertig ift, soll es von einer amerikanischen Mannschaft nach Deutschland gebracht werben, wie man hofft, noch rechtzeitig für die Kieler Regatta.

— Ein alter oftpreußischer Gegner Bismards, John Reitenbach, ift 85 Jahre alt in Bismark, John Reitenbach, ist 85 Japre alt in Zürich gestorben. Als der Kampf der prenßischen Bolksvertretung gegen Bismark im Jahre 1865 seinen Höhepunkt erreichte, erklärte Reitenbach, der damals auf seinem Gute Plicken bei Gumbinnen lebte, öffentlich: er verweigere dem Regiment Bismarcks die Steuern. Reitenbachs Kampf mit dem Steuerbeamten, der sich zu jeder Steuerzahlung regelmäßig einstellte und ihm einen merkhollen Siegelring, ein Komilienerhitück, nöndete werthvollen Siegelring, ein Familienerbstud, pfanbete, bas bann Reitenbach ebenfo regelmäßig bei ber öffentlichen Berfteigerung wieder erstand, endete erft, als 1866 nach bem preußisch-öfterreichischen Krieg bas Abgeordnetenhaus ber Bismardichen Regierung nach-trägliche Genehmigung ertheilte. Dann ftellte Reitenbach feine Steuerverweigerung ein.

Letzte Machrichten. Drabtmelbungen.

Berlin, 6. Januar. Geftern fand im Haufe bes Brofeffors Schmoller ein Festmahl ftatt für ben Ministerialbirektor Althoff. Unter ben Gaften befanden fich u. a. die Professoren Bezold, Delbrück, Diels, Dilthen, Harnack, Sering, Stumpf, Walbeher, Beiß u. a. Professor Schmoller feierte den Minifterialin längerer neoe direktor Althoff in langerer Rede und führte aus, die, welche ihn genau kennen, wissen seine Verdienste um die Wissenschaft auf den preußischen Universitäten zu würdigen. Er habe ohne jedes Vorurtheil mit innerem Bewußtsein und großem, weitem Blicke dem Fortschreiten des wissenschaft-lichen Lebens die Bahn bereitet. Nachdem Direktor Althosf gedankt, wies Prosessor Diels die verschiebenen Angriffe auf die Atademie gurud, welche Althoff zum Mitgliebe wählte und erklärte, bag ohne die Initiative Althoffs eine Bereinigung der Aka-demieen Europas nicht zustande kommen werde Brofessor Bezold feierte Althoff als ben Förderer ber

Frankfurt a. D., 6. Januar. In dem Orte Arimnis bei Libbenau verbrannten, wie die "Oderzeitung" melbet, zehn Bauerngehöfte mit Scheunen und viel Bieh. Zwei alte Eheleute erlitten Brandwunden. Barcelona, 6. Januar. Unter ber Anklage, die Truppen angegriffen zu haben, sind gestern hier 49 Personen verhaftet und dem Militärgericht über-

geben worden. geben worden. London, 6. Januar. Der "Times" wird aus Shanghai vom 30. v. M. gemelbet: Man vermuthet, daß nicht weniger als 100 Menschen bei der letzten Ueberschwemmung in Saffe ertrunten find. Gin Theil

der Stadt wurde zerftört. London, 6. Januar. Nach einer Blättermeldung aus Pretoria wurde eine Abtheilung der englischen Burenhülfstruppe, die fich auf dem Mariche von Brugspruit nach Bronthorspruit befand, von Buren überfallen und verlor 6 Tobte und 13 Bermundete. Nach zweistündigem Kampse zogen sich die Buren, welche ebenfalls einige Berluste hatten, zurück.

New-Pork, 6. Januar. (Reutermelbung.) Der hiesige Vertreter der kolumbischen Aufständischen er-

hielt ein Telegramm, wonach General Bride mit 2000 Aufständischen im Departement Santander eindrang, Bucaramen einnahm, und beabsichtige, einen Versuch

zu machen, Panama zu nehmen.

New-York, 6. Januar. (Reutermelbung.) Aus Söul laufen Berichte ein über den Abschluß eines Bertrages zwischen der koreanischen und der chinesischen Regierung, durch welchen den Chinesen an ber nord-westlichen Rufte von Rorea Dieselben Schiffahrtsrechte eingeräumt werden, wie sie die Japaner genießen. Rom, 6. Januar. Raiser Wilhelm hat aus Un-

lag feiner Ernennung jum Direftor ber ichonen Runfte St. Lucas bem Direftor ber Atabemie ein

Telegramm gesandt, in welchem es beißt, er freue sich, bieselben künstlerischen Ibeale wie die ehrswürdige Atademie zu haben und schätze sich glücklich, Ehrenmitglied ber Atademie zu sein.

Büchermarkt.

* Das "Zentralblatt ber Banverwaltung", herausgegeben im Ministerium ber öffentlichen Arbeiten, veröffentlichte in der dieswöchentlichen Rr. 1 folgende veröffentlichte in der dieswöchentlichen Ar. 1 folgende Auffätze: Amtliche Mittheilungen: Breisausschreiben zur Erlangung einer Borrichtung zum Messen des Mindsdrucks. — Dienstnachrichten. Nichtamtliches: Zur Frage der Wiederherstellung des Heieberger Schlosses, mit 5 Absbildungen. — Bermischtes: Breisausschreiben zur Erlangung einer Vorrichtung zum Messen des Windbruckes. — Beuthspreisbewerdung im Berliner Verein deutscher Maschinensingenteure sür 1902. — Beitbewerd um ein Denkmal für Herzog Ernst dem Frommen in Gotha. — Wettbewerd für Entwürfe zu einem Ihmnasium in Steele. — Wettbewerd um Entwürfe zu einem Ihmnasium in Zeele. — Wettbewerd um Entwürfe zu einem Ihmnasium in Zehlendorf. — Wettbewerd um Eutwürfe für ein neues Verwalfungszgehäube der Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Sesellschaft in Hamburg. — Wettbewerd um Entwürfe zu einer neuen Kassade für das d. Vesserliche Haus in Petersdurg. — Auffindung des alten Erundsteins der Charitee in Verlin, mit 1 Abbildung.

Wafferstände.							
age a	Begel Bafferftanbe.					Se=	Se.
Libe :	gu	Zag	Meter	Tag	Meter	The second second	fallen Meter
1 2 3 4	Weich fel. Warichau. Zakroczym Thorn*) Braheminbe Wrahe.	31. 12.	2,60	4. 1. 1. 1. 5. 1. 6. 1.	1,92 1,51 2,52 4,52	1111	0,09 0,11 0,08 0,16
5	Bromberg N. Pegel Goplosee.	5. 1.	5,30 2,10	6.1.	5,36 2,14	0,06 0,04	
7	Kruschwitz Ne y e. Patoschickl. II. Regel	5. 1. 5. 1.	2,16 3,76 2,02	5. 1. 6. 1. 6. 1.	3,74 2,04	0,02	0,02
8 9 10	Bartschin	5. 1. 5. 1. 5. 1.	1,68 1,12 0,74	6. 1. 6. 1. 6. 1.	1,68 1,18 0,80	0.06	
11 12 13		5. 1. 5. 1. 5 1.	1,17 1,38 1,38	6. 1. 6. 1. 6. 1.	1,22 1,36 1,36	0,05	0,02

†) Weißenhöhe über Mul. Die Beobachtung der Begel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags.

Bandelsnachrichten.

Brandel Strackvichtett.

Bromberg, 6. Januar. Amtl. Harf, abfallende blausspisige Qualität unter Notiz, feinste über Motiz.—
Woggen, geiunde Qualität 150—153 M.— Gerke nach Qualität 120—125 M., gute Brauwaare 126—131 M.— Erbsen Futterwaare 135—145 M., kochwaare 130 bis 185 M.— Haterwaare 135—145 M., kochwaare 130 bis 185 M.— Haterwaare 135—145 M., kochwaare 130 bis 185 M.— Hater 140 bis 145 M., kochwaare 130 bis 185 M.— Hater 140 bis 145 M., kochwaare 130 bis 185 M.— Hater 140 bis 145 M., kochwaare 130 bis 185 M.— Hater 140 Gr. 167 M., 786 Gr. 173 M., 787 Gr. 170 M., bunter 740 Gr. 167 M., 781 Gr. 168,50 M. Die gestrige Notirung muß richtig lauten: wad mit Ausmuchs 145 M.— Noggen inländ. geb. per 714 Gr., sebe 6 Gr. menr ober weniger mit 1 M., siber 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu reguliren, vom Boben 137 M., ruff. gehandelt jede 6 Gr. mehr ober weniger mit ½ M. per Tonne zu reguliren, — M. per Tonne.— Hafer nichtiger, inländischer 138, 146, 147, 148, 148,50, 149, wad mit Besag 136, berbrüht 134 M.— Wicken 173 M., vom Boden gering 147, ruff. sein 165 M.— Wetter: Regnerisch.— Wind: SW.— Thermometer + 2 Grad Neaumur. + 2 Grad Reaumur.

Verkaufspreise der Mühlenverwalinng zu Bromberg vom 18. Dezbr. 1901 Ber 50 Rilo ober | 6|12 |18|12| Ber 50 Rilo ober 6|1 2|18|12

100 Pfund	O. In Co.	-H	100 Pfund	At.	M
	100		(A) 1 (A)		#0%
Weizengries Mr. 1	15,40	15,40	Roggen=Rleie.	5,20	
2	14,40	14,40	Gerften=Graupe 1	13,20	13,20
Raiferauszugsmehl	15,60	15,60	,, ,, 2	11,70	11,70
Weizenmehl Mr. 000				10,70	10.70
,, ,, 00		1	,, ,, 4		9,70
weiß Band .	13,40	13.40	E	000	
Beizenmehl Mr. 00				0 70	State Street
gelb Band	13 20	13.20		0 00	
Brotmehl			(Berstenaribe M 1	9,50	
Weizenmehl Nr. 0	8 60	8.60	", 2		
Beizen=Futtermehl		5,00	" " 2		
Beizenkleie	5,00		Gerffentochmehl 1	7,50	
Roggenmehl Mr. 0		12,60			The state of
014			Gerftenfuttermehl		5,22
,, 0/1					
" " 1			Buchweizengries		16,50
Commission 11 2	0,20	0,40	Buchweizengrüte 1		
Kommikment .	9,80	9,80	" 2	19,00	15,00
Kommißmehl". 2 Roggen.Schrot.	9,40	9,60		127 34	130
					COLUMN TWO IS NOT THE OWNER, THE

Börsen-Depeschen. (Nachbrud verboten.)

Berlin, 6. Januar, angesommen 1 llhr 15 Min.	Rurs vom 4. 6.	Rurs vom 4. 6.	Laurahütte	188,70	189,70
Dist. Romm.	Laurahütte	188,70	189,70		
Dist. Romm.	Laurahütte	188,70	189,70		
Destrick Bant	Los (100,000)	Los (100,000)			
Destrick Bredit	Los (100,000)	Los (100,000)			
Destrick Bredit	Los (100,000)				
Destri Tendeng: feft.					

Caschen - Kahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen,



Ausführliche Fahrpläne siehe "Oftbeutsches Kurs-buch". Dasselbe ist täuslich bei sämmtlichen Fahrtarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Brom-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhandlern. In Brom-berg in der Ernen auerschen Buchbruckerei Otto Brunwald, Wilhelmstraße 20, Wittlerschen Buchhandlung (A. Fromm) Brückenstraße, bei Ebbecke, Bärenstraße 8, S. Abicht, Danzigerstr. 1, W. Johnes Buchhandlung (H. Schroeter), Danzigerstraße 14, E. Hecht, Danzigerstraße 9 u. Stein brück u. Malas dinsth, Bahnhosstraße 97.

Zwangsverfteigerung.

Im Wege ber Zwangsvoll-stredung soll bas in Golombki

Rreis Mogilno belegene, im Grund-buche von Golombfi Band II Blatt Nr. 47 zur Zeit der Eine iragung des Versteigerungsver-merfes auf den Namen der Frau Fnhrwerfsbesitzer Marianna Mikulska geb. Szydłowska in Inowrazlaw, die mit ihrem Ehemann in Gütertrennung lebt, eingefragene

Grundstück

Refigut Smolarh
am 5. April 1902,
bormittags 9 Uhr
burch bas unterzeichnete Gericht
— an Gerichtsstelle — Zimmer
Nr. 9 bersteigert werben.
Das Grundstäd ist 98 ha, 83 a
77 qm groß; es hat einen Grundsteuer-Reinertrag bon 164 ⁴⁰/₁₀₀
Thir. Es besteht aus Acker,
Wiese, Beide, hausgarten u. Hofraum und ist bebaut mit Bohushaus, Keberviels und Deputantenstall, Pferbestall, Scheune und Einstegerhaus. Der Gebäudes Augungswerth beträgt 285 Mark. Der Jahresbetrag ber Grundsteuer (Artisel Nr. 49 ber Grundsteuer (Artisel Nr. 49 ber Grundsteuer mutterrolle) ist 47,83 Mark, der Gebäudesteuer (Nr. 32 der Gebäudesteuer)
Tremessenzole ist 11,40 Mark.
Tremessen, 30. Dezember1901.

Tremeffen, d. 30. Dezember 1901. Rönigliches Umtegericht.

foeben angekommen. Staunend billige Preise Binkauerftr. 8 u. Töpferftr.-Eche Ap. Wiśniewska. geb. Glock.

Damen- u. Kinderkleider werden schnell u. billig angefertigt Wilhelmftrage 76, 3 Tr

Gewinnlisten

Rothen Areuzlotterie liegen zur Einsicht aus und find auch käuslich zu haben bei L.Jarchow, Wilhelmft. 20

Gefdäftsftelle b. Beitung.

Buntstidereien auf Tuch, Seibe u. s. w. werben fauber und billig angefertigt Danzigerstrafe 142, 3 Tr.

Duhnerauaen

Berhärtungen, eingewachsene Ragel pp. entferne ich grund: lich, schmerzlos u. schnell, nach einer zahlreich, auch von vielen Merzten anerkannt., durchaus harm= lofen Methode. - Attefte hiefiger Operirter find borhanden.

Gustavotto, Alte Afarrstr.

Sogleich! Uhren werd. f. 80 Pf. gereinigt. Febereinsetzen 80 Pf. (5467 Ottinger, Thornerstraße 5.

Belegenheits-Posten Cotillon=Orden

hat billig abzugeben C. Junga, Bahnhofftr. 75.

Erfte Berliner Glanz- und Neuplätterei nebft Gardinenfpannerei von Andreas Woszynski befindet Johanniöftr. Nr. 10.



ie beste * * Düngung

für Blumen n. Pflangen "Kunges Blumendünger"

Jul. Ross, Aunft- und Sandelsgärtner.

Anzeige!

Hierdurch zeigen ergebenst an, dass wir nach wie vor die Instandhaltung und Reparaturen an den von uns, sowie auch von anderer Seite ausgeführten Wasserleitungs- und Kanalisations - Anlagen übernehmen und zu diesem Zwecke, wie bekannt, zu jeder Zeit nur tüchtige und zuverlässige Monteure zur Verfügung halten.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch besonders darauf hinweisen, dass unsere Firma am hiesigen Platze nicht, wie mehrfach von der sogenannten Konkurrenz ausgesprengt wurde, aufgelöst wird, und dass der Mitinhaber und Leiter derselben, Herr Ingenieur M. Berthold - gerichtl.-vereid. Sachverständiger für den Landgerichtsbezirk Bromberg -, in unserem eigenen Geschäftsgrundstück, Danzigerstrasse 157, seine Wohnung behält.

Weidlich & Berthold,

Ingenieure und Unternehmer für Gas-, Wasserleitungs-, Kanalisations- und Heizungs-Anlagen. Bromberg, den 4. Januar 1902.

Jahrgang

mit dem fellelnden Roman

.Sette Oldenroths kiebe* von W. Reimburg

"Sommerseele"» Belene Böhlau

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Mark • • Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Poltamter • • •

Weltausstellung Paris 1900 Goldene Medaille. TE Erstklassiges Fabrikat. Fabrikat. Specialität seit mehr als 30 Jahren. Ueber 28 000 Exemplare geliefert.

Neuest. Patent: Bergdrill-und Breitsäemaschine "Hallensis"

Schubringsystem, am Hange wie in der Ebene gleich zuverlässig arbeitend.

Keine Regulirvorrichtung und Wechselräder nothwendig, bekannt als einfachste und vollkommenste Maschine am Markte.

Hackmaschinen sowie Zudeckmaschinen. Ackerwalzen, Göpel, Locomobilen, Dreschmaschinen für
Hand-, Göpel-u, Dampfbetrieb maschinen, Schleifsteine,

Hölzerne u. eiserne Rechen mäheund Schleppharken, Mähemaschinen, Schleifsteine,

Bereitungsmaschinen,

und alle sonstigen landwirthsch. Maschinen u. Geräthe in garantirt guter Ausführung. Kataloge umsonst u. postfrei. - Reparaturmaschinen erbitten vor Beginn der Saison. F. Zimmermann & Co., A.G., Halle a. S.

Filiale: Schneidemühl, Rüsterallee.

Für Bibliotheken Lesehallen

Lesehallen

Dermatoid-Buchleinen,

abwaschbare, unverwüstliche Einbände.

insbesondere für vielgebrauchte Bücher

liefert billigst

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald

Wilhelmstr. Nr. 20

Bromberg.

Wilhelmstr. Nr. 20

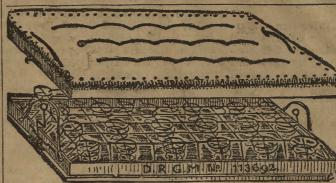
Rern:, Leim: und Schmierseifen aller Art. befondere Terpentin: Salmiaf: Kern:, Schmier: und Bulver: Seifen.

Lebenslängliche

giltig auf allen Gifenbahnen, elettrifchen Bahnen, Pferbebahnen, Drahtfeilbahnen, Untergrund- ober hochbahnen ber Erbe gegen einmalige geringe Prämie

Versiderungsgesellsdaft Thuringia in Erfurt. Gegründet 1853.

nab. Ausfunft Generalagentur in Bromberg, Bilhelmft. 6.



Zerlegbare

Hygienisch unübertroffen, da Lüften und Reinigen spielend leicht.

(217 Elasticität und Haltbarkeit unerreicht.

Alleinanfertigungsrecht und Vertrieb für die Städte und Landkreise Bromberg, Thorn, Cuim, Graudenz, Inowrazlaw

Hege, Möbelfabrik Bromberg.



Zu beziehen durch die Weinhandlungen:

In den Alpenländern

Oesterreichs trinkt man den besten Kaffee. Dieser wird erzielt durch Verwendung von Andre Hofer's

Salzburger Kaffeewürze in Würfelform die ebenso weltberühmt ist wie der echte Feigen-Kaffee von Andre Hofer in Frellassing. Niederlage bei: H. E. Lemke, Danzigerstr. 47; Reinhold Loosch, Bahnhofstr.; Wilh. Luckwald Nachf.; Roman Ludwik Friedrichsplatz 3; Gebrüder Nubel.



Meine & Liebig, F



DER BESTE ALLER LIQUEURE. Man achte immer darauf, dass sich am Fusse jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der folgenden Unter-schrift des Generaldirektors befinde.

Attegrand wine

Die Wortmarke Bénédictine ist in Deutschland geschützt. Selbst alle ähnlichen, zu Verwechslungen füh-renden, unterstehen dem Gesetze.

In **Bromberg** zu haben bei:

Ad. Eberle, Weinhandlung,
Friedrichsplatz; (83
Emil Mazur, Danzigerstr. 164.

HANS HOTTENROTH, General-Agent, Hamburg.

1.15 Mt. foftet jest bas Pfund meiner feinften

Auf Wunsch auch in Ablerform 85 Pfennig pro Pfund Danzigerftr. 152.

Garantirt Südweine Malaga, Madeira, Sherry, Portwein in Flaschen (20) fferirt zu Originalpreisen Paul Lotz, Bromberg,

Danzigerstrasse 38. Mittel- u Schleinitzstr.-l

Erfte Wiener Bakerei, Wallftraffe 19. Fernsprecher 492.

Stroh, lang, trumm und geprefit, (105 Hen, Hädfel, Rleic u. alle Futtermittel in ganz. Waggons Safer, Roggen und Erbsenschrot ec.

Landwirthschaftlicher Ein: und Berkaufe Berein Bromberg, Töpferstr. 3.

Pianotorte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco.

Ia. Braunfohlen-Britet8 Senftenberger Bez. bei 200 Ctr. à 95 Bf., b. 10Ctr. à 1,05 M.fr. Hof. Ia. Oberschlefisch Steinkohlen. Garant. gute Speisekartoffeln Fr. Wilke, Schleufenau104.

Reinen Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung Demjenigen, welder beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feber — im Jahre 1901 mit 3 golbenen Medaillen und 3 höchsten Ausz zeichmugen "Kreuz von Verbienste" bekrönt, nicht von seinem Bruch-leiden vollständig geheilt wird. Auf Anfrage Broschüre mit hun-derten Dankschreiben gratis u. freo. durch das Pharmaceutische Burean Balfenberg Solland Dr. 245. Da Ausland — Doppelporto. Für Deutichland: Ernst Muff, Drogerie, Osnabrück Nr. 245.

· Wohnings-Anzeigen »

Fräulein fofort zwei leere Zimmer. Offert. werben mit Breikangabe erbeten bei ber Gesichäftsst. biej. 3tg. unt. J. S. 100. Gin Laden u. Wohnung, ein Lagerraume bill. zu berm. Rah. bei Grams, Friedrichftr. 19.

Herrichaftliche Wohnung. 5 Zimmer n. allem Komfort, ev. Pferbestall, per sofort Wilhelmsftrage 59 3. verm. R.G. Schmidt.

Gine jest leer mittl. Wohnung geworbene in ber Neuen Pfarrftr. 7/8 von sogleich ober vom 15. d. M. zu vermiethen F. Kramm. Danzigerstraße 15

ift die von Herrn Regierungsrath Morit innegehabte Barterre-Wohnung mit Gartenbenutung, auf Bunsch auch Bferdestall und Burschenstnbe, v. sof. 3. vermieth. Die Wohnung

bes Hrn. v. Robe, bestehend aus 3 Zimmern u. Zubeh. mit Garten ist Bersetzungsh. von sofort bill. 3. verm. Anfr. Mittelstr. 41.

Wohnung, 4 Zimmer nebst Zub. Versetzungs halber zu bermiethen Lindenstr. 9 Näh. R.Brohm, Vl. Kinkauerstr. 11.

Jungges. m. gr. Wohn., Dan: zigerstr., will 3. 1. April achtb. Fr. ob. fl. Fam. b. fl. Wiethe u. Uebern. b. Bedienung 3 Zimm. u. Küche abgeb. W. fagt d. Gefchft. d. 3.

Thornerstr. 45 p. sof. zu vrm. Warterrewohn., u.Rüche obere Wohn., Stube u. Gr. Bergftr.11/12 fof. 3. berm.:

Kellerräume, hoch u. hell mit Zementfußboben,

Speicheretage. S. Zimmer, Thornerstraße Nr. 43/44.

Diergu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle beforgt Anzeigen für fämmtliche in= und ausländische Zeitungen zu Driginalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land

Bromberg, 6. Januar.

* Die Erzdiözese Gnesen-Posen zählt nach einer im "Kuryer" veröffentlichten Statistik 42 Destanate mit 546 Karochials, 134 Sukkursalkirchen, 146 Kapellen, 43 Alkarien. In der Erzdiözese sind 739 Geistliche thätig; die Zahl der Kleriker beträgt 119 und zwar 117 im Priesterseminar in Vosen und 2 im Gnesener Seminar. Die Zahl der Zöglinge des Gnesener Priesterseminars ist deshalb so gering, weil erst am 15. Dezember 28 Diakonen die letzte Priestersweihe erhalten haben und bereits in der Zahl der Geistlichen mitenthalten sind. Un darmherzigen Schwestern hat die Erzdiözese 349 aufzuweisen. Die Zahl der Katholiken beträgt 1 299 662, davon entsallen auf die Diözese Posen 882 451 und auf die Diözese Gnesen 417 211. Das Posener Domkapitel zählt 9, das Gnesener Domkapitel 3ählt 9, das Gnesener Domkapitel 6 Domherren.

* Ueber die Behandlung der Fundsachen bei den Polizeiverwaltungen, soweit es sich um Geld * Die Erzbiözese Gnefen-Pofen zählt nach

bei den Polizeiverwaltungen, soweit es sich um Gelb oder geldwerthe Papiere handelt, hat der preußische Minister des Innern eine Verfügung erlassen, nach welcher Gelbsunde nicht mehr, wie disher, den Polizeitassen zur Buchung und Aufbewahrung überwiesen werden sollen, soweit es sich um Werthe unter 100 Mark handelt. Das disherige Versahren habe zu einer unnüßen Vermehrung der Geschäfte und zu recht unserwinschten Störungen im Kassenbetriebe geführt. Es sollen deher gelbs follen baber fünftig nur Junde an Gelb ober gelb-werthen Papieren bon etwa 200 Mart und barüber in ben Kaffen unter ben "Affervaten" gebucht werden. Bur Aufbewahrung diefer Funde sollen eventuell geeignete Behälter angeschafft werben bürfen.

Fin polizeilichen Gewahrfam genommen wurden brei Bersonen wegen Obdachlofigkeit und eine Frau, Die fich in eine hiefige Kaserne eingeschlichen hatte. — Geftern Abend beranlagte ein angetrunkener Mann an ber Danziger Brüde burch lautes Gejohle, Schreien und Toben einen Menschenauflauf. Ein Polizeibeamter verhaftete den Ruhestörer und brachte ihn nach bem Polizeigewahrfam.

* Bur Berhütung übermäßiger Ranchs entwickelung. Der Minister ber öffentlichen Ar-beiten hat den töniglichen Gifenbahn Dis rekt i on en Grundfäße zugehen lassen, nach benen in feststehenden fiskalischen Feuerungsanlagen zur Berhütung übermäßiger Nauchentwickelung zu verfahren ist. Die Direktionen sind veranlaßt, hiernach innerhalb des Nahmens der verfügbaren Mittel das Erforderliche alsbalb zu veranlaffen.

Dentiche Rolonialgefellschaft. In ber Abtheilung Bromberg wird am 13. Januar abends 8 Uhr im Saale bes Hotel Abler Herr Leutnant

8 Uhr im Saale des Hotel Abler Herr Leutnant Gröneveld vom 129. Infanterie-Regiment einen Bortrag über seine Erlednisse beim ostasiatischen Expeditionsforps halten. Eine größere Anzahl von Originalphotographieen wird dabei zur Ansicht ausliegen.

* Neue deutsche Vostkarten. Die Form der Postkarten wird eine abermalige Aenderung erfahren. Bei den neuerdings in größerer Zahl eingeführten Stempelmaschinen kommt der Ortsstempel nahezu in die Mitte des oberen Kandes der Briefe, und Karten zu stehen Er trifft hart auf den Vostkarten den Karten bie Mitte des oberen Randes der Briefe, und Karten zu stehen. Er trifft bort auf den Postkarten den Bordruck, Deutsche Reichsvost-Posikarten, wodurch seine Deutsichseit sehr beeinträchtigt wird. Um die Lesdarfeit des Ortsstempels unter allen Umständen zu gewährleisten, wurde vor kurzem vom Reichspostamt angeordnet, daß der Bordruck in die linke obere Ecke der Karte zu stehen kommt. Diese Maßregel gelangt zur Ausstührung, sobald der jedige Borrath an Karten abgesett oder außer Kurs gesetzt sein wird. Sie muß also spätestens mit der Einsührung der Einheitsmarken und Karten am 1. April in Geltung kommen. Der Bordruck "Deutsche Reichspost" wird bei den gemeinsamen Marken sür das Reichspostgebiet und Württemberg bekanntlich in die Worte "Deutsches Reich" abgeändert. Bei den Postkarten wird die Aenderung nach einer neuen Anordnung der Kostverwaltung ganz vermieden. Die Karten sollen lediglich den Vorruck Postfarte" in der oberen linken Ede erhalten. Die Bezeichnung "Deutsche Reichspost" ober "Deutsches Reich" fällt ganz weg. Dieselben Bestimmungen gelten auch für ben Kartenbrief und bie ben Bostanweisungs-formularen neuerbings angehängten Bostfarten zur Beftätigung bes Empfanges.
* Neber ben beutsch = katholischen Gottes-

bienft in Inowraglaw wird bem "Bof. Tgbl." von dort u. a. geschrieben: "Nach einer Berfügung bes Herrn Erzbischofs foll hier für die beutschen Ratholiten immer am zweiten Sonntage beuticher Gottesbienst ftattfinden. Gine Beit lang ift bies auch geschehen. Gang enttäuscht aber waren vorigen Sonntag (29. Dezember) bie Ratholiten beutscher Junge, als fie mahrnehmen mußten, bag bie beutsche Bredigt, bie an biefem Sonntage ordnungsmäßig hatte stattfinden muffen, ausfiel. Warum es geschah, wurde nicht ge-fagt. Hat fich etwa die neue Einrichtung, alle 14 Tage beutsch zu predigen nicht gelohnt? Waren etwa mahrend der deutschen Bredigten zu wenig Zuhörer ba? Zu unserer Freude war bas gerade Gegentheil ber Fall. Bu ben beutschen Predigten war ftets eine stattliche Bahl beutscher Ratholiten erschienen, so daß sich wahrlich niemand über geringe Be-theiligung der deutschen Katholiken am Gottes-dienste beklagen kann. Die polnischen Katholiken folgen getreulich der Aufforderung der polnischen Presse, dei Beginn der deutschen Predigt die Kirche zu verlassen. Sobald der Geistliche anfängt, ein beutsches Wort zu sprechen, verlassen sämmtliche Polen wie auf Kommando bas Gotteshaus. Dann fann man aber auch wirklich sehen, in welch bebeuten-ber Unzahl die deutschen Katholiten am hiesigen Orte vertreten sind. Früher wurde für die deutschen Katholiten immer am ersten Sonntage nach dem Wonatsersten eine beutsche Predigt gehalten, an den ührigen Sanntagen murde meriotens nach des übrigen Sonntagen wurde wenigstens noch das Evangelium deutsch verlesen und hin und wieder geschahen auch einige Vermelbungen in deutscher Spracke. Jeht aber, seit an jedem zweiten Sonntage deutsche Predigt stattschaen soll, fällt an den anderen Sonntagen die Berlesung des Evangeliums in deutscher Sprache fort. Mitunter werden zwar einige Vermelbungen in beutscher Sprache gegeben, boch so, bag bie Katholiken beutschen Zunge sie nicht verstehen können; benn sobald ber Geiftliche anfängt, beutsch zu sprechen, vers ursachen bie Polen durch fortwährendes Umber- und Sinauslaufen eine berartige Unruhe, daß fein Wort verstanden werben fann. Nach der erlittenen Enttäuschung

am vorigen Sonntag trösteten sich die deutschen Katholiken mit dem Gedanken, nun doch wohl am Reujahrs-tage eine deutsche Predigt zu hören, zumal, da am Sylvesterabend nur polnischer Gottesdienst war. Ber-Sylvesterabend nur polnischer Gottesdienst war. Bersgeblich aber warteten wieder die deutschen Katholiken an diesem Tage auf eine deutsche Predigt. Wann wird nun wieder einmal eine deutsche Predigt. Wann wird nun wieder einmal eine deutsche Predigt gehalten werden? — Diese Zuschrift zeigt aufs neue, daß die Klagen der Deutschtatholiken in unserer Prodinz über ungenügende Berücksichung beim Gottesdienst vollauf berechtigt sind. Gelingt es ihnen einmal, eine bescheidene Forderung durchzusehen, so wird von polnischer Seite dafür gesorgt, daß ihnen auf der andern Seite wieder reichlich genommen wird, was man ihnen auf der einen Seite wiederwillig zugestanden hat. ber einen Seite wiberwillig zugestanben hat.

* Stadttheater. Frau Agnes Sorma wird in dieser und nächster Woche am hiesigen Stadttheater ein viermaliges Gastspiel absolviren. Es beginnt am Donnerstag mit Arthur Schnizlers "Liebelei" und der Lustspielnovität "Jephtas Tochter". Am Freitag setzt Frau Sorma ihr Gastspiel in einer ihrer bedeutendsten Rollen als "Marricke" in Sudermanns "Johannissseuer" sort, am Sonntag bringt die Künftlerin die Titelvolle in der Schauspielnovität "Die Kollegin" zur Darstellung und verabschiedet sich am Montag als Darftellung und verabschiedet sich am Montag als Ebrita in Grillparzers Luftspiel "Beh bem, ber lügt".

& Mufterung zur Stammrolle. Die in ber Stadt Bromberg wohnhaften, in ben Jahren 1882, 1881 und 1880 geborenen Militärpflichtigen haben ihre Unmelbung gur Stammrolle in ber Beit vom 13. Januar bis einschließlich ben 1. Februar b. 3. im Militarersagbureau bei bem Serrn Stabtsetretar Mündner zu bewirten. Das Mufterungsgeschäft findet im Rongert- und Bereinshaufe Gammftrage in ber Beit vom 27. Februar bis einschließlich 7. Marg für die verschiebenen Jahrgange ftatt. Um 8. März ift Reklamationse, Klafsifikationse und Loofungstag.

d Der Armenunterstützungsverein versanstaltete am Sonnabend seineg biesjährige Wohls thatigkeits-Soiree. Diefe brachte zunächft bas bei folden Beranftaltungen icon üblich geworbene "Ueberfolchen Beranstaltungen schon üblich gewordene "Neberbrettl", und darauf den einaktigen Schwant von Koninsky-Weiß "Küchenkoller". Das "Neberbrettl" wurde eingeleitet durch Schubert-Liszts "Erlkönig", der von einer jungen Dame sehr hübsch zu Gehör gebracht wurde. Es folgte die Rezitation von Thekla von Linggens "Geschichten" und Seidels "Unheimlicher Geschichte", dann der Bortrag von zwei Uebersbretkliedern, dem bekannten "standhaften Zinnslodat" von Viktor Holländer und der "Auriosen Seschichte" von Friz Lehner. Auch desse beiden Lieder kamen recht wirkungsvoll heraus. Nach dem Bortrag der beskannten Kouplets "Der Star" und "Die Musik kommt" und des Ihrischen Duetts "Die Haselnuß", brachten zwei Kinder "Nach der Tanzstunde" von Erik Mehers Helmund in so reizender Weise zum Bortrag, daß sie es wiederholen mußten. Mit dem "überbekannten" Luftigen Sehmann erreichte dann das "Nebers Selmund in so reizender Weise zum Bortrag, daß sie es wiederholen mußten. Mit dem "überbekannten" Bustigen Ehemann erreichte dann das "Ueberbrettl" sein Ende. Während das Publikum in der Pause für sein leibliches Wohl ein wenig sorgen durste, änderte sich das Bühnendild, und der Schwank "Küchenkoller" nahm seinen Ansang. Das Stück gesiel nicht zum wenigsten infolge des wohl einstudirten, slotten und sicheren Spieles und hatte sich des größten Beisalls zu erfreuen. Damit hatte das Brogramm zwar sein Ende erreicht; doch hielt das darauf solgende Tanzkränzchen die Anwesenden noch einige Stunden in gemüthlicher Stimmung beisammen.

— Das Fest erfreute sich eines sehr regen Besuches, so daß wohl eine ansehnliche Summe sür die Armen zusammengesommen sein dürste.

— Schneidemühl, 5. Januar. (La n d t a g su n d K e i ch z t a g z a b g e o r b n et e r Er n st erstattete heute Nachmittag in dem Miczynskischen Saale seinen Rechenschassebericht und sprach alsdann über den Zolktaris, woran sich eine längere Diskussion schluß wurde folgende Resolution gestatt: Die heutige zahlreich besuchte Versammlung protestirt energisch gegen jede Vertheuerung der nothwedigsten Ledensmittel und ersucht den hohen Keichstag, den vorgelegten neuen Zolkarisentwurf abzulehnen.

tag, ben vorgelegten neuen Zolltarisentwurf abzulehnen.
a. Juowvazlaw, 6. Januar. (Bortrag. Trauerfeier.) Im Berein für jüdische Geschichte und Litteratur hielt gestern Dr. Abolf Kohut aus Berlin einen Vortrag über "Alexander von Humboldt und das Judenthum". — Einem Magistratsbeschluffe zufolge wurde die Leiche des Kommerzienraths Leby bis heute im Stadiverordnetensitzungsfaal aufgebahrt. findet heute Mittag auch eine Trauerfeier ftatt. Der Saal ift hierzu würdig beforirt. Ueber 100 Rrange wurden geftern am Sarge niebergelegt.

Rofen, 4. Januar. (Zum Bau bes beut-fchen Bereinshaufes.) Am kommenden Mittwoch findet in Bofen unter Theilnahme von Rommiffarien ber betheiligten Minifter eine Ronfereng wegen Baues eines beutschen Bereinshaufes statt.

p. Königsberg i. B., 5. Januar. (Stubis renbe Landwirthe.) In biefem Winter nehmen an ben Borlefungen und Nebungen, welche an ber Universität zu Königsberg für Landwirthe gehalten werben, 111 Studirende theil. Bon biesen find 61 Landwirthe von Beruf, 25 sonstige Angehörige ber philosophischen Fakultät (vorzugsweise Chemiker und Botatiker), serner 22 Juristen und 3 Mediziner. Die Zahl der studirenden Landwirthe ist die höchste, bisher

in Königsberg erreichte.
Breslau, 3. Januar. (Submissions seblüte.) Gestern wurden in dem Magistratsbureau für Hochbau die Offerten für die Maurerarbeiten ber foniglichen Baugewerks und Maschinenbauschule publiziet. Das höchste Angebot betrug 177 029,10 Mark, das niedrigste 91 641,92 Mark. Zwischen dem Meistsorbernden und Mindestfordernden klafft also eine Differeng von 85 000 Mart! Und babei handelt es fich nur um ben Arbeitslohn und nicht zugleich auch um bie Lieferung von Materialien.

Gerichtssaal.

Berlin, 5. Januar. Der erste Senat bes Reichs Militärgerichts, ber, wie wir berichteten, am 11. b. M. über die Revision im Rrofigt - Broze B zu verhandeln hat, wird folgendermaßen zusammengesett sein: Den Borsith führt Generalmajor von Kaltenborn - Stachau, als militärische Richter fungiren bie Majore von Arnim, von Trotha und von Heineccius. Als juriftische Mitsglieber werben an ber Verhandlung theilnehmen Senatspräsident Professor Dr. Weiffenbach, ferner bie

Reichsmilitärgerichtsräthe Ment und Twele. 2113 Vertreter ber Anklagebehörbe fungirt ber Ober-militäranwalt Freiherr von Pechmann. Der Angeklagte Marten wird durch ben Rechtsanwalt Dr. von Simson

Marten wird den Rechtsanwalt Dr. von Simson vertheidigt.

Die "Gnes. Ztg." berichtet: Gegen den Restaurateur Unger zu Bromderg hatte die Polizeiverwaltung die Plage auf Entziehung der Foizeiverwaltung die Plage auf Entziehung der
Schant- und Singspielhalle "Concordia"
geleitet und auch mehrere Mädchen als Artistinnen
beschäftigt. Diese geriethen bald mit U. in Streitigkeiten und erhoden gegen ihn Klage deim Gewerbegericht auf Entschädigung. Sie erklärten, U. habe sie
gezwungen, dis in die Nacht hinein mit den Gästen zu
zechen; im Weigerungssalle würden sie entlassen werden.
Bei diesen Zechereien soll auch östers die Polizeistunde
überschritten sein. Auch war seftgestellt worden, daß überschritten sein. Auch war festgestellt worben, daß U. schon früher einmal in Guben wegen Betruges be-II. schon früher einmal in Guben wegen Vetruges Deftraft worden war; er hatte Guben plöglich verlassen,
ohne seinen Leuten Sehalt zu zahlen. Der Bezirksausschuß entschied darauf zu Ungunsten des U., da aus
dem Umstande, daß er die Artistinnen zwang, öfters
bis gegen 3 Uhr morgens mit Männern im Weinzimmer zu sigen, klar erhelle, daß er nicht die ersorderlichen Sigenschaften zu dem Unternehmen besitze. Gegen biefe Entscheidung legte U. Revision beim Oberverwaltungsgericht ein und erflärte bie Artiftinnen für uns glaubwürdige Personen; feine Berurtheilung in Guben fei auf politische Machinationen zurudzuführen. Im Laufe bes Berfahrens gab U. aber sein Geschäft in Bromberg auf und verschwand, ohne eine Spur zu hinterlaffen. Das Oberverwaltungsgericht erflärte

darauf die Angelegenheit für erledigt. **Elberfeld,** 1. Januar. In einem Erbschaftsprozesse, bei dem es sich um eine halbe Million handelte, wurde gestern von dem hiesigen Landgericht das Urtheil gesprochen. Der vers ftorbene Rentier Wilh. Orth in Barmen hatte burch Testament bor bem Notar R. Th. Altenberg bie fatholifche Rirchengemeinbe in Barmen gur Erbin feines Bermögens von 416 159 Mark eingefest. In Diefer Summe war aber bas Bermögen ber Schwefter Orths enthalten, Die mit ihrem Bruder gusammenlebte und ihr Vermögen von ihm mitverwalten ließ. Fraulein Orth klagte zunächt auf Herausgabe ber Hälfte bes Betrages und erftritt beim hiesigen Landgericht ein obsiegendes Urtheil, das inzwischen vom Oberlandes-gericht bestätigt worden ist. Später focht Fräulein Orth noch die Gilligkeit des ganzen Testaments an und behauptete, daß das Testament von dem Notar nicht den gesetlichen Vorschriften gemäß aufgenommen wor-den sei, weil der Testator das Testament nicht diktirt habe. Much hatte ein inzwischen verftorbener Teftamentszeuge nach den Bestimmungen des Code civil nicht als Zeuge bienen bürfen, ba er feinerzeit Mitglieb bes Borftandes ber Pfarrgemeinde gewesen sei. Das Gericht wies bie lettere Klage gestern koftenpflichtig ab.

Bunte Chronik.

— Das "Rapohne Soffnung". Eine neue, bitter sarkaftische Bezeichnung hat dieser Tage, wie ber "Germania" berichtet wird, ein Sprecher in einer Friedensversammlung in der Jondoner Newton Hall für das Kap der guten Hoffnung erfunden. Nach der Ansicht dieses Herrn verdiene das Kav durch die sich bort abspielenden blutigen, ins Ungewisse sich hingiehenden Rampfe feinen Ramen nicht mehr: Es follte fortan genannt werben: Das Rap ohne Hoffnung.

— Petersburg, 4. Januar. Im Tiches-menstischen Armenhause in der Mostauer Chaussee brach Feuer aus, wobei drei Kinder das Leben ein-

büsten.

— Kowno, 4. Januar. Die Flüsse Njemen und Wilia sind eißfrei.

— Jena, 4. Januar. Der Name des im Duell gefallenen Studenten ist Held. Er stammt aus Halle und wurde durch einen Schuß in die linke Brust getöbtet. Sein Gegner war Leuts die nacht Kieme vom 94 Ansankeriereniment. nant Thieme vom 94. Infanterieregiment.

- Görlit, 5. Januar. Aus Zittau wird gemelbet: Der heute Vormittag 9 Uhr 54 Minuten aus Görlig in Bittau eingetroffene Berfonengug fuhr infolge Berfagens ber Buftbremfe in bas Stationsgebäube hinein. Bwei Reifenbe wurden leicht verlett. Der Materialichaben ift beträchtlich.

— Warschau, 4. Januar. Infolge Einssturzes ber Böschung bes Eisenbahnsbammes, auf ber 410 Werst betragenben transnjemenschen Strede ber Betersburg-Warschauer Linie ift ber Büterverkehr auf einem Theile ber Strede eingestellt; der Passagierverkehr geschieht mittels Umsteigens.

— Saratow, 5. Januar. Nach amtlicher Mittheilung sind in dem Dorfe Rotowaja im Kreise Kampschin 12 Personen an fibirischer Pest er-

Kannsichin 12 Personen an sibirischer Pest erstrankt und 9 bavon gestorben.

— Berlin, 5. Januar. Gestern Abend kam der Geheimrath Prosessor. Au dolf Virchow bei dem Verlassen eines elektrischen Straßendahnwagens zu Fall, wobei er sich eine Höftenverletzung zuzog. Er mußte nach seiner Wohnung gebracht werden. Das Allgemeinbesinden ist befriedigend.

— Zu der Familientrage in Berlin wird jeht noch bekannt, das Bleß. ehe er seine ganze Kamilie erschoß, ein

daß Pleg, ehe er feine ganze Familie erschoß, ein Testament bersaßte, in dem er seine ganzen Sabs
feligkeiten zur Vertheilung an namentlich aufgeführte Verwandte und Bekannte bestimmte. Das Testament sowohl wie ein Begleitbrief war von ber Chefrau Bleg mitunterzeichnet, ein Beweis bafür, daß auch die Frau um die Ausstührung der That wußte und sie billigte.

- Berlin, 5. Januar. Der Grunewalb als Bolkspark. Der Grunewalb foll in einen Volkspark umgewandelt werben, die "Post" meldet, daß der königliche Thiergarten-Direktor Geitner mit der Ausarbeitung eines Planes hierfür beauftragt worden ist. Wie schon mitgetheilt, dürfte die jüngste Hofjagd im Grunewald bei letzte in diesem Forstgebiet gewesen sein; bas Wild wird allmählich nach anderen töniglichen Forsten gebracht werden. Das für den Berkehr bes Bublikums volltommen freizugebende Baldgebiet foll nach Charlottenburg zu von ber Gisen-bahn, nach Westen von der Havel und ihren Seen bis Wannsee, und im Often bon ben benachbarten

Billenorten begrenzt werben. Mit ber völligen Deffnung des Grunewalbs wäre auch getommen, in welchem Die Forft für Bertehrsunternehmungen freigegeben werben tonnte. Bisher find alle Konzessionsgesuche um ben Bau von Straßen-bahnen in ben Grunewald hinein rundweg abgelehnt

- Es ift eine weit verbreitete Annahme, bag bei schweren Schnittwunden die Blut-ftillung am leichtesten durch Auslegen eines Spinngewebes bewertftelligt werben tann. Ein Opfer dieser irrigen Meinung ist dieser Tage ber Bürgermeister Rückert in Gedenheim bei Rothen-burg a. T. geworben. Dieser verlette sich ganz un-bedeutend am Daumen ber linken Hand und legte zur Blutstillung ein Spinngewebe auf die Bunde. Bald barauf trat Blutvergiftung ein, an beren Folgen der Bedauernswerthe innerhalb weniger Stunden verstarb.
— Liebesbrama. Im Grunewald bei Berlin

hat der 23 Jahre alte Handlungsgehülfe Karl Müller seine Geliebte, die 19jährige Johanne Morit und dann fich selb st in unmittelbarer Nähe des Restaurants Hundekehle erschossen.

Dundekehle erschossen.
— Burg a. d. Wupper, 5. Januar. Auf Schloß Burg wurde heute früh zwischen 4 und 5 Uhr der westliche Theil des Bergfrieds (Aussichtsthurm), welcher dis zu einer Höhe von 40 Metern aufgeführt, aber noch nicht vollendet war, infolge des herrschenden Sturmes heruntergerissen. Der Sturzersolgte in drei Abschitten. Berleht wurde niemand.
— Budapest, 5. Januar. Der ehemalige Kassen der der des städtischen Steueramts Victor Recksemeth, welcher im November vorigen Jahres nach Unterschlagung von Steuergelbern im Bestrage von 590 000 Kronen flücht ig geworden war, hat sich in einem aus New-York datirten Briese and den "Pesti Hirlap" bereit erklärt, die entwendete Summe zurückzugeben, wenn der Bürgermeister und die zuständigen städtischen Organe sich mit Ehrenwort verpstichten, ihn nicht weiter zu verfolgen. Kecksemethh

bie zuständigen städtischen Organe sich mit Ehrenwort verpklichten, ihn nicht weiter zu verfolgen. Keckkemetht fügt hinzu, man werde seiner niemals habhaft werden, da er sich völlig unkenntlich gemacht habe.

— Ein Seeroman. Eine seltsame Geschichte von einer Tragödie auf der See wird auß Falmouth berichtet. Bor einem Monat kam die norwegische Barke "Dzo" in Falmouth von Grand Connetable an und wartete dort auf Ordres. Ihr Kapitän Hubert war jung und schön. In Norwegen batte er Frou und Kinder zurückgelissen. In Falmouth Kapitän Hubert war jung und schön. In Norwegen hatte er Frau und Kinder zurückgelassen. In Falmouth lebte eine Dame, die auch jung und schön war. Beide verliedten sich seidenschaftlich ineinander, und als die "Oxo" nach Hamburg absuhr, verließ die Dame ihre Heimat und suhr mit Kapitän Hubert mit. Tage vergingen, keine Nachricht von der Barke gelangten nach Falmouth. Sie war lange überfällig, und in der Stadt beschäftigte man sich sehr mit ihrem Schicksol. Dann kamen die Nachrichten von den schweren Stürmen an der Osstüsse, und am letzten Sonntag brachte die "Shipping Gazette" die Kortsekung Sonntag brachte die "Shipping Gazette" die Fortsetzung ber bor einem Monat begonnenen Liebesgeschichte. "Dro" gerieth in ber Norbfee in schreckliches Wetter und wurde led. Bier Leute ber Mannschaft ftarben. Ucht andere mit Rapitan hubert und ber Dame konnten bas Boot bes Schiffes herunterlaffen und hineingelangen, gerabe als die Bart fant. Dann wurde bas tleine Fahrzeug fast eine Woche von ber schrecklichen See umbergeworfen und feine zehn Infassen litten furchtbar unter Sunger und Kalte. Hubert allein unterlag ben Strapagen, vielleicht weil er fich opferte, um feine Be-Strapazen, vielleicht weil er sich opferte, um seine Gesfährtin zu schüpen, während sie ihn vor ihren Augen sterben sehen mußte. Um letzten Sonnabend sah der Schleppnetzischer Sontag die Nothsignale des Bootes und nahm die acht Matrosen, die Dame und die Leiche des Kapitäns an Bord . . . — Pierre Lot i als Gast des Grafen Walbersele en Malbersele. Ichten Tagebuchblättern aus China schreit der im armöhnlichen Lehen Marinerstizier ist, unter dem

"gewöhnlichen Leben" Marineoffizier ift) unter bem 2. Mai 1901: Ich habe die Ehre, heute bei unferem Walbersee, zu frühstücken. In einem Theile seines Palastes, den die Flammen nicht erreicht hatten, bestindet sich ein großer Saal mit Mosaiken und Getäfel Welben Stadt", d indet sich ein großer Saal mit Wojatten und Getafel "d jour"; dort ist für den Marschall und seinen Generalstab gedeckt, — diese ganze korrekte, tabellos militärische Welt inmitten eines so phantastischen chinesischen Rahmens. Es ist das erste mal in meinem Leben, daß ich mit deutschen Offizieren an einem Tische sitze, und ich hatte das beklemmende Gestille. einem Tische sitze, und ich hatte das beklemmende Gefühl, als Gast unter ihnen zu weilen, nicht vorausgesehen . . . Uch! Diese Erinnerungen von "vor
dreißig Jahren!" . . . Wie eigenartig sich für mich
das Schreckensjahr gestaltete! Oh! Dieser lange
Winter von 1870, als ich mit einem schlechten kleinen
Schisse an den preußischen Küsten umherirrte! Ich,
der ich damals fast noch ein Knabe war, als Wachtposten hoch oben in dem kalten Wasttord, und
am schwarzen Horizont die so oft demerkte
Silhouette eines "Rönig Wilhelm", der uns vers
folgte und dem wir immer ausweichen mußten,
während seine Granaten hinter uns manchmal auf dem
eiskalten Wasser hüpsten . . Dann die Verzweiflung,
inmitten dieses Meeres unsere so unnütze Kolle zu
spielen! — Man wußte alles erst lange
nachher, da Neuigkeiten so selten dorthin kamen, in den
traurigen versiegelten Brieshüllen, die man zitternd nachher, da Reugteiten so selten dorthm tamen, in den traurigen versiegelten Briefhüllen, die man zitterndöffnete . . . Und bei jeder Niederlage, bei jeder Schilberung der deutschen Grausamkeiten (1), diese noch etwas kindliche Wuth im Herzen und diese Side, die man sich gegenseitig leistete, daß man nicht vergessen wolle! . . Das alles durcheinander oder vielmehr die rasche Synthese von allem erwacht in mir an der Thür dieses Frühstücksfaales, noch devor ich die Schwelle überschritten habe, beim bloßen Andlick der preußsischen Selme, und ich habe Lust, wieder sortugesen helme, und ich habe Luft, wieber fortzugeben . . . Ich trete ein, und alles entichwindet wie ein buntler Traum: ihr Empfang, ihr Händebruck und ihr freundliches Lächeln haben mir in einer Sekunde Vergeffen gebracht, augenblickliches Vergeffen wenigstens. Außerdem scheinen zwischen ihnen und uns nicht jene Massendungen zu bestehen, die schlimmer sind als Kriegshaß. Während des Frühstücks erklingen in ihrem chinesischen Balaste, der gewöhnt ist, Gongs und Flöten zu hören, geheimnisvolle Alänge aus "Lohengrin" und "Rheingolb", die von ihrer Militärmusit gespielt werden. Ich sieben dem weißhaarigen Marschall, und wie alle von uns, die die Ehre hatten, mit ihm zusammen gu tommen, empfinde ich den Bauber feines echt bor-

nehmen Wefens, feines Wohlwollens und feiner Gute

Aus Stadt und Cand.

Bromberg, 6. Januar.

* Die Schulfparkaffe in Schönhagen hatte nachstehende Bestände: Am 31. Dezember 1899: 355,03 Mart, am 31. Dezember 1900: 1068,81 Mart und am 31. Dezember 1901: 1905,86 Mark.

* Richtiges Seizen. In ber vom Lehrer Dr. But in Stuttgart berausgegebenen Fachfchrift bes Deutschen Lehrervereins für Naturtunde findet fich folgender Rathichlag über richtiges Heizen: Will man Rohlen im Ofen nachlegen, so rühre man borher gründlich bie Asche burch ben Roft und schiebe bie glühenden Rohlenreste auf ben hinteren Theil des Roftes, bamit man ben vorberen Theil für die nachauschüttenben Rohlen frei hat. Die neuen Rohlen entzünden sich nun an den glühenden Resten, die entstehenden Gase können nicht unverbrannt in den Schornstein entweichen, weil sie über die glühenden Kohlen hinwegstreichen müssen und somit verbrennen. Rohlen hinwegstreichen müssen und somit verbrennen. Das ist die Rauchverbrennung. Weil nun aber der Rohlenstoff nur bei hoher Temperatur sich mit dem Sauerstoff der Luft verdindet, also verbrennt, darf man nicht kalte Luft durch das Dsenlid einströmen lassen. Die kalte Luft kühlt nämlich die brennbaren Sase ab, so daß sich deren Rohlenstoff nicht mit dem Sauerstoff verbinden kann, um Wärme zu erzeugen, jondern trotz richtigen Anlegens der Kohlen als Rauch und Ruß entweicht. Die obere Thür des Ofens und auch etwa darin besindliche Deffnungen missen darum immer geschlossen sein. Die zum Berbrennen nöthige Luft darf man nur durch den Rost zuströmen lassen, damit sie durch die heiße, ja glühende Asche vorgewärmt wird. Man soll aber nicht die Thür des vorgewärmt wird. Man soll aber nicht die Thür des Aschenraumes offen stehen lassen, sondern die Lust soll nur durch die Dessung in dieser Thür einströmen. Diese Dessung ist meist auch verstellbar, um ein mehr oder wemiger lebhastes Feuer im Osen zu erzielen. Falsch würde es sein, die untere Thür ganz zu öffnen, da dann eben auch zu viel kalte Lust zuströmt, welche Rauch erzeugt. Niemand meine, daß die Orffnung in der Thür des Aschenraums zu klein sei, da die neueren Desen zumeist mit Verständniß konstruirt werden. Etwaige Dessungen in der oderen Thür neuer Desen schiege man jeder Zeit. Will man das Feuer im Jen ganz unterbrechen, so schließe man vollständig auch die untere Dessung, aber ja nicht eine etwa vorshandene Osenklappe. Es würde das entstehende Rohlenorhdgas, welches geruchs und farblos ist, also von uns gar nicht sogleich wahrgenommen wird, in die Wohnung eindringen und könnte leicht tödtliche Vers

von uns gar nicht sogleich wahrgenommen wird, in die Wohnung eindringen und könnte leicht tödtliche Bergiftung bewirken. Die verbotenen Ofenklappen haben beinahe ebenso viel Unheil angerichtet als das leichtssinnige Feueranmachen mit Petroleum.

* Abschreiben von Noten. Der Verein der beutschen Musikalienhändler unter Leitung des Herrn Dr. Könsch scheint das Urheberrecht von Werken der Tonkunftelbar nach dem Inkrasttreten des neuen Gesetzes mit besonderer Schärfe zur Geltung bringen zu wollen. So wird in den Leitungen eine Marnung" veröffenklicht an Ges ben Beitungen eine "Warnung" veröffentlicht an Ge-sangbereine und Rapellen, besondere Partituren, Chorund Orchefterstimmen auch nur abzuschreiben; es fei benn, daß die Abschrift zum persönlichen Gebrauch beftimmt ift und nicht ben Zwed hat, eine Ginnahme baraus zu erzielen. Andernfalls werbe ber Berein auf Schabenerjat, bei vorsählicher Bervielfältigung auf Beftrafung bor Gericht brangen. Die Bereine und Kapellen werben aufgeforbert, alles miberrechtlich vervielfältigte Notenmaterial an die Geschäftsstelle bes Vereins abzuliefern. In diesem Falle werde von einem Strafantrag abgesehen. — Bie tann man ber Abschrift ben Zweck ber Abschrift ansehen.

Abjarist den Zweck der Adjarist anseinen.

A Crone a. B., 5. Januar. (Bergnügen.
Schulan fan g.) Der Beamtenberein der Bromberger Kreisbahnen beging gestern Abend im Meuselsschen Saale sein diessjähriges Wintervergnügen. Das Programm umfaste mehrere Kouplets, die Leon Treptowsche Posse Pschelmenstreiche", die recht flott gespielt wurde und den lebhastesten Veisall der Zuhörer gespielt wurde und den Lebhastesten Veisall der Zuhörer erntete, und Tang. - Der Unterricht hat nach ben Beihnachtsferien am 3. d. M. im Diesfeitigen Schul=

aufsichtsbezirke begonnen. § Nakel, 5. Januar. (Dieb stahl. Ball. Sturm.) Der Händler Pardun aus Kowalewso hielt sich am Freitag Abend in der Posenerstraße hier-selbst bis gegen 10 Uhr auf und gab dadurch dem Ar-

Mnuemarie.

Roman von Mary Mifch = Raftner. Nach bem Lehnstuhl neben dem Bett gudte Unnemarie, und ob die Alte auch jest erstaunlich geschwind nach hinten rannte, sie hatte es doch gesehen: in dem Sigpolster des Lehnstuhls war ein Schubfach halb herausgezogen, und barin lag ein Beutel mit Gelb, zumtheil ausgeschüttet, ein ganzer großer, herrlicher Saufen Gelb.

"Nimm bie Strumpf und pad Dich!" fcrie bie Binderin. Sie hatte es nicht gern, daß ihr Beheimfach bemertt murbe.

Der Unblick bes Gelbes erinnerte Unnemarie an ibre zwei Thaler und an ben Anton. Am Ende war er heimgekommen und tonnte nicht in bas Saus hinein. Gilig raffte fie die Strumpfe in ihre Schurze und empfahl sich. Unterwegs kaufte sie im Kramladen noch Mehl, Zuder, Kaffee, Eier, wosür beinahe einer ber geheimnisvollen Tahler aufging. Schon wollte sie gehen, da sagte der Krämer: "Und zwei Mark achtzig für Tabal und Schnaps. Länger pump i net. Wer kei

Gelb hat, foll nix tauf'n."
"D Anton, was bist Du für'n Lump!" bachte Annemarie erbittert, als fie mit leerer Tasche heimging. "Tabak und Schnaps, wenn Weib und Kind nig zu effen haben. Du freu Dich, wenn ich jetzt heimkomm!" Bor bem Häuschen wartete aber kein Anton; und

es bammerte und wurde Racht, ohne bag er tam. Als bie Abendsuppe gegessen war und das Mariele, ihr volles Mägelchen befriedigend patschend, in ihr Bettden plumpste und gleich einschlief, ba begab sich Unnemarie vor das Haus und schritt ungebulbig wartend auf und ab. Warum fam er denn nicht? Wo blieb er denn? Wieder überftiag. bare Unbehagen wie heute Nachmittag.

Wie, wenn er verunglückt mare, wenn fie ihn baber brachten auf einer Bahre, bewußtlos ober gar

Brennendes Raß stieg in ihre Augen. Schon als Kind hatte sie eine lebhafte Phantasie. Die ichredlichsten Szenen tonnte fie fich fo furchtbar beutlich ausmalen, daß ihr beinahe das Herz brach. Auch jest frampfte es sich ihr in Berzweiflung zu-fammen. Sie sah sich über ihres Antons Leiche

fr eigenes schmerzliches Stöhnen rief fie in die Wirklichkeit zurück; sie ftrich sich über die heiße Stirn und die seuchten Wimpern, denn sie hatte wirklich ge-weint. Um den todten Anton, der hodte ganz gewiß im Wirthshaus, spielte und trank und war kreuzdergnügt. So bumm tam jest Unnemarie ihre vor-

beiter Woltanowski von hier Gelegenheit, von seinem | Entschäbigungen an die bisher berechtigten | Wagen einen Korb mit Ekwaaren, worunter sich fünf hausbesitzer begonnen. Sie empfangen zusammen Pfund Burst und zwei Pfund Rindsleisch befanden, zu etwa 900 000 Mark — Das G. ich Chepaar in ber Wagen einen Korb mit Ekwaaren, worunter sich fünf Kfund Wurst und zwei Pfund Rindsleisch befanden, zu stehlen. Die Polizei war sofort dahinter und schritt zur Hausschuchung. B., der die Beanten sich nahen, hörte, warf die Wirste durch ein Fenster auf den Hoft, boch wurden fie von einem bort poftirten Poliziften aufgefangen. Runmehr geftand 28. ben Diebstahl ein aufgefangen. Kunmehr gestand W. den Reostaft ein und gab die übrigen Waaren heraus. Er wurde vershaftet. — Der geftern Abend im Remisschen Saale verauftaltete Vall von Mitgliedern der Schiffer-Sterbekasse war gut besucht. — Seit letzer Nacht wüthet hier ein ungeheurer Sturm, in den fich auch der Regen mifchte.

A Wirotichen, 4. Januar. (Berich iebenes.) Am 11. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im Samm-lerichen Sotel hierselbst eine ordentliche Generallerschen Hotel hierselbst eine ordentsiche Generals versammlung der hiesigen Dampsmuhle E. G. m. b. Hatt. — Um 4. Januar, nachts gegen 3 Uhr, brannten die Stallgebäude des Bäckermeisters Friedrich Rapp hier und des Waffenfadrikanten Jahr aus Nakel ab. — In der Zeit vom 1. Juli dis 31. Dezember 1901 sind hier 299 Schweine geschlachtet worden.

C. Budsin, 4. Januar. (Zwangs der steigerung. 4. Januar. (Zwangs der steigerung. Pas den Welssichen Erben gehörige Hausgrundstück wurde heute in der Zwangsversteigerung von dem Schneibermeister

schen Erben gehörige Hausgrundstück wurde heute in der Zwangsversteigerung von dem Schneibermeister Gustav Ulrich hierselbst für 8715 Mart erstanden. — Der Kostverkehr zu Weihnachten und Neuzahr mar auch hier in diesem Jahre recht erheblich. Es wurden in den Tagen vom 19.—25. Dezember 460 Kackete bearbeitet und am Tage vor Neuzahr wurden allein an 3-Psennigmarken gegen 1800 Stück verausgadt.

s. Inovazslaw, 5. Januar. (Kink her abstein über hiesigen Kreißsparkasse hat beschlossen, die Inksen von Spareinlagen vom 1. Februar ab auf 31/2 Proszent, von Hypothekensorderungen vom 1. Januar ab auf 41/2 Prozent und den Diskont sür Wechsel vom 1. Februar ab auf 51/2 Prozent urab den Diskont sür Wechsel vom 1. Februar ab auf 51/2 Prozent beradzusepen. — Ter geistesschwache, 28 Jahre alte Wirthstohn Jgnah Wysdowski in Bapros hat am 9. Dezember v. J. seine elterliche Wohnung verlassen von ihm keine Spur entdeckt werden.

Wreschen, 3. Januar. (Haussuchung.) Die Polizei nahm gestern bei dem Photographen und Buchhändler Turmanet eine abermalige Haussuchung vor. Hierbei wurden 15 000 Stück polnischer Ansichts-postkarten mit "Szenen aus Wreschen" beschlagnahmt.

Thorn, 4. Januar. (An schein en d Selbst.

n or d) verübt hat der Sergeant J. vom hiesigen Fußartillerieregiment Ar. 11. Derselbe war Rechnungsführer im Offizierkasino, ist aber seit einigen Tagen verschwunden. Da man auf der Eisenbahnbrücke seinen grauen Mantel und sein Seitengewehr gesunden hat, so liegt die Vermuthung nahe, daß er seinen Tod in der Weichsel gesucht hat. (Thorn. Dib. 3.)

Gollub, 3. Januar. (Leicht in nig Heiraten. Apothekenneilen Ehen geschlossen werden, hat sich hier gezeigt. Mitte November staub einem hiesigen Arbeiter die Ehefrau. Nach kaum vier Wochen erschien der Wittwer mit einer Mussin von dem Standesont. Russin vor dem Standesamt, um das Ausgedot zu bestellen. Als ihm eröffnet wurde, daß dis zur Cheschließung noch der sür Ausländer erforderliche ministerielle Dispens eingeholt werden müsse, und daß darüber etwa sechs Wochen vergehen würden, nahm er nan seinem Barkohen Abstand Die Reslakten das daruber eiwa jechs Wochen vergehen wurden, nahm er von seinem Vorhaben Abstand. Die Verlobien entsernten sich und trennten sich. Nach fünf Tagen erschien der Heintslustige schon wieder vor dem Standesamt, diesmal mit einer Preußin, die nun, obwohl sie 21 Jahre älter ist als der Bräutigam, den Bund sürs Leben mit ihm schließen wird. — Die hiesige Apotheke ist sür 180 000 Mark an den Apotheker Jastrzemböki aus Ot.-Krone verkauft worden; vor etwa 20 Jahren kostete sie nur 60 000 Mark.

Culm, 3. Januar. (Wohnungsnoth Elotation. Kohlengasvergiftung.) Die Wohnungenoth und damit auch die Mietheginsforderungen werden hier immer größer. In biefem Jahre haben die Steigerungen der Miethen 30 Brozent und mehr betragen. Die Beamten wollen die Berfetung der Stadt in eine höhere Scrvisklasse beantragen und einen Beamten-Bauverein gründen.
— Heute hat die Auszahlung der Glokations=

zeitige Trauer vor, daß sie herzlich lachte; sie war fo froh, daß fie ihn noch hatte, ihren Unton, daß er jeden Augenblick heimkommen und fie in den Arm nehmen fonnte.

Aber er kam nicht. Der Mond glitt fachte borbei, zog über bas Sanatorium hin und verschwand hinter ben hohen Baumen. Rleine ichwarze Boltchen zogen am himmel auf und legten fich neidisch bor die bligenben Sterne. Bereinzelte Bindftöße jagten ben Straßenftaub und die burren Blätter burch die Luft, als erfte Borboten bes tommenben Gewitters.

Annemarie warf fich ihr Bufentuch über ben f und bohrte bie Augen in Die Dunkelbeit. Gin weiches Sehnen überkam sie, ein wonniger Liebes-schmerz. Sie breitete die Arme aus und hauchte einen Ruß in die stürmische Racht hinaus. Die Liebestraft, bie in ewiger Roth und ewigem Aerger ein wenig eingeschlummert war, erwachte aufs neue und ftarter als je. D, wie sie ihn liebte, den Anton, ihren lieben,

Die Windftoge wiederholten fich, tamen öfter und heftiger. Die Wölkchen schoben sich zusammen und formten sich zu dicken schweren Wolken. Blendendes Licht zuckte zwischen ihnen auf, bem bumpfes Donner= grollen folgte. Das Gewitter war ba, aber der Anton nicht. Blit auf Blit fuhr herunter, schwere Tropfen fielen schneller und schneller, bis fie fich in langen Strähnen bom himmel zur Erbe zogen.

Unnemarie trat unter die Sausthur, aber hineingeben mochte fie nicht in die dumpfe Stube. langweilte fich nicht, und wenn fie noch ftundenlang da an der Thür lehnte; ihr war immer am wohlften, wenn fie fo ftehen und träumen tonnte. Deshalb hatte fie schon die Mutter immer eine Faulenzerin ges heißen. Das Arbeiten, besonders das Mähen, ober den ganzen Tag am Waschfaß stehen, machte boch auch gar teinen Spaß. Und etwas anderes tann ich boch nicht, bachte fie. Die paar Groschen, die ich jest verdienen könnte, jest, wo jeder Schlechtes von mir glaubt, bie machen bas Kraut auch nicht fett. Ja, wenn ber Unton tüchtig arbeiten möchte! Aber ber mags

In Bergau tutete ber Nachtmächter bie elfte Stunde an. Das Gewitter war vorübergerauscht; bie Racht wurde undurchdringlicher und unheimlicher. Run mußte fie boch hineingehen, benn nun tam er wohl nicht mehr. Mit einem tiefen ärgerlichen Seufzer legte fie fich in ihr Bett, wagte aber nicht, einzusichlafen; bei jedem Laut, bem leisesten Geräusch sprang

fie heraus, in der Meinung, Anton sei da. Als Annemarie am anderern Morgen erwachte,

Heiligengeiststraße wurde gestern durch Kohlengas be-täubt aufgesunden. Während es gelang, die Frau in das Leben zurückzurufen, blieben bei dem Manne alle berartigen Bemühungen erfolglos. Das Chepaar war erft turze Beit verheiratet.

Schwetz, 3. Januar. (Ein Schwindler) hat ein Dienstmäden um 600 Mart ihres Erbtheils geprellt. Beim Mühlenbesitzer W. in W. arbeitete seit einiger Beit ein Müllergefelle, ber burch fein feines Auftreten und bedeutende Gelbausgaben zu imponiren wußte. Bald knüpfte er mit einem Dienstmädchen ein Berhaltniß an und verfprach ihr bie Ghe. Er gab vor, bei Marienburg zu Hause zu sein, wo seine Eltern ein großes Grundstück besitzen sollten, und machte sich mit seiner Braut und der zukünstigen Schwiegermutter zu einer Besuchsreise dorthin auf den Weg. Ihr Erbtheil mußte das Mädchen mitnehmen und dem Bräutigam zur Verwahrung übergeben. In Marienburg verschwand er mit dem Gelde. Gegen seinen Brotherrn hat der Geselle auch bedeutende Bestrisereien persiht.

Schwarzwaffer, 4. Januar. (Ueber-fahren.) Gestern Abend wurde der Hülfsweichen-steller Josef Theil von hier beim Rangiren eines Zuges auf bem biefigen Bahnhof überfahren. Er erlitt ichwere Berletzungen am Ropf, auch wurde ihm ber rechte Oberarm völlig zermalmt.

Gerichtsjaal.

5 Bromberg, 6. Januar. (Straf= kammer.) In der Sonnabendsthung wurde zu-nächt wegen Sittlichkeitsberbrechen, nächst wegen Sittlichteitsverbrechen, begangen an kleinen Mädchen, gegen den ehemaligen katholischen Kirchendiener Paul Wieszorek von hier verhandelt. Die Deffentlichkeit während der Verhandlung war ausgeschlossen. Das Urtheil lautete auf Z Jahre 6 Monate Zuchthaus. — hierauf hatte sich der aus der Hatt vorgeführte Tichelerlehrling Stanislaus Kruk aus Schubin wegen Die bestaus kauf aus Schubin wegen Die bestaufs wurde bei einem Gastwirth in der Gegend von Schubin ein Kinkunskhichtrall persikt, und es von Schubin ein Einbruchsdiebstahl verübt, und es waren ihm außer 80 Pf. aus der Ladenkasse 10 Flaschen Araf und Rum, serner 2 große Bratwürfte, eine Kiste Zigarren und ein Packet mit Zigarretten entwendet worden. Ein Theil der gesstohlenen Sachen ist in der Windmüsle des Vaters des Ilnosklaaten gefunden warden, und es wurde nur ans Angeklagten gefunden worden, und es wurde nun ansgenommen, daß der Angeklagte, dessen Pruder und noch eine dritte Person die Diebe gewesen sind. Bon diesen sind die Letteren beiden flüchtig geworden. Da bem Angeklagten nichts bewiesen werden fonnte, fo erfolgte seine Freisprechung. - Der Arbeiter Adolf Svet in Inin hatte bei einem Badermeifter drei Enten gestohlen, wobei er abgefaßt wurde. Er erhielt fechs Monate Gefängniß.

3 Bromberg, 6. Januar. (Krieg & gericht.) Am vergangenen Sonnabend war bas Kriegsgericht ber 4. Division hierselbst zu einer Sigung zusammen-getreten. Zunächst hatte sich ber Grenadier Sermann Scheel wegen Gehorfamsverweigerung und Acht ung soer letzung in verschiedenen Fällen zu verantworten. Am 21. November v. J., abends nach 9 Uhr, revidirte der Unterossizier J. die ihm unterstehenden Mannschaftsstuben und fand in einer Stube den Angeklagten, der angekleidet auf einem Bette lag. J. forderte den Mann auf, sich nach seiner Stube zu begeben. Der Mann ging zwar hinaus, aber nach einer anderen Stube. Unterwegs traf der Angeklagte wieder mit dem Anterossisier J. zusammen, und letterer apostrophirte ihn mit den Worten: "Sie didfelliges Sch..., was haben Sie auf den Stuben zu suchen? Sie haben doch erst kürzlich 4 Wochen abgemacht," worauf der Angeklagte erwidert haben soll: Men ich 4 Wachen absenacht "Wenn ich 4 Wochen abgemacht, dann tann ich auch noch mehr machen." Nachdem der Angeklagte in feiner Stube angelangt war, befahl ihm der Unteroffizier, fich schlafen zu legen, worauf der Angeflagte bemerkte, daß er sich noch seine Stiefel pupen
miffe. Außerdem sagte er dem Unteroffizier, er habe
in Uniform zu erscheinen (er trug die Litewka). Der

war fie schlechter Laune. Wie ein kleiner Satan fuhr fie in der Stube und Rüche umber. Wenn fie die Pfanne auf das Feuer stieß, die Stühle mehr warf als stellte, bedeutete es jedesmal eine Frage. Wo blieb benn der Lump? hieß es. Wo trieb er sich benn umber? Warum ging er benn nicht heim? Dachte er, seiner zwei Thaler wegen könnte er ewig aus-bleiben, besonders wenn man seine Tabat- und Schnapsschulden damit bezahlen mußte? Aber er

softindsichtben dumt degigten mitgle? Avet et sollte nur heimkommen jest, er sollte nur kommen! Am Vormittag stieg ihr Jorn zum Siedegrad. Als aber Stunde um Stunde verstrich, als es Nachmittag wurde, ohne daß Anton kam, übersiel sie eine entsetzliche Angst. Nun mußte ihm etwas passirt sein. Aber warum kam denn vom Schwager keine Nachricht? Mehrere male rannte fie in heller Bergweiflung bis nach Bergau, tehrte aber bann wieder um, weil fie bachte, Anton fei nun schon ba, und fie wurde über ihre Furcht noch ausgelacht. War fie aber wieber in ihrer Stube, trieb es fie aufs neue hinaus.

Bum zweiten male, feit sie allein war, brach bie Dämmerung herein. Sie hatte das Mariele eingeschläfert und trat nun wieder vor das Haus. Ein Beilchen schred zusammen. Gin Mann tam von Bergau her, aber es war schon so bunkel, daß sie trot ihrer scharfen Augen ihn nicht mehr erkennen

"Gott sei Dant, da war er, gesund und heil." Aber wie sie länger hinschaute, sah sie, daß sie sich geirrt hatte. Und als sie gar ein wenig später er-tannte, daß es der Bergauer Briefbote war, da verschlug es ihr den Athem, so heftig fing ihr Herz zu

Sie brehte sich um und that, als bemerke sie ihn nicht, aber ber Bote ging nicht vorbei, trat vielmehr grüßend zu ihr heran und sagte: "Guten Abend, junge Frau. 's hat Nebel heut, gelt? Da bring i 'n Brief. Er kommt von Hamburg her, kosch aber niz. Was hennt Sie denn für Bekannte so weit fort?"
"Aus Hamburg?" stotterte Annemarie ängsklich und wischte sich die zitternden Finger an ihrer Schürze, ehe sie den Prief nahm.

ehe fie ben Brief nahm. "Was macht benn ber Kraps?" fragte ber Bote

witeer. "I hab ihn geftern und heut net g'feben." "B'hut Gott!" hauchte Annemarie und schritt mit wankenden Anieen in ihr Haus hinein, in die Stube, wo sie sich erst niedersetzte, ehe sie die Kraft sand, Licht anzustecken. Sie warf einen scheuen Blick auf die Abresse. Der Unton hatte sie nicht geschrieben, es war eine frembe Handschrift.

Unteroffizier entfernte sich, nachbem er noch angeordnet hatte, daß daß Licht ausgelöscht und daß Feuer
im Ofen ausgegossen werden sollte. Das geschah dann
auch, dadurch aber entstand in der Stube ein großer
Qualm, so daß der Angeklagte Fenster und
Thüren öffnete. In diesem Augenblicke erschien wieder der Unteroffizier I., stellte den Angeklagten zur Nebe und gab ihm einen Stoß vor die
Brust und einen Schlag unter daß Kinn, so daß der
Angeklagte auf daß Bett zurücksel, wobei er die
Neußerung machte: "Sin Reservemann muß sich noch
schlagen lassen!" Der Unteroffizier entsernte sich dann
und als er sort war, öffnete der Angeklagte und als er fort war, öffnete ber Angeklagte wieder Thüren und Fenster. Als der Unteroffizier nochmals wiederkam, ließ er den Angeklagten ausstehen und brachte ihn nach der Wache. Unterwegs soll der Angeklagte dann noch, indem er mit dem Fuße auf die Erde stampste, geäußert haben: "Unschulbig werde ich eingesperrt." Der Angeslagte ist im allgemeinen geständig. Nur bestreitet er, zu dem Unterossizier J. die Aeußerung gethan zu haben, daß er sich aus der Bestrafung von 4 Wochen nichts mache. Da die nach dieser Richtung hin vernommenen Zeugen nichts Bestimmtes befunden konnten, fo erfolgte in biefem Falle die Freisprechung; im übrigen wurde ber Angeklagte zu einer Gesammtstrafe bon 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Mustetier Emil Siewert von der 10. Kompagnie des 140. Infanterieregiments (Inowrazlaw) war wegen Unterficht agung angeklagt. Er hatte Urlaub nach seinem Heimatsdorfe erhalten, und als er dann wieder nach Inowrazlaw abreiste, gab ihm die Vraut seines Kameraden Hamp eine Keines Kameraden Hamp eine Keine bann wieder nach Inowrazlaw abreiste, gab ihm die Braut seines Kameraden Hamp eine kleine Kiste mit Wäscheftücken und in einem Kouvert 1,50 Mark baares Geld zur Aushändigung an diesen mit. Die Kiste mit der Wäsche erhielt Hamp, nicht aber die 1,50 Mark. Der Angeklagte entschuldigte sich damit, daß ihm die Aushändigung, als er zurückehrte, nicht möglich gewesen, weil H. sich als Kranker im Lazareth befunden hätte, und da er selbst nöthig Geld gebrauchte, habe er die 1,50 Mark für sich verwendet. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gesängnißstrase von 3 Wochen und Versehung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. — Der Musketier Karl Schäre von der 2. Kompagnie des 129. Infanterieregiments war am 13. Juli v. F. in einem Kestaurationslokal in Straußberg mit dem Instrumentenmacher Lochow zussammen. Letzterer war eingeschlassen, und diesen Umsstand benutzte Schäre, um Lochow 20 Mark zu entwenden. Sch. bestrilt den Diebstahl nicht, entsschuldigte sich aber mit Trunkenheit. Der Gerichtshof ließ dies nicht gelten, erkannte vielmehr auf 1 Monat Gesängniß. — Der Musketier Georg Fürst von der 8. Kompagnie des 129. Infanterieregiments stand im November 1900 als Kutscher dei dem Selterwassersanten Kegenbrecht in Berlin in Diensten und hatte als solcher Selterwasser an kunden abzuliesern, das Geld dassüc einem Kalle hatte er den eingezogenen Betrag von 6 Mark nicht abgeliesert, das Weld vielmehr sür sich verwandt. Der Ungeslagte erhielt wegen Unterschlagung drei Wochen. Gefängniß. Angeklagte erhielt wegen Unterschlagung brei Wochen

Befängniß.

11. Thorn, 5. Januar. Vor dem Kriegs = gericht hatte sich gestern wegen Wachvergehens, Verlassens des Wachpostens, Achtungsverletzung, Bedrohung und Beleidigung der Kanonier Kaul Bürger von der 1. Kompagnie Artillerieregiments Nr. 15 zu verantworten. B. war am 1. Dezember zur Wache am Fort Hermann von Salza kommandirt. Als er negen 9 Uhr abends auf Vosten stand. ließ er sich von gegen 9 Uhr abends auf Posten stand, ließ er sich von vorübergehenden Zivilisten eine Flasche mit Schnaps schenken, die er austrank. Dann versteckte er im Exerzierschuppen, dessen Schiebefenster er zurückschob, Gewehr, Koppel und Helm, septe sich eine Felds müte auf und begab sich nach bem Gafthause zur Erholung. Nach einiger Zeit wurde er von einem Patrouillenführer-Unteroffizier aus dem Lotale gewirfen. Als Bürger von feinem Wachvosten abgelöst wurde, war er gehörig betrunten. Bon einem Obers gefreiten beswegen zur Rebe gestellt, machte er beleidigende und drohende Meußerungen, ja er holte fogar das Gewehr zum Schlage aus, worauf der Wachthabende ihm daffelbe entrif. Bürger murbe bom Berichtshof zu einer Gesammtstrafe von zwei Jahren Gefängniß verurtheilt, mahrend ber Staatsanwalt fechs Sahre fechs Monate beantragt hatte.

Langsam — bie Hände zitterten ihr — riß fie ben Umschlag auf. Nun waren es boch Antons wohls bekannte, unförmliche Arakelfuße. Jefus, Maria und Joseph! Gie flüfterte es mit erlöschenber Stimme. Nur wenige Beilen hatte fie gelesen, und fie wußte alles. "Getreufte, geliebtefte Annemarie! Durchbrennt bin ich soweit net, aber heimlich bin ich fort, von wegen Deiner, weil Dirs vielleicht net war recht gewesen. Der Schwager Gruber ist bankerott, er war eing'sperrt worden, wegen Lumpereien. Wo mir hingeben nach Amerika und noch viel weiter, ba giebts Gelb wie Seu. Damit tomm ich heim, eher nie, und wenn's ein paar Jahre dauert . . ." Bis zu dieser Stelle hatte Annemarie gelesen, als

fie aufsprang, ben Brief von fich schleuberte, nach Luft schnappte und mit einem schweren Schlag auf ben Fußboden niederschlug.

Das dunne Talglichtchen war schon zur Salfte heruntergebrannt, als fie fich wieder aufrichtete. Mit geisterhaft großen Augen schaute fie fich um. Sie war allein, verlaffen, mutterfeelenallein. Und nun brach fie in ein bitterliches Beinen aus.

Noch während ihre Thränen ftromten, las Unnemarie den Brief Antons zu Ende: "... Denn das Hungerleiderleben kann nicht so weiter gehn. Ich bin der Anton Kraps und kei Hungerleider. Flickschneider ist nix sür mich. Es soll aber kein Borwurf sür Dich sein. Du kannst nix für unser Unglick. Wenn Du freilich nie mit dem Dottor anbanbelt hätt'ft, war alles nicht tommen. Meine liebe Annemarie, sei treu wie auch ich. Schreiben thu ich nicht gleich wieder, weil wir in bas Innere reisen, ohne festen Aufenthalt. Bleib gefund! Heut schwimm ich schon auf dem Wasser. Es ist grausig groß. Hamburg ist schön, ein Mann muß die Welt sehen. Mein kleines Annemariele, ich vertrau Dir vollständig, daß Du brav bleibst, und b'hüt mir das Marie, mein liebes Kindle. Ohne den Gruber wäre ich nicht fort. Die zwei Thaler liegen in der Brotlad. Ich benk, Du wirst Dich schon fortbringen, hast ja früher ohne mich auch g'lebt. Bleib gesund! Wenn ich reich din, komm ich wieder heim, wirst Dich derweil schon durch Waschen fortbringen. Und meine Eltern laß ich grüßen. Wären sie nicht so geizig gewest, wäre manches anders. Und zuch das Mariele. Wenn ich nur holb reich bin, dann auch das Mariele. Wenn ich nur balb reich bin, dann komm ich schon in einem Jahr. Aber ohne Gelb net. Dein treuer Anton. Bleib nur brab!"

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Chronif.

— Ein eigenartiger Streik spielt fich gegenwärtig, wie dem "Bund" berichtet wird, in der Gemeinde Menznau im luzernischen Hinterlande Dafelbft ift nämlich der ganze Rirchenchor in Ausstand getreten und zwar aus folgender Urfache: Seit Jahren wurde der Posten eines Organisten abwechs-lungsweise vom Lehrer und vom Kaplan versehen und die beiden theilten auch die jährliche Besolam versehen und die beiden theilten auch die jährliche Besolamg von Fr. 500 unter sich. Auf die letzie Neuwahl hin hatte nun aber der Kirchenchor beschloffen, den Lehrer als alleinigen Organisten anzustellen. Allein bei der Gemeindemahl wurde dann der Kaplan als ftändiger Organist gewählt. Das brachte das Blut der Chorsanger in Wallung und turzerhand gingen sie hin und prollamirten den Streik, der denn auch dis heute nicht gebrochen worden ist. So hatte bei der letzten Weihnachtsfeier der Kavlan bie bergnügliche Ehre, mutterseelenallein zu fingen und zugleich die Orgel zu spielen. Auf welche Seite ber Sieg schließlich fallen wird, läßt sich ben harten Hinterländerköpfen nicht zum voraus fagen.

- Ueber ben Rram al I aus religiöfen Grunden, — Ueder den Arawallaus religiösen Gründen, der am Sonnabend vor acht Tagen auf der Hebrichten, der Gebriden – Drtschaft Arbeitstand, und von dem wir an anderer Stelle schon kurz berichteten, wird der "Voss. Zig." geschrieben: Die beiden größen Setten, die im Lause der Jahrhunderte sich von der schottischen Staatskirche abgelöst haben, die schottische Freikirche und die vereinigten Preschyterianer, haben vor Jahresfrift Frieden gemacht und sich in eine Gesmeinschaft der schotzungen, so das in Jurunt die heiden vor Jahresfrift Frieden gemacht und sich in eine Gemeinschaft verschmolzen, so daß in Zutunft die beiden Kirchgemeinden dieselben Gotteshäuser benuhen sollten. Der von den Leitern der beiden Sekten vereindarte Bertrag ift von den Synoden gebilligt worden; aber dessen Ausstührung ist in verschiedenen Kheilen des schottischen Hochlandes unter den unwissenden Bauern auf Widerstand gestoßen. Auf den Inseln kam es schon im Sommer zu Widersellichkeiten, und auf St. Kilda, wo der Geistliche die Bereinigung ansgenommen hatte, suchten seine Schässen ihn dadurch mürbe zu machen, daß sie ihm die Ledensmittel abschnitten, die ihm jeden Monat durch einen Dampfer zugeführt wurden. In der Ortschaft Neß auf der Insel Lewis weigerte sich die Wehrheit der Einwohner, die der Freikirche huldigten, die Verschmelzung mit der anderen Sekte anzuerkennen und sie bestanden daraus, die die der Freikirche huldigten, die Verschmelzung mit der anderen Sekte anzuerkennen und sie bestanden darauf, die Kirche als ihr Eigenthum anzusehen. Die Unionisten, d. h. die Dississen, welche die Veschlüsse der beiden Shnoden anerkannten, suchten die Altgläubigen damit zu beschwichtigen, daß sie ihnen einen eigenen Kirchenschlüssel überließen, dis das Gericht entschieden hätte, wem das Gedände fortan gehören solle. Die Alkspläubigen wollten aber von diesem Kompromiß nichts wissen sie weigerten sich auch, das gerichtliche Urtheil anzuerkennen, und warfen die Gerichtshollstrecker zur wisen; sie weigerten sich auch, das gerichtige Urtheil anzuerkennen, und warfen die Gerichtsvollstrecker zur Archenthür hinaus. Die Folge davon war, daß das Gericht die Rädelssührer der Altgläubigen zu hohen Gelöftrafen verurtheilte. Etwa ein Duhend Bürger von Neß sollten wegen Bidersehlickkeit je 10 Lftrl. erlegen. Diese Verurtheilung verschärfte die Erstiterung der alten Sektirer und die Beziehungen zwischen ihnen und den Unionisten verschlimmerten sich. Alls am Sonnabend der Oberkonstabler von Kokstire mit seinen Unterheaguten und einer Trume sich. Als am Sonnavenv ver Sonner Truppe Roßshire mit seinen Unterbeamten unb einer Truppe Polizeisoldaten ankam, um die Bußen einzutreiben und das Gotteshaus für die Unionisten mittels Anlegung eines neuen Vorlegeschloffes zu sichern, wurde die fleine Truppe von einer heulenden, aus 600 Perfonen bestehenden Menge mit Steinwürfen angegriffen, so baß die Beamten mit ihren Schupleuten bei Anbruch der Nacht in dem Gotteshaus Zuflucht suchen mußten. So oft einer der Schutzleute seine Blendlaterne hervorzog, raffelten bie Steine auf ben Mann herab. Zwei Schupleute, benen es nicht gelang, in bie Rirche zu entstommen, wurden von ber frommen Menge braugen mißhandelt. Nach mehrstündiger Belagerung ber Rirche, deren Thüren die wüthende Menge wiederholt zu erbrechen suchte, tam es zu einem Waffenftillftand. Der Oberkonstabler verlangte in gälischer Sprache die Bedingungen zu hören, unter welchen die Truppe aus ber Kirche abziehen burfte. Der Wortführer ber Menge erlaubte ben Abmarsch unter ber Bebingung, baß die Beamten niemanden mittels Blendlaternen gu erkennen suchten und fofort die Infel räumten. Der Oberkonftablerfügte fich biefer Forderung und marschierte mit seinen Berwundeten gegen Morgen nach Stornoway

Das verhängnißvolle Piquet-Spiel. Aus dem Leben des dieser Tage in Wien verstorbenen Generalmajors Freiherrn von Mecserh

03.00b 98.20b 88.00G 99,50G

do. Posensche . do.

Jodepklub mit einem ruffifchen Fürften, einem Mit- | gliebe ber ruffifchen Botichaft, Biquet fvielte; ber Fürst war im Unglück vorlor, obgleich nicht hoch gespielt wurde, einige hundert Gulden. Das konstante Bech machte ihn nervöß; auf sein Drängen wurden die Partieen immer höher und höher gespielt, und schließlich hate der Fierft ungesähr anderthalb Milsteinen Gulden lionen Gulben an Freiherrn von Mecfery verloren. Der Fürst brach das Spief ab und theilte seinem Partner mit, er werde den Berlust sofort am nächsten Tage begleichen; Freiherr von Mecfern, dem die Angelegenheit außerordentlich peinlich war, schlug dem Fürsten vor, noch weiter zu spielen, da ja endlich eine Wendung des Spielglückes eintreten musse, der Fürst wies dies Anerdieten aber zurück, indem er erklärte, den bisher verlorenen Betrag sei er noch zu zahlen imftande, eine höhere Summe aber würde feine Mittel übersteigen — er könne also nichts mehr riskiren. Freiherr v. Mecfery wollte die Sache aber nicht auf greigerr v. weczery wolte die Sache aver nicht auf sich beruhen lassen. Er begab sich sofort zu ber Leitung des Jodenklubs, schilderte die Vorgänge bei ber Parthie, hob hervor, daß nicht er die Schuld trage, daß schließlich um so kolossale Beträge gespielt worden sei, und stellte an die Leitung des Klubs die Vitte, sie möge einen Mods finden, durch welchen es ihm, ohne daß der Fürtstischen erhorte werden dass Genning dass erhoert fühlen tonne, erfpart werbe, ben Bewinn bon anberthalb Millionen Gulben anzunehmen. Die Leitung bes Jodenklubs berieth über das Ansuchen bes Freiherrn und bekretirte nach eingehender Erwägung, bag ber Fürst nur so viel an Freiherrn von Mecsery zu zahlen habe, als er verloren hätte, wenn dos Spiel — bei fortdauerndem Bech des Fürsten — bis zum Schlusse zu den ursprünglichen Bedingungen gespielt worden wäre. Luch dieser Betrag belief sich auf mehr als 30 000 Gulden. Der Fürst zeigte sich zwar erstaunt, daß die Leitung des Josephlubs sich veranlaßt gesehen habe, sich mit seiner Spielpartie zu beschäftigen, aber er afzeptirte die Entscheidung und zahlte den verminderten Vetrag an Freiherrn von Meckern.

— Bas sie wiegt, das hat zie. Aus Königgräß wird dem "Neuen Wiener Tagblatt" geschrieben: Dieser Tage sand hier eine Hochzeit statt, bei der es eine sehr interessant Episod gab. Als das Baar seine Verlobung seierte, fragte der Bräutigam, habe, als er verloren hätte, wenn das Spiel — bei

Baar feine Berlobung feierte, fragte der Bräutigam, Birthschaftsinspektor Bengel Budilem, feinen Schwieger-Birthschaftsinspektor Benzel Budilem, seinen Schwiegersvater in spe, den Gutsbesitzer Joseph Duchatschek, um die Höhe der Mitgift. Der Schwiegervater sagte nach kurzem Bedenken: "Ich gebe meiner Tochter am Hochzeitskage genau dasselbe Gewicht in Silberkronen, das sie im Hochzeitskaale wiegen wird." Der Bräutisgam ging auf den Borschlag ein. Gestern nun, vor der Trauung, wurde die jugendliche Braut vor den gesammten Hochzeitsgästen auf einer herbeigeschaften Dezimalwage abgewogen. Das Gewicht der Braut im Hochzeitsschung wurde mit 62 Kilvaramm kests im Hochzeitsschmuck wurde mit 62 Kilogramm festgeftellt. hierauf begab fich der Schwiegervater in feinen Salon und brachte ichiver ichleppend einen Sact mit Silberkronen, deffen Gewicht mit 621/2 Kilogramm richtig abgewogen wurde. Der Brautvater erflärte, baß er ein balbes Kilogramm weges bes Sackes zugelegt habe. Der Sack enthielt 13,500 Kronen.

— Alte Liebe rostet nicht. Der Herzog von Manchester, ber eine ebenso liebenswürdige wie reiche Deutsch-Amerikanerin, Miß Zimmermann, heim-geführt hat, ist dadurch in Unannehmlichkeiten gerathen. Er hat nämlich einer anderen Amerikanerin, einer Schauspielerin, Dig Knight, das Cheversprechen gebrochen, und diefe Dame hat ob diefer Berfündigung und ber fcmerglichen Berletung ihrer Gefühle eine Rlage eingebracht, bei ber fie als Bflafter fur ihre Herzenswunde nicht weniger als 20 000 Bfund Sterling verlangt. Wenn es nach einem anderen gleichen Präzedenzfalle geht, so dürfte der jungen Dame wenigstens eine Tröstung in der Höhe etwa der Hälfte der verlangten Summe, d. h. 200 000 Mark, zu theil werden. 100 000 Mark sollen ihr bereits als Abs findung von dem liebenswürdigen Schwiegervater bes Berzogs angeboten worden fein - ein Antrag, ber jedoch von der betrogenen Braut mit gebührender Berachtung zurückgewiesen wurde.

Dandelsnachrichten.

Handung, 4. Januar. (Kleesaatbericht von Georg Schlesinger.) Das neue Jahr begann mit der gleich regen Weschäftsthätigkeit, mit welcher das alte gesichlossen hatte: Roth kleesaat in allen Qualitäten und Preislagen erfreute sich reger Beachtung; die Zusuhren in Kußland sind schwächer geworden, auch die Läg r an den Hauptkapelvlägen lichteten sich merklich. Amerikanische und canadische Offerten blieben nach wie

Probuft, wenn nur glatt und förnig, ließ sich unterbringen.

Die Preise für Alfyte, Gelbflee, Thymosthee, Meckelburg, A. Jamar. (Zuderbericht.) Kornzuder 88 Proz. ohne Sad 7,45—7,60. Nachprobutte 75 Proz. ohne Sad 6,55—5,85. Ruhig. Kristalzuder I. m. Faß 28,20. Brotrassinde I. o. F. 27,95. Gemahl. Massinade mit Sad 27,45. Gemahl. Meliß I. mit Sad 27,95. mohzuder 1. probutt Transito f. ab B. Hamburg per Jamar 6,52½ Gd., 6,57½ Br., per Februar 6,65 Gd., 6,67½ Br., per Mai 6,92½ Gd., 6,95 Br., per August 7,11½ bez., 7,15 Gd., per Ottober Dezember 7,35 Gd., 7,40 Br. — Ruhig.

Damburg, A. Jamuar. (Getreibemarkt.) Beizen ruhig, holst loco 168—175. Laplata 134—140. Roggen ruhig, sübruss. ruhig, cif. Hamburg 105—112, bo. loco 107—112, meckenburgisper 140—145. Mais ruhig, 136. Raplata 112. — Habis serre ruhig. — Gerite ruhig. — Nüßel sesten 14,25 Br., 135/8 Gd., per Jamuar Februar 14,25 Br., 135/8 Gd., per Februar März 14,50 Br., 13,75 Gd. — Spiritus (unverstener) still, per Jamuar 14,00 Br., 13,50 Gd., per Jamuar Februar 14,25 Br., 135/8 Gd., per Februar März 14,50 Br., 13,75 Gd. — Refroeum träge, Stanbard white loco 6,70. — Better: Regen.

Föln, A. Januar. (Getreibemarkt.) In Beizen, Roggen, Hasen (Getreibemarkt.) Reizen soco matt, per April 8,97 Gd., 8,98 Br. — Roggen per April 7,45 Gd., 7,46 Br. — Hat 5,43 Gd., 5,44 Br. — Rohltaps per August 12,05 Gd., 12,15 Br. — Better: Brachtvoll.

Baris, A. Januar. Getreibemarkt. (Schlußbericht.)

Prachtvoll.

Paris, 4. Januar. Setreidemarkt. (Schlußbericht.)
Meizen behauptet, per Januar 21,80, per Februar 22,15, per März-Juni 22,75, per Mai Mugust 23,00. — Roggen ruhig, per Januar 15,75, per Mai-August 16,40. — Mehl behauptet, per Januar 27,60, per Februar 2,90, per März-Juni 28,55, per Mai-August 28,95. — Rüböl ruhig, per Januar 61,25, per Februar 61,50, per März-April 62,00, per Mai August 61,75. — Spiritus ruhig, per Januar 27,75, per Februar 28,00, per März-April 28,25, per Mai August 29,25. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 4. Januar. (Getreibemarkt.) Beigen — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste

ruhig.

Musterdam, 4. Januar. (Getreidemarkt.) Beizen auf Termine geschäftsloß. — Moggen auf Termine ruhig, per März 127.

London, 4. Januar. An der Küste 2 Weizenladungen angedoten. — Better: Trübe.

Rew-Pork, 4. Januar. (Waarenbericht.) Baum**
woßenpreiß in New Pork 85/16, do. für Lieferung per März 8,00, Lieferung per März 8,00, Lieferung per März 8,00, Lieferung per März 8,08. — Betroleum Standard white in New-Pork 7,20, do. do. in Philsadeiphia 7,15, do. Nesined (in Cases) 8,30, Credit Balsaces at Dil Chit 1,15. Schmalz Bestern Steam 10,20, do. Nohe u. Brothers 10,40. — Mais Tendenz 10,20, do. Nohe u. Brothers 10,40. — Mais Tendenz 1, —, per Januar —, per Mai 71½, per Juli 70½, per Jungust —. Beizen —. Nother Binterweizen loco 88½, Beizen per Januar —, do. per März 88¾, do. per Mai 87½, do. per Juli 87½, — Getreidefracht nach Liverpool 1,00. — Kasse fair Niv Mr. 7 7,00, do. Niv Nr. 7 per Februar 6,65, do. per April 6,80. — Wehl SpringsWheat clears 2,95. Juder 3½. — Zinu 28,00. — Kupfer 13,00. — Spect loco Chago short clear 9,00, Bort per Januar 16,95.

Rachbörse.

Januar 16,95. Rachborie. Weizen 1/8 c. höher

New-York, 4. Januar. Der Werth ber in ber vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 196 685 Dollark gegen 12 330 538 Dollark in ber Vorwoche, davon für Stoffe 2 699 552 Dollark gegen 2 726 881 Dollark in der Borwoche.

Gelbmartt.

Berlin, 4. Januar. Die fiste Tenbenz, welche gestern herrschte übertrug sich im Großen und Ganzen auch auf die heutige Börse, doch ließ der Berkehr größere Regsamzkeit vermissen, da von vielen Seiten eine abwartende Stellung eingenommen wurde. Auch machte sich der gestern wieder schwächere Berlauf der New-Porker Börse einigerzmaßen sühlbar. Im weiteren Berlaufe kamen wiederholte, aber keine erheblichen Schwankungen vor.

Bon ben österreichischen Arbitragepapieren waren Kreditaktien auf Deckungen weiter bis 202,40 gebeffert, Franzosen schologen schwächer; Lombarben wenig ver-

Aurse im freien Verkehr zwischen 11/2 n. 2 Uhr. Defterr. Krebitattien 202,25-75-20 bez. Frangofen 141-40,90 bez. Lombarben 20,75 bez. Anatolier 863/8 bez. H1—40,90 bez. Lontvardett 20,70 bez. Antatolier 86% bez. Warschau: Wiener 164,25—50 bez. Ital. Kente — bez. Spanier 78,25 bez. 4½ proz. Chinesen 87,80 bez. Türken: loose 105,40 bez. Buenos-Ares 36,40 bez. Diskontos Kommandit-Anth. 183—3,40—30 bez. Darmitädter Bank 127,10—7 bez. Nationalbank f. D. 103,75 bez. Berliner Hanksgesellschaft 141,40—60 bez. Dentsche Bank 204,60 bis 5 bez. Dresdner Bank 130,20 bez. Dortmund. Circum. Circum. Circum. verstorbenen Generalmajors Freiheren von Mecsery der Generalmas Inerial Dieben nach von Generalmajors Freiheren von Mecsery der Generalmas Inerial Dieben nach von hörftlich nach mit wenige Abschliffe kanen von brüben brüben Gronau Sichebe 157,75 bez. Lübeck Böserenlinds vor ihärlich nach nach von der Gronau Sichebe 157,75 bez. Lübeck Böserenlinds vor ihärlich nach von der Gronau Sichebe 157,75 bez. Lübeck Böserenlinds von Gronau Sichebe 157,75 bez. Lübeck Böserenlinds von Gronau Sicheben 157,75 bez. Lübeck Böserenlinds von Gronau Gronau

Probukt, wenn nur glatt und körnig, ließ sich unter-bringen.

Die Preise für Alfyke, Gelbklee, Thymo-thee, Rhyegräser vermochten sich voll zu behaupten.

Wagdeburg, 4. Januar. (Zuderbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sack 7,45-7,60. Nachprodukte 75 Proz. ohne Sack 555-585. Ruhia. Priscollausker L. m. Kok. - Tendeng: Fest.

*) Sollte geftern heißen: 194-5 beg.

The Collte gestern heißen: 194—5 bes.

Wien, 4. Januar. Ilngarische Krebitaltien —. —, Oefterreichische Krebitaltien 638, 00, Franzosen 657, 50, Lombarden 80, 25, Elbethalbahusche, 00, Desterreichische Kronenanleihe —, —, Ungarische Kronenanleihe —, —, Ungarische Kronenanleihe —, —, Ungarische Kronenanleihe —, —, Ungarische Kronenanleihe 94, 65, Marknoten 117, 25, Bankverein 443, 00, Tabatattien —, —, Länderbant 418, 00, Türkische Loole 103, 50, Straßenbahnaktien Littr. A. 283, 00, Lit. B. 279, 00, Alpine Montan 403, 00. — Fest.

Baris, 4. Januar. Iproz. Mente 100,40, Italiener 101,90, Spanier ausere Unleihe 78, 80, Iproz. Portus giesen 27, 75, Iproz. türk. Unleihe Gr. C. 27, 80, bo. Gr. D. 25,50, Türkenloose 111,05, Ottomanbant 539,00. Rio Tinto 1003, Suezkanal-Altien —. Behauptet.

Bromberg, 4. Januar. Auftrieb vom 30. Dezember bis zum 4. Januar: 78 Kinder, barunter 16 Bullen, 3 Ochsen, 42 Kübe, 17 Färsen. Kälber 174, Schweine 878, barunter 567 Laubschweine und 311 Ferfel, 59 Schafe, — Pferbe, — Ziegen. Preise pro 50 Kilogramm lebend Gewicht ohne Tara: Kinder 18—32 Me., Kälber 25—40 M., Schweine 38—47 M., Ferfel 12—27 Mark das Paar, Schafe 18—26 Mark. Eschäftsgang flau.

Werlin, 4. Januar. Städtischer Schlachtviehmarkt.
(Amtlicher Bericht der Direktion.)
Es standen 3. Berkans: Rinder 4953, Kälber 2320
Schafe 11034, Schweine 12347. — Bez. wurd. für 100 Bib. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pib.i. Pir 100 Bib. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pib.i. Pir 110 Bib. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pib.i. Pir 110 Bib. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pib.i. Pir 110 Bib. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pib.i. Pir 110 Bib. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pib.i. Pir 110 Bib. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pib.i. Pir 110 Bib. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pib.i. Pir 110 Bib. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pib.i. Pir 110 Bib. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pib.i. Pir 110 Bib. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pib.i. Pir 110 Bib. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pib.i. Pir 110 Bib. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pib.i. Pib.i. Pib.i. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pib.i. Pib.

Das Nindergeschäft wickelte sich langsam ab und hintersläßt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei ben Schafen war das Geschäft gedrückt und schleppend und bleibt viel Ueberstand. Der Schweinemarkt

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion

war ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

23ilb p. 1/2 kg.	TENE SECTION	Tauhen n. St.	0.25 - 0.45
		Banfe I, p. 1/2 Rg.	
		bo. "II "	
Wildschweine 0	.15 - 0.45	Enten	1.25-2.25
Rothwild, weibl., m. AbschußeAttest O	KIR BUTTON	Gier p. Schod.	
m. AbschußeAttest O	,20-0,33	Landeier	13 4
do. männt 0	,30-0,35	Butter.	
Damwilb 0	,35 - 0.60	Breife frc. Berlin	6
Safen I p. Stück 3	,00 - 3,25	incl. Provision.	
Befdlant. Gefligel		Ia p. 50 kg	104-107
Sühner, alte p. St. 0	,80 - 1,60	IIa bo	100-104
		Abfallende	95-100
A STATE OF THE STA			THE RESERVE

BISBN-TROPON

erhöht die Anzahl der

roten Blutkörperchen

auf überraschende Weise. (124 Daher unübertrefflich bei

Blutarmut und Bleichsucht. Preis Mk. 1.85 per Büchse.

Berliner Börse vom

84.80b 102.90b 103.75b 97.75b 88.00E 39.00G 42.50E 100.90b 97.90b

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Waladik. unk.1909 4

Umrechnungssätze: 1 Fr.: 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1.12%

Bergwerks- u. Hütten-Ges

			CO CO EIN CACH.	1 Rbl.: 2,16, 1 GdRbl.:	3,20 1 Doll. 4,20 1 Latel. 20,40	Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 2½%
	hsische. les. altld. o. do. 3½ ——	do. Staatsrente 4 95.20 do. BodCr. conv. 3.8 ——————————————————————————————————	ho Anh. Dess. Pfbr. 4 99.90	Bank-Aktien.		Harpener Bergbau 12 161.10b Hasper Eisenwk. 0 145.00bG Hibernia
	o. do. 4 102.40b lHlst.LC. 4 102.40B	Serb. amort. A. 95 4 67.10 Spanische Schuld 4 -	do. AVI, AVII 4 98.90	G Rarm Rankverein 74 114 25G		Hörder Bergwerk 0 7.50bB
do. unk.b.1905 32 101.20b . Wes	stf. lndsch. 4 102.80b o. do. 3½ 97.50b	Türk. Admin. 88. 5 99.70 do. C. p. 1.4. 1876 1	do. 11. 35 109.10	BergMärk. Bank 82 145.5066	Harkort Brückenb. 8 104.00b	Holdschinsky 4 145.25bG 92.50bG
	stp.rittsch. 32 97.20G o. rttersch. 3 87.40b	do. Loose 104.90 Ungar. Goldrente 4 100.20	b do. 1X. u. 1X a. 4 100.10	do. Handels-Ges. 8 141.60b	Höchster Farbwk. 20 320.00b	Inowrazlaw 4% 113.50G Kaliwk.Ascherleb. 14 137.00bG
do. do. 3 90.60b Har Brem, Anl. 1887. 3% \$9.00b	noversche do. 3½	do. Kronenrente 4 95.80 do. Staatsr. 1897 3% 85.50	b do. do. 3/2 -	do. Credit 61 104.00bG	Lindener Brauerei 19 277.00b	6 Kattowitz Bergb. 14 184.0056 Kölner BergwV. 331 310.2566
do, do. 1897 3 88.90bG	do. 3½ ——	Bucarest. Anl. 84 45 88.50 Buen. Aires St. A.G. 45 ——	do. HDB. VII. 2 98.50	Breslauer DiscB. 4 76.50bG	Nähm. Koch & Co. 11 131.00G	Königs-u.Lauraht. 16 188.9066 König Wilhelm ev. 15 165.2566
do. do. 1896 3 88.00G do.		do. do. Papier 6 36.76 Lissaboner StA. 4 71.50	bB Frkf. H. B. S. XIV. 4 99.75	Darmstädter Bank 6 127.00bG	Orenst. & Koppel 10 103.50b0 Ravensbg. Spinn. 10 116.506	do. do. PrA. 20 232.00G
Brandenbg. PrA. 3% 98.50B	do. 3½ 98.90bG	Stockh. StA. 84 4 100.75 do. do. 87 3½ ——	1 40 40 1905 4 90 04	do. Genossensch. 5 101.50bG Dtsch.Grundsch.B. 0	RhnWstf. Kalkw. 7 83.600 Rositzer Zuckerf. 12% 124.00b	Leopold-Grube . 7 96.00bG Louise Tiefbau . 2 50.75bG
Pomm. ProvAnl. 31/2 97.75b	ensche. 4 104.00bG do. 3½ 98.90bG	Elsenbahn-Stamm-Actier		Dresdner Bank : 8 130.25b		do. PrA. 6 90.00bG Massener Bergban 11 110.20bG
do. do. 3 87.10b	do. 4 104.00G do. 98.90bG ein Westf. 4 104.00G	Aachen-Mastr. abg 7½ 122.25	G Meckl. HPfb. I. 4 100.00	Essener Credit-V. 8½ 139.00bG	Stettiner Vulkan 14 191 756	
do. IX, XI, XIV, 3" d	o. do. 3½ 99.00b hsische . 4 103.50b	Braunschweig. Ld. 6½ 122.00 Crefelder 44 86.25	bG doStrel.Hf.I-II .4 66.20	G Hannoversche Bk. 6 109.7566	Vogt & Wolf 14 171.506 Vorw Bielef, Sp. 2 73.00b	Phonix, Lit.A. abg. 4 134.50b6
do. do. 4 104.00bG Sch	lesische . 4 103.50b do. 3% 99.00G	Dortmund-Gronau 8½ 158.00 Eutin-Lübeck. 2 54.50	bB Meining HypBk. 32 92.50	G Mein, Hypoth. 80% 7 122.50bG	Wenderoth	
Westf. ProvAnl. 3 87.50B do. do. do. 4 98.25b Sch	les. Holst. 4 103.75G	Halberst Blank. 5 104.50 Lübeck - Büchener 61 137.40)G do. PramAnl. 4 130.00	do Crodital a table anta	Westfäl.Drahtind. 10 156.50bd do. Kupferwerk 0 77.006	Sächsisch. Gussst. 52 173.50G
Westpr. Pr Anl. 3% 97.00G Bad. P.	rămA. 67 4 142.25G PrămAnl. 4 162.50b	MarienbgMlawk. 3 65.60 Ostpreuss. Südb. 3 78.00	b NeueBod.Ges.Obl. 4 -	Niederrh.Creditbk 8 100.60G	(Aachen, Klnb. 6 121.75G	
do. 1882-98 3% 99.80hG Brauns	ch. 20Th.L. — 131.00b lind. PrA. 3½ 131.00b	do. Südb. (Lb.) 3 20.80	b Nordd. Grundered. 4" 95.80	G Pr. BodCred.Act. 7 134.25bG		
Bresl. StA. 80-91 34 98.75G Hamb. Bromberg. StA. 32 96.20B Lübeck	50-ThlL. 3" 132.00b er do. 3% 138.90b	Raab-Oedenburg. 1 25.40 Warschau-Wien. 15 164.25	bg Prenss. BoderPf. 5 113.50	G do. Hypoth.ActB. 0 9.25b6	2 Braunschwg 4% 124.00b	WittenerGusstahl 12 158.50b6
	7 GuldL. 27.90b 40 ThL. 3 130.50b	Gotthardbahn 6,8 165.50 Jura-Simplon 4	do. 1905 XIV 4 99.00	Rhein. Hypoth. Bk. 9 do. Westf. Boder. 6 114.25G	do. Strassb. 13 169.75b	wechselkurse.
20001 072	nd. Fonds u. Pfandbr.	Meridionalbahn 68 91.90	Db Pr. CtrBod. 86-89 31 92.50	G Schles. Bank - V. 7 140.00G	Gr.Berl.Strssb. 11 194.50b Hamb.Packetf, 10 109.30b	Brüss. u. Ant. 8T. 3 81.05b Kopenhagen. 8T. 5 112.30G
Magdeburger 3% 97.75G 442	entin. Anl. 5 do. innere 4% 68.60bG	North. Pac Pref. 4 Schweizer Nordost 5	do.Comm0.87-91 31/2 96.20	Westd.BodencrB 6 113.00G	do. Strassb. 8½ 176.106 Hann. Strassb. 4 44.25b	London 8T. 3 20.385b0
	3. 2	do. Unionb. 5½		WestfälischeBank 6 107.80G	Norrdd, Llovd 8% 106.00b	

97.00b0 91.60b0 92.00b0

Industrie-Paplere.

81.15bg 80.85B 85.25bB 50.0060

Nadbrud Wetter-Aussigten wirdgericht. auf gr. b. Berichte b. Deutsch. Seemarte u. 3w. für bas norbostliche Deutschland. 7. Januar: Feuchtfalt, wolfig, ftrichmeife Riederschläge.

ftrichweise Nieberschläge.

8. Januar: Um Null herum, wolkig, theils heiter. Stellenweise Niebers ichlag. Stark windig. Sturms warnung.

9. Januar: Feuchtfalt. Niebers ichläge. Wolkig. Stürmisch.

10. Januar: Gelinde, wolkig, theils heiter. Nachts kalt. Stark windig.

11. Januar: Kälter, wolkig, theils Sonnenschein. Windig.

Stationen für erfte hilfeleistung bei Unalücksfällen: Städt. Feuerwache, Wilhelmftr., Elysium, Danzigersträße. Leue's Brauerei, Bahnhofitr., Röpke's Hôtel, Thornerstr., Patzer's Etabliss., Berlinerstr., Bartz' Restaurant, Fijcherstr.

Krankeupflegehilfsstelle: Fran Regierunger. Schulemann, Glifabethstraße 33.

Privat-Kapitalisten! Leset die "Neue Börsen-zeitung". Probenummern grat. u. fre. deh. d. Exped.

AND MAKES PERSONAL PROPERTY. Als Verlobte empfehlen sich Sophie Arendt Bromberg, 5. Januar 1902. anangangan mempenakan

ntschlief fauft nach furzem dweren Leiben unfer herz-ich geliebtes, unvergegliches

Frieda

im Alter von 43/4 Jahren, was schmerzerfüllt anzeigen Die tranernben Eltern Paul Schmechel nehst Frau Hedwig geborene Thomas.

Beerdigung: Dienstag Nachm. 2 Uhr vom Trauer= hause Schleus., Friedenst. 23a

Technikum Sternberg (Mecklenburg) für Maschi-hen- u. Electro-Ingenieure, Techniker, -Werkmeister, Einj.-Kurs. Lehrwerkstätte.

Wer ertheilt einem Schüler für die Handelsschule vorbereitenden Unterricht insbesondere in der französischen und

Off. u. T. Z. 50 a. b. Geschft. erb.

Befunden ein Medaillon.

Für die ergreifenden Worte des Herrn Pfarrer

Gustav Schaal sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank. Die Kollegen und Freunde.

Berlobt: Frl. Mathilbe Keerl mit Herrn Apotheker Richard Sclumek, Hilgers — Dingelstädt.
— Frl. Anna Grube mit Hrn. Albert Ernit Timm, Wohlsborf. — Frl. Gustel Stinnes mit Herrn Leutnant Willy Kockerols, Mühlheim a. Ruhr. — Frl. Anny Wodarz un. Hrn. Höniglichen Forstassessor Leopold Robitzlop, Katibor—Wien. — Frl. Martha Keumann mit Hrn. Keferendar Eduard Koeldslin, Plauen i. V.—Karlsruhe i. V. — Frl. Erete Schenbel mit Hrn. Gutsbesiger Richard Schreiber, Karosche Dernigk.
— Frl. Klara Klein mit Hrn. Dr. med. Alfred Bornstein,

Liffa i. P.
Geboren: Cin Sohn: Hrn.
Landrichter Dr. Frohmann,
Eleiwig. — Herrn föniglichen
OberförfterEngelhard, Keusternberg. — Herrn Oberförster
Freiherrn Speck von Sternberg, Szittkehmen. — Eine
Toch ter: Herrn Paftor
Richard Thurow, Rothemühl
in Rommern.

münbe. — Br. Hauptmann a. D. Alfred Himpe, Breslau.

9999999 Habe mich in Nakel als

niedergelassen. Dr. jur. Döhring. Rechtsanwalt.

Bureau: Martt 367 (Fifchers Rouditorei), 2 Treppen.

Bureauftunden: borm. von 8—1 und nachm. von 3-6 Uhr.

Geldmarkt

10—12000 Mart

fofort gefucht nach Bankg. au neues haus in befter Lage. Ab folute Sicherheit. Off. m. Zins-fußangabe unter G. G. 1902 an bie Geschäftsftelle b. Zeitung.

12-18 000 Mf. I. St. gef Off. u. 48 a. d. Geschst. d. 3tg 4000Mt. 3.2.St.v.fogl.ob.fp.gef Sich.Hypoth. Off.n A. Gefchft d 3

Stiller Theilhaber

mit 50- bis 100 000 Mark wird zur besseren Auguntung eines flottgehenden Fabrikgesa äfts gunächft auf 10 Jahr gesucht. Gewinn werden mindestens 10 Prozent garautirt. Kapital wird sicher gestellt. Selbstrestetanten bitte werthe Abresse u. R. G. 72 an die Geschäftstelle einzusenden. Vermittler nicht gewünscht.

6000 Mark 3u cebiren ober 4000 Mark gegen 5fache Sicherheit gesucht. Off. u. A. 100 an die Geschäftsst. erbeten.

Choritunde Wittwoch 31/2 Uhr.

Anmelbungen 1-4 Uhr. Marie Schwadtke, Kornmarft 2. (258

englischenSprache.

Wer g. e. Anaben gnt bill. Violin-unterricht. Z. erfr. Thornerftr. 9.

Abzuholen Schleinitftr. 21, part

Danksagung.

Staemmler am Sarge unseres verstorbenen Kollegen

Boldener Manschettenknopf Monogramm Connabend verloren. Abzugeben gegen Be-lohnung in ber Geschäftsft. b. 3. Damen u. Berren, welche für Litteratur Intereffe haben, finbent Auschluß in einem Lesegirtel. Off. M. L. 100 an die Beschäftsft.

Rlavierinstrumente stimmt tabellos u. repar. dauerhaft Franz Kroll, Orgel-, Bianoforte-bauer u. Stimmer, Danzigerstr. 38. Benguis. Mein altes Bianino, welches sidon fehr unbrauchbar war u. von einem anderen Klavierftimmer noch

med. Alfred Bornftein, Werehelicht: Hr. Konful Ar; thur Aunstmann mit Frl. Klara Henbler, Swinemünde. — Herr Dr. Kobert Fose mit Fräulein Magda Beblo, Gleiwitz. — Herr Dr. Karl Niessing mit Freiin Else von Dyherrn, Lista i R.

Midard Thurow, Kothemuhl in Bommern.

Gestorben: Hr. Dr. wed. Anton Bolf, Frenstadt. — Hr. Ehm: nasialprofessorfriedschmidt, Würzdurg. — Hr. Fabrisbesiker Ang. Schupers, God. — Frl. Marie Nacken, Charlottenburg. — Hr. Kreisgerichtsdirektor a. D. Müller, Namslau. — Herr Juftizrath OttoGrieben, Angerzmünde. — Hr. Haubellen, Angerzmünde.

Gewinnlisten

Boltsanwaltsbureau ginbens

Kalenderv.1902

f. Besitzer v. Werthpapieren, wicht. Taschenbuch f. Kapit. vers. kostenfrei d. Bankhaus

E. Calmann, Hamburg.

Pack: u. Streustroh

prima Säcksel,

Seu und Hafer

and alle anderen Fouvageartifel

offeriren billigst, auf Wunfch frei Haus

Spagat & Co. (früher August Scholz). Telephon Nr. 52.

Königsberger

Thiergarten = Lotterie liegen gur Ginsicht aus und find auch fänflich gu haben bei

L.Jarchow, Wilhelmit. 20 Geschäftsftelle b. Zeitung.

Gin fleines, gutgehendes (102 Restaurations byw. Schank-Beidaft wird von gleich ober Diff. n. D. G. 155 an bie Beidft

2 eleg. Damenmaßtenanzüge bill. zu verleih. Wilhelmftr. 76, III.

Gleg. Damenmastenanzug u verleihen. Albertftr. 23, II.

Mehr. Damenmasken z. verl. Dempelstraße 2 Seitg. r. 1 T. I. bleg.Damen: 11. Herren: Maskenauz. 1816. 3. verl. Hempelftr. 2. **Mielke.**

Bei Blasenleiden und ähnlichen Krantheiten

find Santalin-Kapseln Bestandtheile: Ol. santali. ost ind. 12,0. Extract. cubebar. 2,0

Extract. herniar. 3,0. Salol 3,0. M. f. caps. No. 50 das beste und bewährteste Mittel,

Sprachunterricht für Erwachsene. Russisch Französisch. Englisch. Der Schüler bei der ersten Lektion fängt sofort an in der

resp. Sprache frei zu sprechen. Probelektionen gratis.

Der Unterricht findet täglich von 8 Uhr vormittags bis

10 Uhr abends statt.

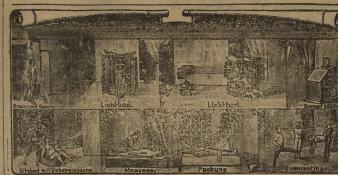
Persönliche Auskunft im Bureau.

Prespekt gratis u. franko. * Prospekt gratis u. franko. 202 Zweig-Schulen in der ganzen Welt.

Die Deutschen in Johannisburg (Transvaal) wenden sich an ihre Landsleute in Deutschland mit ber Bitte um Unterstützung ihrer burch ben ungludfeligen Rrieg in ihrem Beftanbe bebrohten dentichen Schule.

Beitrage hierfür anzunehmen ift bie Geschäftsftelle biefer

Der Vorstand der Ortsgruppe Bromberg des Allgemeinen dentschen Schulvereins. 3. 2.: Kolbe, 1. Borfigenber.



Bromberger Naturheilbad
Unstalt für das gesammte Naturheilberfahren.
Elettrische Lichtbäder, Kräuterdampsbäder, Vibrations = Massage, Elettrisch-Galvanische Kuren 2c. — Borzügliche Heilerfolge bei allen Kransheiten, spez. Meumatismus und Kervenleiden. Prospekte mit Heilberichten gratis u. franko.

Der praft. Hermann Menzel, Elisabethmarkt Rr. 12. Babezeit (für Damen von 1—5 Uhr nachm. täglich: \ für Herren von 8—12 vorm., 5–8 nachm.

Geschäftsauflösung. Begen Todesfall des Juwelier Ad. Hoehnel, Friedrichstraße 1, wird das (118

reichhaltige Lager in Gold- und Silberwaaren

311 äußerst billigen Preisen ausberkauft.
Hervorragende Gelegenheit zur Erwerbung von Prachtsstücken, geeignet zu Jubiläums, und Hochzeitsgeschenken.
Tranringe, Reparaturen werden angesertigt.
4 vorzügliche Pianinos zu jedem annehmbaren Preise.





ohne Gurte, ohne Schnur * Obertheil leicht abzuheben mit der goldenen Medaille und Ehrenpreis auf der PatentAusstellung Berlin 1901 ausgezeichnet. — Durch Patente in
Deutschland, der Schweiz und Belgien geschützt.

Ein Triumph des XX. Jahrhunderts.

Kein Staub mehr! Leichteste Reinigung!

Alleinaniertigungsrecht S. Studzinski in Bromberg

Friedrichstrasse 65.

Zerliner Adressbuch für 1902

ist erschienen und liegt zu gefälliger Einsicht in unserer Geschäftsstelle aus.

Verlag der Ostdeutschen Presse.

Alten, schmerzhaften Fussleiden (offenen Hüßen, eiternden Bunden 2c.) hat fich das sell'sche Universal-Heil-mittel, befrehend aus Salbe, Gaze, Mutreinigungsthee (Preis complett Mt. 2.50)

nur allein ju beziehen durch die Sell'iche Apotheke, Osterhofen (Niederb.)

Wetterfester Dachkautschuk,

Seriolg überraschend, das ohne Berusskirung angewendet wird. Man verlange stets Santaling angeblich Besser, und weise alles angeblich Besser, und besser streng zurück. Breis 3 Mark. Bei Boreing sending von 34. Mark franco eingeschrieben. Discreter Bersser, sind bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch eingeschrieben. Discreter Bersser, sind besser sind den meisten grösseren Städt. Deutschlands. Mpotheke, Wicn, I., Hoher Markt S. Depot sür Bromberg: Markt S. Depot sür Bromberg: Meler-Austheke. O. Kunskender

verg.J.Barkusky, Lahnhofft.13,11 Abler-Apothefe, O. Kupffender Oel- u. Fettwaaren-Fabrik, Firniss-, Carbolin- u. Pechsiederei. Al. möb. Zimm. Pojenerstr. 153. bm.

The Berlitz School of Languages Berlinishe Leben &- Berlings-Gesellichaft

Begründet 1836.
Der im Jahre 1902 an die mit Anspruch auf Dividende Bersicherten zu vertheilende Gewinn für 1897 stellt sich auf 30% der Jahresprämie (Modus I), 21.0% der in Summa gezahlten Jahresprämien und 11/4% der in Summa gezahlten Jahres-Ergänzungs-Prämien

(Modus II)
und wird den Berechtigten auf ihre im Jahre 1902 fälligen Prämien in Anrechnung gebracht.
Die Prämiensumme der Theilnahmeberechtigten beträgt rund

Wet. 3 594 000. Bersich. Personen Ende 1900: 42401 mit Mf. 200 475 007 Vers. Summe und Mt. 375 063,05 jl. Kente. Garantie=Capital Ende 1900 . . Mt. 70 361 048. Berlinische Jebens-Versicherungs-Gesellschaft.

S.W. Markgrafenstraße 11-12. Die Gesellschaft überninunt Lebens. Spar und Leibrenten. Versicherungen zu den günstigsten Bedingungen. Ertheilung von Auskunft, Abgabe von Brospecten, sowie Annahme von Bersicherungs.

Bez.-Juspestor E. Krieger, Bromberg, Elisabethstr. 30. Kausmann M. Grabowski, Erone a. Br. Kausmann G. Brüning, Schuliß.

Konfurdverjahren. Heber bas Bermögen bes Rauf:

Wilhelm Kuhberg in **Bromberg**, Elifabethmarkt Nr. 4/5 ift heute nachmittags 6 Uhr das

ift heute nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Berwalter: Kaufmann Albert Jahnke in Bromberg.
Offener Arreft mit Anzeigefrist bis zum 31. Januar 1902 und mit Anmelbefrist bis zum 3 März 1902.
Erste Gläubigerversammlung ben 1. Kebruar 1902, mittags 11 Uhr und Prüfungstermin ben 21. März 1902, vormittags 11 Uhr, im Zimmer Rr. 9 bes Landgerichtsgebäubes hierselbst.

gebäubes hierfelbst.
Bromberg, b. 4. Januar 1902.
Königliches Amtsgericht.
Bekannt gemacht:
Der Gerichtsschreiber
bes Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung. Dienstag, d. 7. Januar d. J., vorm. 11 lihr werbe ich hierfelbst Bergkolonie 40 (478 verschiedene Miöbel

öffentlich meistbietend gegen Baar: gahlung zwangsweise verfteigern. Schaffstädter, Gerichtsvollzieher

Vordrude Steuererklärungen

Vermögensanzeigen gur bevorftehenben Beranlagung empfiehlt

Grnenanersche Buchdruckerel Otto Granwald.



eine Wohung v. 3 zimm. u. Bub. prt. ob. 1 Tr. v. einz. Dame Off. u. M. G. 25 an die Gefchft Heft. Heamfer m. aus 3 Bers. best. Ham. sucht für sof **Wohn.** v. 5—6 Z. i. herrsch. Hause. Off. m. Breis u. F. Z. 9 a. b Geschäftstt.

1 oder 2 leere Zimmer in ber Nahe ber Mittelftr fofort gefucht. Off. u. M. R. 60 a. b. G.

Sübsche Wohnung

von 7 Bimmern und Bubehör, gr. Beranda, iconem Garten, Bferbestall 2c. von fogleich ober päter zu vermiethen. Näheres (19) **Betersonstraße 15.**

Schwedenbergs. 106 sind Wohn. v. 3 Stb. u. 1 Stb. n. Küch, u. Zubeh. Mittelfrase 14 eine Wohnung von Stube, Küche und Zubehör von gleich auch später zu vermiethen. Bohnung, bestehend aus einer gr. Stube, Rüche m. Zubeh. v. sof. 3. verm. Zu erfr. im hofe Schlensenau, Jankest.15. **Serrichaftl.Wohnung, 4**3im., Entree,Kiiche m.Casl. u.Zubeh. fof. zverm. Naujack, Kinkauerstr.32a.

Möblirtes Quartier ift wegen Berfeting bes herrn Oberlentn. Kniter preis-werth 3n bermiethen.

Danzigerstrafe 56, part. Möbl. Zimmer (ungenirt) fep. Eingang, sehr preiswerth zu vermiethen. Gr. Bergftr. 12. 2 möbl. Zimmer m. separat. Eingang von fofort zu verm. Töpferstraße 14, parterre.

1 möbl. Zimmer bill. fof. zu verm. Löwestraße 3 vis-å-vis der Haupt-Bost. C. Gryco.

Ein möblirtes Zimmer fofort zu vermiethen (107 Gammftrafe 15, parterre.

-Möbl. Zimm. mit auch ohne Benf. zu verm. Mittelstraße 15. Möbl. Zimmer nebft Rabinet auf Wunsch mit Benfion zu ber-miethen Brückenstraße Rr. 2, II.

Mehrere möbl. Zimmer m. feperatem Eingang, ebenbafelbst eine Wohnung fofort zu verm. Schweizerthal am Bosenerplas 2 gut mbt. Zimmer v. fofor, berm. Elifabethstraße 22, hchp

Arbeitsmarkt

Alelterer Buchhalter und Korrespondent sucht Stellung. Offerten unter R. P. 14 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb. gefichtischer biefet Jettung etv.

geficht für d. Berk. unf.

"Eigarr. an Wirthe,

Handler u. Brivate geg.

monatl. Vergitung v. 150Wik.

und hohe Brovision.

Albert Slevers & Co.,

Cig.-Fabrik-Lager, Hamburg 21.

Tücht. Berfäufer für ben Bertrieb meiner neuen Thürz und Hirmenschilber gesucht. Schilberz, Gravier= und Bertriebs-Austalt Hennysappel,Köln a. Ah., Weidengaffe 74

Wir suchen gum fofort. Antritt zwei tüchtige

welche bereits in Zuckerfabriken gearbeitet haben, alle vorkommen-ben Arbeiten ausführen können und insbesondere auf Blecharbeit eingeübt u. damit bewandert sind. Die Stellung ist dauernd, Stunden-lohn nach Uebereinkunft. Mels dungen mit Zeugnissen an (22

Zuckeriabrik Nakel.

1 unverh. Saustnecht, Bfer mit Befcheib weiß, kann am 15. Jan. in Stellung ireten. (109 Wilhelmftr. 29, part. lints

Ein junger Saustnecht ucht fof. P. Gohlke, Karlft. 21. Für mein Kolonialwaaren: 11. Destillationsgeschäft suche (104

einen Lehrling mit gu er Schulbildung. M. Starzyński, Bromb.-Bringenth.

Kellnerlehrling verlangt R. Driwanowsky, Friedrichstraße 61. 119)

Einen jüngeren Urbeitsburschen

verlaugt fofort A. Hensel. Eine Ausbefferin für Kleiber und Bafche municht Befchäftigung. Karlftrafe 19.

Gin tüchtiges

junges Mädden mit guten Zengnissen wird für ein hiefiges Delikateifen- u. Colonial waarengeschäft sofort gesucht. Off u. J. S. an die Geschäftsft. b. 3tg. Jung. Franlein v. angenehm Mengern fof

als Stütze gesucht. Zu erfragen Schweizerthal am Posenerplat Gin Kindermädden

p. fofort gesucht. Pojenerftr. 4. Ein junges Madchen, Bandwirthstochter, welches Luft hat, fich in allen Zweigen ber Wirthichaft auszubilben, wird ohne

gegenseitige Bergütung gesucht. Borstellung erwünscht. (202 Frau **Anna Kühn**, Kaisersselbe (Kreis Mogilno). Aufwärterin sofort verlangt. Fisch, Rinfauerstraße 2, 1 Tr. r. Aufwärterin für leichte Arbeit tann sich melb Babnhofftr. 56, pt.r. Mädchen, Knechte erhalten hier und bei Berlin b. h. Lohn und freier Reise gt. Stellung durch Frau Aktories, Bärenstr. 3. Wirth.,Stüte,Kbrfr.,Mbc.f.AU empf. Fr. Tokarski,Schlosferstr. 5

Sotel-Rochmamfells f. falte und warme Rüche empfiehlt Anna Stahnke, Bahnhofftr. 65. Empfehle von fogl. Köchin u. Mädchen m. g. Zeugn, v. außerh., Knechte für Stadt und Land. Dietrich, Bromb. Bahnhofftr. 5.

Mädchen u. Knechte erhalten ofort gute Stellung bei Mroczkowski, Brahegasse 10.

Entegrankf. a. H. Würsig.
ff. Prager Delicat.-Schinkch.,
hochf. Rügenw. Cervelatwurst,
ff. Delic.-Leb.- u. Salamiwurst,
fette Kiel. Sprott., Spick-Aale,
ff. Räucherlachs, div. FischMarinaden, feinste Käsesorten,
echt. Pumpernickel
empfiehlt Emil Mazur.

zweites Wurstessen

(eigenes Fabrifat). Bormittags Wellfleifch. Eduard Schulz. Unterhaltungsmusst. (83

Kauf und Verkauf

Größere Posten Kartoffeln

fauft ab allen Bahnftatioren. **Wolf Tilsiter**, Bromberg.

Banz junger echter Terrier wird zu faufen gefucht. Off. mit Breis u. O. S. an die Gefchäftsft. Pferde zum schlachten faust Central-Rossschlächterei 5917) Bahnhosstraße 71.

Gebrauchte Pianinos fauft Franz Kroll, Danzgstr. 38. Al. neues Sans für 5000 Mt. J. Barkusky, Bahnhofftr. 13, II.

Zeleg. Nugb. Pianinos ftehen außervordentlich billig 3. Berfauf. Theilz-gestattet. Jedes, selbst das ichlechteste alte Instr. nehme in Zahlung. O. Lehming, 112) Kornmarktstr. 2

Fine Partie von 400 Zentnern gutes gefundes (119

Sächel pro Bentner 3,25 Mt. solange der Borrath reicht, hat abzugeben

Emil Fabian, Fouragegeschäft, Mittelstraße 22.

Gine gut Drehrolle 3u verfaufen. erhalte e Drehrolle 3n berfaufen. och. Robert Dietz, Rener Martt 1. Bertanfe Jagdhund, schner brauner Setter im 1. Felbe mit guter Stubendressur, nicht abgeführt, hervorragende jagdliche Eigenschaften, für den billigen Preis von 75 Mt., weil überzähl.

Roske, Rgl Förfter in Selgenan bei Schönfelb i. P.

Vergnügungen

Krammer's Festsäle n. Concertgarten Wilhelmstraße 5. (119

Dienstag, ben 7. Januar 1902: Maskenbal 301 Uniang 8 Uhr. Entr Damen 30Bf. Gerren 50 Bf. Masten 75 Bf.

Kaiser-Panorama Brückenstraße Nr. 2, 1 Treppe. Die Sieges-Allee mit d. Einzuge der Königin von Holland.

AAAAAAAA Concordia. Ab 1. Januar 1902:
Täglich
Das phänomenale
vollständig nene Januar:
Brogramm.
Anfang Wochentags 8 Uhr.
"Sonntags 7 Uhr

Stadt-Theater. Dienstag, ben 7. Januar 1902: Alt-Heidelberg.

Schauspiel in a Akten v. Wilhelm Meyer-Förster. Anfang 71/2 Uhr. (Auf vielseitiges Verlangen; noch einmalige Aufführung.)

Der Tugendring. Berantwortlich für den politischen Theil J. Gollasch, für Lotales, Provinzielles und Bunte Chronit H. Finger, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur zc. Barl Bendisch, für die Handelsnacherichten, Anzeigen und Reslamen L. Jarchow, sämmtl. in Bromberg.

Notationsbruck und Berlag : Gruenauersche Enchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.

